

RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORS 2005

dem Hochschulrat
und
dem Senat

auf deren Sitzungen am 6. April 2006

vorgelegt

Hochschule Ravensburg-Weingarten

Technik, Wirtschaft, Sozialwesen

Doggenriedstraße

88250 Weingarten

Tel.: 0751 501-9540

Fax: 0751 501-9873

Internet: www.hs-weingarten.de

E-Mail: rektor@hs-weingarten.de

Vorwort	5
1. Bericht des Rektors	7
1.1 Hochschulpolitische Situation	7
1.2 Zur Lage der Hochschule	11
1.3 Arbeit des Hochschulrats	24
1.4 Arbeit des Senates	25
1.5 Gedenken	28
1.6 Dank	28
2. Studium und Lehre	29
2.1 Kapazität und Bewerbersituation	29
2.2 Studierendenzahlen	33
2.3 Absolventinnen und Absolventen	33
2.4 Preise und Auszeichnungen	34
2.5 Fremdsprachen-Veranstaltungen	35
3. Fakultäten	37
3.1 Elektrotechnik und Informatik	37
3.2 Maschinenbau	40
3.3 Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege	45
3.4 Technologie und Management	50
4. Verwaltung	55
4.1 Haushalt und Finanzen	55
4.2 Personal	58
4.3 Kosten- und Leistungsrechnung/Controlling	59
4.4 Technischer Betrieb	60
4.5 Personalrat	61
5. Stabsstellen	63
5.1 Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung	63
5.2 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschafts- kommunikation	66

6. Zentrale Einrichtungen	71
6.1 Akademisches Auslandsamt	71
6.2 Hochschulbibliothek Weingarten	75
6.3 Institut für Angewandte Forschung	82
6.4 Rechenzentrum	85
7. Sonderaufgaben	89
7.1 Bericht des Didaktikbeauftragten	89
7.2 Bericht des Ethikbeauftragten	89
7.3 Bericht der Gleichstellungsbeauftragten	90
8. Vorträge und Veröffentlichungen	93
8.1 Seminare und Vorträge	93
8.2 Vorträge im Mittwochseminar	102
8.3 Veröffentlichungen	103

Vorwort

Der tertiäre Bildungsbereich befindet sich in einem tief greifenden Reformprozess, charakterisiert durch

- die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraums (entsprechend der Zielsetzung des Bologna-Prozesses),
- eine Neuordnung des Verhältnisses zwischen Staat und zunehmend autonomen Hochschulen (z. B. durch das neue Landeshochschulgesetz für Baden-Württemberg),
- einen zunehmenden Wettbewerb (der sich u. a. in der Hochschulfinanzierung, der leistungsbezogenen Professorenbesoldung und anderen Evaluationsverfahren manifestiert),
- das bevorstehende starke Anwachsen der Studierendenzahlen (dessen Bewältigung größte Anstrengungen erfordern wird).

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten stellt sich diesen Herausforderungen und erfüllt auch unter den sich rasant ändernden Rahmenbedingungen ihre Aufgaben mit hoher Qualität. So wurden beispielsweise alle Diplomstudiengänge durch Studiengänge mit Bachelor- bzw. Masterabschluss abgelöst, ergänzende Studienangebote eingerichtet, umfassende Qualitätssicherungsverfahren durchgeführt, der Name der Hochschule geändert, interne Verfahren und Prozesse neu geordnet.

Hierüber zu berichten ist Zielsetzung dieses Jahresberichtes. Nach § 16 Abs. 6 des Landeshochschulgesetzes (LHG) legt der Vorstandsvorsitzende (Rektor) jährlich dem Aufsichtsrat (Hochschulrat) Rechenschaft über die Erfüllung der Aufgaben der Hochschule ab, und dem Senat erstattet er Bericht.

Zu den Aufgaben zählen nach § 2 LHG die anwendungsbezogene Lehre und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, soziale Förderung und Beratung der Studierenden sowie ihre Unterstützung beim Übergang in das Berufsleben, die Förderung der Verbindung zu den Absolventen, internationale Hochschulzusammenarbeit sowie das Zusammenwirken mit anderen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

Der Berichtszeitraum wird künftig das Kalenderjahr (statt des bisherigen Studienjahrs) umfassen. Deshalb beschreibt vorliegender Bericht den (Übergangs-)Zeitraum vom 1. September 2004 bis zum 31. Dezember 2005.

Der Bericht stellt die wichtigsten Entwicklungen der gesamten Hochschule dar, die auf die engagierte Mitwirkung sämtlicher Hochschulangehörigen zurückgehen. Ich danke allen dafür.

Weingarten, im Februar 2006

Peter Jany

1. Bericht des Rektors

Professor Dr.-Ing. Peter Jany, Rektor

1.1 Hochschulpolitische Situation

LANDESHOCHSCHULGESETZ (LHG)

Mit Beginn des Jahres 2005 trat im Land Baden-Württemberg das neue Hochschulgesetz in Kraft. Beispielhafte Neuerungen sind:

- Das LHG mit insgesamt 75 Paragrafen ersetzt die bisherigen vier Gesetze – für die Universitäten, die Pädagogischen Hochschulen, die Kunst- und die Fachhochschulen – mit vormals 457 Paragrafen.
- Statt rund 200 Mitwirkungsbefugnissen des Ministeriums gibt es nur noch rund 30, und von mehr als 40 Rechtsverordnungen bleiben zehn übrig. Beispielsweise gehen die Berufung und Besoldungseinstufung der Professorinnen und Professoren in die Zuständigkeit des Rektorats über, Anzeigevorbehalte wie etwa für die Studien- und Prüfungsordnungen entfallen.
- Die staatliche Finanzierung der Hochschulen beruht künftig auf einer Grundfinanzierung im Rahmen von mehrjährigen Hochschulverträgen, einer Ergänzung mittels leistungsorientierter Finanzierungen sowie der Finanzierung innovativer Entwicklungen im Rahmen von Zielvereinbarungen.
- Die Delegation von Verantwortung erfolgt im Wesentlichen an zwei Hochschulorgane, die sich an den Vorbildern aus der Wirtschaft orientieren sollen und im Gesetz dementsprechend bezeichnet werden: der Aufsichtsrat (Hochschulrat) und der Vorstand (Rektorat).
- Die Kompetenzen des Aufsichtsrats sind auf strategische Aufgaben und die Aufsichtsfunktion gegenüber dem Vorstand ausgerichtet. Er wird in Zukunft die hauptamtlichen Vorstandsmitglieder wählen. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder beträgt sieben, neun oder elf, die unter einem externen Vorsitzenden mehrheitlich Externe sein müssen.

- Dem Vorstand gehören als hauptamtliche Vorstandsmitglieder der Vorstandsvorsitzende (Rektor) und ggf. der Kanzler (ansonsten der Verwaltungsdirektor mit beratender Stimme) an, außerdem bis zu drei Nebenamtliche (Prorektoren).
- In zentralen akademischen Angelegenheiten sowie in Satzungsangelegenheiten beschließt der Senat. Die gesetzlichen Vorgaben für die gruppenmäßige Zusammensetzung dieses Gremiums entfallen aber ebenso wie für den Fakultätsrat.
- Es werden keine Diplom- und Magisterstudiengänge mehr eingerichtet und spätestens mit Beginn des Wintersemesters 2009/10 werden in solchen Studiengängen keine Studienanfänger mehr aufgenommen. Die gestufte Studienstruktur wird somit zum Regelfall.
- Die Fachhochschulen werden umbenannt in Hochschulen, wobei die Bezeichnung durch mindestens eine profilbildende Kernkompetenz zu ergänzen ist.

DIENSTRECHTSREFORM

Seit dem 1. Januar 2005 gilt für neu eingestellte Professorinnen und Professoren bundesweit die Bundesbesoldungsordnung W. Zu einem Mindestgehalt von derzeit 3.890,03 € (W 2) bzw. 4.723,61 € (W 3) pro Monat kommt ein leistungsbezogener variabler Gehaltsbestandteil hinzu.

Leistungsbezüge (LB)

LB werden nach § 33 Abs. 1 Satz 1 Professorenbildungsreformgesetz vergeben:

1. „aus Anlass von Berufungs- und Bleibeverhandlungen,
2. für besondere Leistungen in Forschung, Lehre, Kunst, Weiterbildung und Nachwuchsförderung sowie
3. für die Wahrnehmung von Funktionen oder besonderen Aufgaben im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung oder der Hochschulleitung.“

Landesrecht

8

Das baden-württembergische „Gesetz zur Änderung des Landesbesoldungsgesetzes und anderer Gesetze“ vom 19. Oktober 2004 beinhaltet u. a. die Festlegung, dass an Fachhochschulen 25 % der Professuren in W 3 eingerichtet werden, sowie Regelungen zur Befristung der Leistungsbezüge, deren Ruhegehaltfähigkeit und deren Teilnahme an den regelmäßigen Besoldungsanpassungen:

- LB nach Nr. 1 werden befristet oder unbefristet gewährt.
LB nach Nr. 2 werden befristet für einen Zeitraum zwischen drei und fünf Jahren oder als Einmalzahlung gewährt. Unmittelbar anschließend an eine befristete Bewilligung können sie unbefristet gewährt werden.
LB nach Nr. 3 werden für die Dauer der Wahrnehmung der Funktion oder Aufgabe gewährt.
- LB nach Nr. 1 und 2 sind ruhegehaltfähig, wenn sie unbefristet gewährt und mindestens drei Jahre bezogen wurden. Befristete können bei wiederholter Vergabe frühestens nach zehnjährigem Bezug für ruhegehaltfähig erklärt werden.
Für LB nach Nr. 3 gilt § 15 a des Beamtenversorgungsgesetzes.
- LB nehmen nicht an den allgemeinen Besoldungsanpassungen teil.
Ausnahmen bilden die LB nach Nr. 3 für hauptberufliche Leiter und hauptberufliche Mitglieder von Leitungsgremien; für unbefristete LB nach Nr. 1 sind diese möglich.

Optionsmöglichkeit

Professorinnen und Professoren aus der C-Besoldung können innerhalb von fünf Jahren auf Antrag in ein Amt nach W 2 überführt werden. Aus diesem Anlass kann ein LB nach Nr. 1 gewährt werden, der den Unterschiedsbetrag zwischen den jeweiligen Endgrundgehältern der Besoldungsgruppen C 3 und C 2 nicht übersteigen darf.

Besoldungsdurchschnitt

Von besonderer Bedeutung für die Fachhochschulen ist der Besoldungsdurchschnitt. Dieser war so zu bemessen, dass er den durchschnittlichen Besoldungsausgaben aller Professuren im Jahr 2001 entsprach; das waren 60.000 € bei den Fachhochschulen in Baden-Württemberg. Damit nahm das Land den zweiten Platz hinter Hamburg (61.000 €) ein. Im Landesgesetz wurde erfreulicher Weise der höchste Besoldungsdurchschnitt übernommen, und damit diese im Bundesgesetz ausdrücklich vorgesehene Möglichkeit realisiert.

STUDIENGEBÜHREN

Am 26. Januar 2005 erklärte das Bundesverfassungsgericht das Verbot von Studiengebühren für verfassungswidrig. Seitdem steht dieses Thema in mehreren Bundesländern auf der politischen Agenda, und Baden-Württemberg hat am 19. Dezember 2005 ein „Gesetz zur Änderung des Landeshochschulgesetzes und anderer Gesetze“ ausgefertigt und verkündet.

Zielsetzungen sind die Erzielung zusätzlicher Einnahmen für die Lehre und die Verbesserung der Studienbedingungen, eine Steigerung des Stellenwerts und der Qualität der Lehre, eine Erhöhung der Attraktivität des Studiums und des Studienstandorts sowie eine Stärkung der Position der Studierenden bei gleichzeitig effizienterem Studierverhalten und kürzeren Studienzeiten.

Merkmale des neuen Gesetzes sind (in Stichworten):

Allgemeine Gebührenpflicht

- 500 € pro Semester
- an staatlichen Hochschulen und Berufsakademien (ohne die Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst)
- ab Sommersemester 2007
- nicht während einer Beurlaubung oder im praktischen Studiensemester

- höhere Gebühren sind für nicht-konsekutive und Weiterbildungsstudiengänge möglich

Möglichkeiten einer Gebührenbefreiung

- Erziehung oder Pflege eines Kindes unter acht Jahren
- zwei oder mehr Geschwister entrichten Studiengebühren oder haben diese mindestens sechs Semester entrichtet
- studienerschwerende eigene Behinderung oder chronische Erkrankung
- für ausländische Studierende, falls entsprechende Vereinbarungen oder besondere Hochschulinteressen bestehen
- unbillige Härte
- überdurchschnittliche Begabung

Darlehensanspruch

- bei der L-Bank (für Deutsche, EU-Bürger und aufenthaltsberechtigte Angehörige, heimatlose Ausländer, deutsche HZB)
- Alter bei Aufnahme des Erststudiums unter 40
- Gewährungsdauer im grundständigen Studium: Regelstudienzeit plus vier Semester; im konsekutiven Masterstudium: Regelstudienzeit
- Zinsen (nur für Geldbeschaffungs- und Verwaltungskosten): ab Auszahlung ohne Zinsezinsen

Einkommensabhängige Rückzahlung

- zwei Jahre Karenz
- Monatsraten von 50 bis 150 €; Tilgung ganz oder teilweise auf Antrag möglich
- Stundung bei geringem Einkommen (BAföG-Limit plus 100 €/Monat)
- Höchstgrenze inkl. BAföG: 15.000 €

Darlehensabsicherung

- durch einen Studienfonds, der sich über jährliche Umlagen der Hochschulen (im Verhältnis der Zahl der Studierenden) finanziert

- bei Rückzahlungsausfällen tritt die Bank ihre Ansprüche an den Studienfonds ab

BOLOGNA-PROZESS

Ziele

Im Juni 1999 gaben die Bildungsminister von 29 europäischen Ländern in Bologna ein Ziel vor, das in Folgekonferenzen spezifiziert und zwischenzeitlich von 40 Ländern erklärt wurde: die Verwirklichung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraums. Damit soll ein wichtiger Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union geleistet werden.

Konkrete Teilziele des Bologna-Prozesses, die bis zum Jahr 2010 erreicht werden sollen, sind die Einführung „leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse“, ein Studiensystem in zwei Zyklen (undergraduate und graduate), die Einführung eines Leistungspunktesystems sowie die Förderung der Mobilität, der Zusammenarbeit bei der Qualitätssicherung und der europäischen Dimension im Hochschulbereich.

Die Verwirklichung dieser Ziele bedingt eine umfassende Studienreform an den Hochschulen. Qualität wird nicht mehr durch Vorschriften wie z. B. Rahmenprüfungsordnungen gesichert, sondern durch Evaluation und Akkreditierung, also Ergebniskontrolle. Das Studium wird modularisiert und die Module mit Leistungspunkten, die auch den Studienaufwand beschreiben, bewertet. Zentrale Bedeutung kommt künftig der Erreichung definierter Lernziele zu.

Bachelor und Master

Die herausragende Veränderung betrifft die Abschlussgrade. Statt einstufiger Diplomstudiengänge werden zukünftig Bachelorstudiengänge mit 3-4 Jahren Regelstudienzeit und darauf aufbauend Masterstudiengänge mit 1-2 Jahren angeboten – sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen. Eine hierarchi-

sche Differenzierung zwischen den Hochschultypen entfällt. Die Wertigkeit dieser Abschlüsse hat die deutsche Kultusministerkonferenz eindeutig geregelt: Bachelorabschlüsse verleihen grundsätzlich dieselben Berechtigungen wie Diplomabschlüsse an Fachhochschulen und Masterabschlüsse wie Diplom- und Magisterabschlüsse an Universitäten.

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

KMK-Prognose

Die Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz vom Oktober 2005 „Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020“, Dokumentation Nr. 176, überraschte mit folgenden Vorausberechnungen:

- Die Zahl der Studienanfänger wird im Jahr 2011 (bei Übergangsquoten von 75 bis 85 %) auf 394.300 bis 436.900 ansteigen. Dies bedeutet gegenüber dem Wert von 2004 (357.743) eine Erhöhung um 10 bis 22 %. Die Anfängerzahlen werden für alle Hochschularten bis 2020 deutlich über dem heutigen Niveau bleiben.
- Die Studierendenzahlen werden stetig von 1.964.870 im Jahr 2004 auf 2.410.200 bis 2.667.200 im Jahr 2014 ansteigen (um 23 bis 36 %). Für alle Hochschularten verbleiben die Studierendenzahlen bis 2020 auf hohem Niveau.

Studienberechtigte

Der Anstieg ist ausschließlich demografisch begründet, da die vorgelegte Status-Quo-Prognose konservativ von ansonsten gleich bleibenden Rahmenbedingungen ausgeht (wachsende Qualifikationsanforderungen oder gestiegene Bildungsansprüche der Bevölkerung bleiben unberücksichtigt).

- So nahm die Zahl der Studienberechtigten (mit Hoch- oder Fachhochschulreife) von 1998 (328.275) bis 2003 bereits auf 369.533 zu, wird ihren Höchstwert von 445.610 in 2011 erreichen und auch im Jahr 2020 noch bei 355.960 liegen.
- Die entsprechenden Zahlen für Baden-Württemberg lauten: 38.647 (1998), 49.410 (2003), 77.500 (2012) und 51.600 (2020). Dabei ist der gewaltige Anstieg im Jahr 2012 auf den doppelten Abiturientenjahrgang (durch den ersten Absolventenjahrgang des achtjährigen Gymnasiums mit dem letzten Jahrgang des neunjährigen Gymnasiums) zurückzuführen.

Gesellschaftspolitische Herausforderung

Angesichts schon bestehender Überlast wird es den Hochschulen nicht möglich sein, ihre Aufnahmekapazitäten aus eigener Kraft dem Bedarf entsprechend aufzustocken. Es geht aber darum, auch den kommenden Generationen angemessene Bildungschancen einzuräumen und außerdem den Anteil der Hochschulabsolventen eines Altersjahrgangs zu steigern, um die wirtschaftliche Kraft des Standorts Deutschland im internationalen Wettbewerb zu erhalten.

Die Lösung dieser großen gesellschaftspolitischen Aufgabe, die aber auch Chancen z. B. einer Umverteilung der Studierendenströme in den anwendungsorientierten Hochschulbereich bietet, erfordert den Dialog von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Im Land Baden-Württemberg gab der Kongress „Hochschule 2012“ der Landesregierung am 23. Februar 2006 in Stuttgart wichtige Impulse.

1.2 Zur Lage der Hochschule

GRUNDORDNUNG

Nach Inkrafttreten des neuen Landeshochschulgesetzes zu Beginn des Jahres 2005 (siehe Abschnitt 1.1) erließ die Hochschule am 17. März 2005 eine neue Grundordnung, zu der das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg am 12. Juli 2005 seine Zustimmung erteilte. Geregelt wurden wichtige Angelegenheiten wie z. B.:

- Umbenennung der bisherigen Fachhochschule Ravensburg-Weingarten in Hochschule Ravensburg-Weingarten – Technik, Wirtschaft, Sozialwesen
- Beibehaltung der bisherigen Bezeichnung der zentralen Organe Hochschulrat und Rektorat (für Aufsichtsrat und Vorstand)
- Neubezeichnung der bisherigen Fachbereiche als Fakultäten und neuer Name für das Sozialwesen: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
- Festlegung der Zusammensetzung der Organe (Hochschulrat, Senat, Rektorat, Fakultätsräte) sowie der Amtszeiten
- Verfahren der Berufung von Professorinnen und Professoren
- Vergabe des passiven und des aktiven Wahlrechts und Festlegung der Wahlverfahren

PROFESSORENBESOLDUNG

Richtlinie der Hochschule

Am 3. Februar 2005 beschloss das Rektorat die „Richtlinie der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten über das Verfahren und die Vergabe von Leistungsbezügen für Hochschulbedienstete“. Notwendig wurde diese aufgrund der Bundes- und Landesgesetzgebung zur Dienstrechtsreform, wie sie bereits im Abschnitt 1.1 beschrieben wurde, ergänzt durch die Leistungsbezügeverordnung – LBVO des Landes vom 14. Januar 2005.

Die Richtlinie gilt für beamtete Professorinnen und Professoren, gleichgestellte außertarifliche Angestellte und hauptamtliche Mitglieder des Rektorats, die nach der Besoldungsordnung W besoldet werden. An dieser Stelle sei exemplarisch das Verfahren der Gewährung von Leistungsbezügen nach Nr. 2 (siehe 1.1) verkürzt dargestellt:

Leistungszulagen

Die so genannten Leistungszulagen (Leistungsbezüge für besondere Leistungen in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Nachwuchsförderung) werden nach einem dreistufigen Modell gewährt für gute, sehr gute und herausragende Leistungen. Die Leistungsbewertung erfolgt nach einem Punktesystem in den Bereichen Lehre und Prüfungen, Forschung und Transfer sowie Weiterbildung auf der Grundlage eines schriftlichen Antrags mit teilformalisiertem Selbstbericht zu einem gegebenen Kriterienkatalog.

Entsprechend der Leistungsstufe erhöht sich das Grundgehalt um einen Stufenbetrag als Leistungszulage, deren Gewährung auf einen Zeitraum von i. d. R. 36 Monaten befristet wird. Am Ende des Bewilligungszeitraums entfällt die befristete Leistungszulage, soweit kein weiterer Antrag auf Gewährung von Leistungszulagen gestellt wird. Andernfalls kann sie nochmals befristet oder im Folgenden unbefristet gewährt werden. Wird die bisherige Leistungsstufe nicht mehr erreicht, entfällt sie in dem Umfang, der der niedrigeren Leistungsstufe entspricht.

BOLOGNA-PROZESS

Seit dem Jahr 1999 beteiligt sich die Hochschule Ravensburg-Weingarten am so genannten Bologna-Prozess (siehe 1.1).

Umstellung der Studiengänge

Ein entscheidender Schritt erfolgte mit Beginn des Wintersemesters 2005/06: die ausnahms-

lose Umwandlung aller Diplomstudiengänge in Bachelor-/Masterstudiengänge. Seit diesem Zeitpunkt bietet die Hochschule zehn Bachelor- und fünf Masterstudiengänge an, und zum Wintersemester 2006/07 werden ein weiterer Bachelor- sowie zwei Masterstudiengänge hinzukommen. Vorhandene Diplomstudiengänge werden nur insoweit fortgeführt, als bereits immatrikulierte Studierende höherer Semester ihr Studium noch abschließen können.

Akkreditierung

Besonderer Wert wurde bei der Einführung der neuen Studiengänge auf die Einhaltung der im Bologna-Prozess geforderten Qualitätsstandards gelegt. Dies ist im neuen Studiensystem durch Akkreditierung seitens einer anerkannten Akkreditierungsagentur nachzuweisen, und alle Studiengänge stellten sich den entsprechenden Verfahren bzw. sind damit befasst. Mit Stand vom Februar 2006 haben bereits zwölf Studiengänge – z. T. noch mit Auflagen – die Akkreditierung erlangt (in Klammern ist das jeweilige Ende der stets befristeten Qualitätsbescheinigung angegeben):

Akkreditierte Bachelorstudiengänge

- Angewandte Informatik (28. September 2006)
- Elektrotechnik und Informationstechnik (22. Juni 2010)
- Fahrzeugtechnik (22. Juni 2010)
- Maschinenbau (22. Juni 2010)
- Physikalische Technik (22. Juni 2010)
- Soziale Arbeit (19. Juni 2011)
- Technik-Management (22. Juni 2010)
- Wirtschaftsinformatik und E-Business (28. September 2006)

Akkreditierte Masterstudiengänge

- Informatik (28. September 2006)

- Mechatronik (25. März 2009)
- Optische Systemtechnik (22. Juni 2010)
- Wirtschaftsinformatik (8. Dezember 2006)

Für die Masterstudiengänge bedeutet die Akkreditierung neben der Qualitätsbescheinigung, dass der Abschlussgrad ihren Absolventinnen und Absolventen den Weg zur Promotion und den Zugang zum höheren (öffentlichen) Dienst eröffnet.

Evaluation

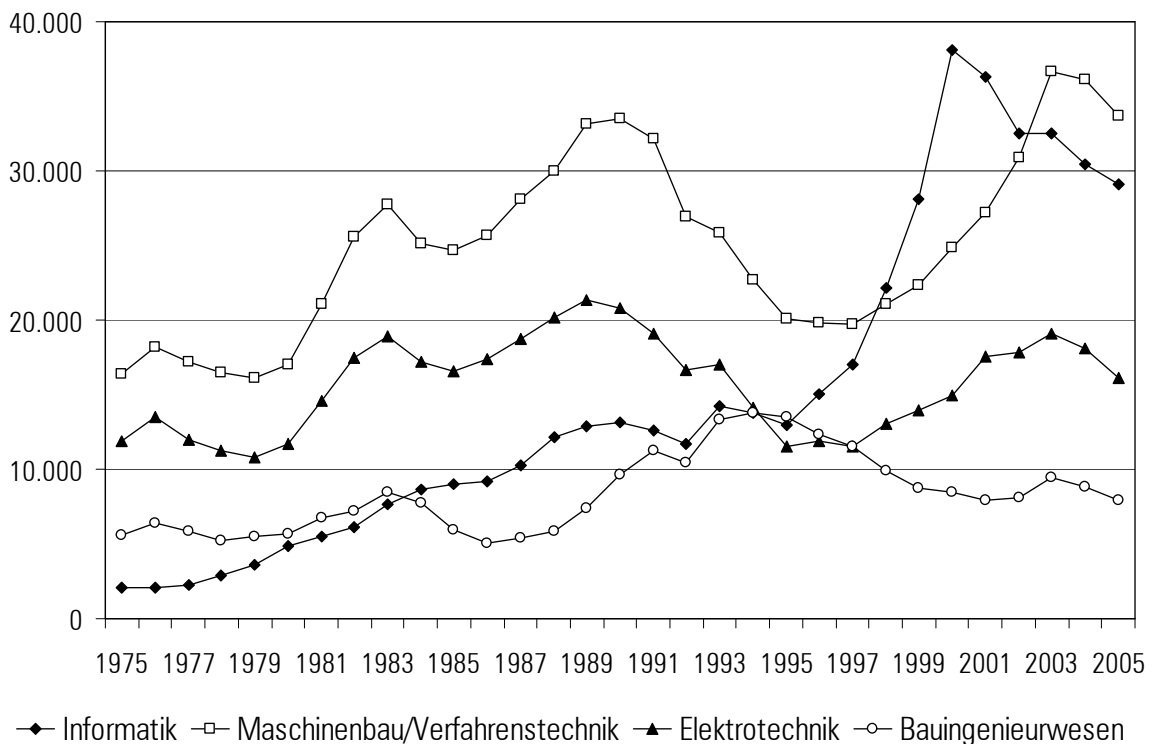
Nicht nur die alle fünf Jahre erforderlichen (externen) Akkreditierungsverfahren sichern die Lehrqualität, sondern auch kontinuierlich angewandte – interne – Beurteilungs- und Rückkoppelungsprozesse. Um diese und deren Standards zu regeln, wurde an der Hochschule eine detaillierte Evaluationsatzung aufgestellt, die der Senat einstimmig beschloss.

STUDIENPLATZNACHFRAGE

Ausgewählte Studienbereiche

Das Interesse der Studienbewerberinnen und Studienbewerber, ein ingenieurwissenschaftliches Studium an einer deutschen Hochschule zu beginnen, nahm im Berichtsjahr ab. Dies verdeutlicht die in nachfolgender Grafik dargestellte Zeitreihe (die Jahreszahlen stehen jeweils für das Sommer- und das nachfolgende Wintersemester) ausgewählter Studienbereiche (*Quelle: Statistisches Bundesamt; Ergänzende Unterlagen zur Pressekonferenz „Hochschulstandort Deutschland 2005“ vom 6. Dezember 2005*). Danach setzt sich der 2004 begonnene Rückgang in jedem der vier dargestellten Studienbereiche fort; in absoluten Zahlen am deutlichsten in Informatik, prozentual in Elektrotechnik und im Bauingenieurwesen.

Studierende im 1. Fachsemester an deutschen Hochschulen nach ausgewählten Studienbereichen in den Studienjahren 1975 bis 2005



Hochschule Ravensburg-Weingarten

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten konnte entgegen diesem allgemeinen Trend – trotz ihrer ausgeprägten Technik-Profilierung – erneut einen Bewerbungszuwachs erzielen, so dass die Studienplätze vollständig belegt wurden. Im Wintersemester 2004/05 bewarben sich 2.774 Personen auf 413 angebotene Studienplätze, eingeschrieben wurden 445. Das Sommersemester 2005 brachte 1.085 Bewerbungen auf 208 Studienplätze und 194 Neueinschreibungen mit sich und das Wintersemester 2005/06 3.395 Bewerbungen auf 424 Studienplätze und 441 Neueinschreibungen.

Die Studienanfängerplätze der drei Semester des Berichtszeitraums waren somit zu 103 % ausgelastet und wurden durch 6,9 Bewerberinnen und Bewerber pro Platz nachgefragt.

Die Gesamtzahl der Studierenden nahm erneut zu und erreichte die bisherige Rekordmarke von 2.225 (Stand Wintersemester 2005/06).

Wie sich die Zahlen auf die einzelnen Studiengänge verteilen und im Vergleich zu den Vorjahren entwickelten, ist im Abschnitt 2.1 detailliert dargestellt.

NEUE STUDIENGÄNGE

(Die vom Diplom- auf den Bachelorabschluss umgestellten Studiengänge bleiben an dieser Stelle unerwähnt.)

Betriebswirtschaft und Management

Seit dem Wintersemester 2004/05 bietet die Hochschule den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft und Management an. Dieser Studiengang der Fakultät Technologie und Management mit sieben Semestern Regelstudienzeit, einem integrierten Praktischen Studiensemester, 210 ECTS-Punkten und zunächst nur mit einer Studienrichtung (Internationales Management und Finanzierung) führt zum Abschlussgrad Bachelor of Arts (B.A.).

Optische Systemtechnik

Mit Beginn des Sommersemesters 2005 nahm der Masterstudiengang Optische Systemtechnik (Abschlussgrad: Master of Science M.Sc., 90 ECTS-Punkte) seinen Betrieb auf. Unter dem (virtuellen) Dach der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Interstaatlichen Hochschule für Technik in Buchs (Schweiz). Alle Lehrveranstaltungen des konsekutiven Studienganges – mit Ausnahme der Praktika und Labore – werden in Weingarten angeboten; darüber hinaus bietet die Partnerhochschule berufsbegleitende Lehrveranstaltungen in der Weiterbildung an.

Umwelt- und Verfahrenstechnik

Ebenfalls zum Sommersemester 2005 wurde ein weiteres Angebot im Rahmen der IBH geschaffen. Kooperationspartner im Masterstudiengang Umwelt- und Verfahrenstechnik sind die Zürcher Hochschule Winterthur (Schweiz) und die Hochschule Konstanz (Abschlussgrad: Master of Engineering M.Eng.; 90 ECTS-Punkte). Das Gros der Vorlesungen und Seminare wird in Konstanz angeboten, während Laborveranstaltungen entsprechend der Kompetenzen der einzelnen Hochschulen vor Ort stattfinden: Biotechnologie in Winterthur, Verfahrenstechnik sowie Apparate- und Anlagenbau in Konstanz, Umweltanalytik, Membran- und Trenntechnologie sowie Radioökologie in Weingarten.

Fahrzeugtechnik

Die Fakultät Maschinenbau nutzte die Umstellung der Studiengänge zur Neustrukturierung ihres Angebotes. Seit dem Wintersemester 2005/06 wird neben dem grundständigen Studiengang Maschinenbau der neue Bachelorstudiengang Fahrzeugtechnik angeboten, der „Produktion und Management“ ablöst. Nach sieben Semestern Regelstudienzeit (davon ein Praktisches Studiensemester) und dem Erwerb von 210 ECTS-Punkten wird der Bachelor of Engineering (B.Eng.) erworben; als

alternative Studienrichtungen stehen Fahrzeugbau und Fahrzeugsystemtechnik zur Wahl.

Pflegepädagogik

Ein vollständig neues Studienangebot wurde zum Wintersemester 2005/06 in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege eingerichtet: der Bachelorstudiengang Pflegepädagogik, der auf eine Lehrtätigkeit an Kranken- und Altenpflegeschoolen vorbereitet. Das Studium mit sieben Semestern Regelstudienzeit (davon ein Praktisches Studiensemester) und 210 ECTS-Punkten schließt mit dem Bachelor of Arts (B.A.) ab und erfordert als Zulassungsvoraussetzung eine fachlich einschlägige Berufsausbildung. Unterstützung erfährt die Hochschule bei diesem Studiengang durch die benachbarte Pädagogische Hochschule Weingarten.

GEPLANTE STUDIENGÄNGE

Wirtschaftsinformatik

Zum Wintersemester 2006/07 wird erstmals der Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik angeboten. Er stellt ein gemeinsames Angebot der Hochschulen Albstadt-Sigmaringen und Ravensburg-Weingarten dar und bildet den konsekutiven Anschluss an die entsprechenden Bachelorstudiengänge beider Hochschulen. Nach dreisemestriger Regelstudienzeit und dem Erwerb von 90 ECTS-Punkten wird der Abschlussgrad Master of Science (M.Sc.) erworben. Die Lehrveranstaltungen werden im Sommersemester in Albstadt-Sigmaringen und im Wintersemester in Ravensburg-Weingarten angeboten.

Informatik

Der Masterstudiengang Informatik wird ebenfalls zum Wintersemester 2006/07 seinen Betrieb aufnehmen. Er schließt konsekutiv an den 6-semestrigen Bachelorstudiengang Angewandte Informatik an und führt nach einer dementsprechenden Regelstudienzeit von vier

Semestern und dem Erwerb von 120 ECTS-Punkten zum Abschlussgrad Master of Science (M.Sc.). In diesem Studiengang soll im Sinne einer Angebotsergänzung und der Anerkennung von Studienleistungen mit der Fachhochschule Kempten kooperiert werden.

Höheres Lehramt an gewerblichen Schulen

In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Weingarten ist die Einrichtung des Ausbildungsmodells „Höheres Lehramt an gewerblichen Schulen“ geplant. An einen Bachelorstudiengang Fahrzeugtechnik PLUS soll sich ein Masterstudiengang Berufliche Bildung – Maschinenbau anschließen mit dem Ziel, Gewerbelehrerinnen und -lehrer mit dem ersten Fach Fahrzeugtechnik, dem zweiten Fach Fertigungstechnik und dem dritten Fach Bildungswissenschaft/Fachdidaktik auszubilden. Der Bachelorstudiengang wird sieben Semester Regelstudienzeit inkl. Praktischem Studiensemester und 210 ECTS-Punkte umfassen und mit dem Bachelor of Engineering (B.Eng.) abschließen. Im Masterstudiengang mit drei Semestern und 90 ECTS-Punkten wird der Abschlussgrad Master of Arts (M.A.) erworben. Der Start des Bachelorstudiengangs ist für das Wintersemester 2006/07 vorgesehen.

CHE-RANKING

Der Qualitätssicherung und -verbesserung der Studiengänge – sei es im Rahmen der Akkreditierung oder der Evaluation – kommen gewichtige Bedeutung zu. Sie schlagen sich auch in Rankings, die zwischenzeitlich eine starke öffentliche Beachtung genießen, nieder. Dies gilt insbesondere für den vergleichenden Studienführer des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung), der neuerdings in Kooperation mit DIE ZEIT erscheint. In der Ausgabe 2005/06 wurden sowohl neue als auch fortgeschriebene Ergebnisse veröffentlicht, die z. T. auch Studiengänge der Hochschule betrafen:

Verbesserungspotenzial wurde dem Studiengang Soziale Arbeit aufgezeigt, der bei den

Kriterien Gesamturteil Studierende, Praxisbezug und Bibliotheksausstattung nur in der Schlussgruppe und bei den Kriterien Reputation bei Professoren und Betreuung in der Mittelgruppe platziert war.

Deutlich besser wurde der Studiengang Wirtschaftsinformatik und E-Business mit Platzierungen in der Mittelgruppe nach allen fünf Kriterien bewertet.

Ein hervorragendes Ergebnis erzielte der Studiengang Technik-Management. Er landete bei den vier Kriterien Gesamturteil Studierende, Betreuung, Praxisbezug und Laborausstattung in der Spitzengruppe, und nur beim Kriterium Reputation bei Professoren in der Mittelgruppe.

Lediglich aus dem Jahr 2004 übernommen wurden die Rankings der Elektrotechnik und des Maschinenbaus, aus dem Jahr 2003 die Bewertung der Angewandten Informatik.

REKTORAT

Prorektoren

Am 31. August 2005 endeten die Amtszeiten der beiden Prorektoren Professoren Dr. Hans-Jürgen Adermann und Dr. Robert Kragler. Für eine weitere Amtszeit bis 31. August 2008 wiedergewählt wurde Professor Kragler, der sich erneut für dieses Amt zur Verfügung gestellt hatte. Er bleibt zuständig für Forschung, internationale Beziehungen und neue Medien.

Nach 7,5 Jahren im Amt des Prorektors für Studien- und Prüfungsangelegenheiten hatte sich Professor Adermann entschieden, nicht mehr zu kandidieren und sich wieder stärker seiner Professur zu widmen. Seine herausragenden Leistungen wurden im Rahmen der Semesterbegrüßung der Professorinnen und Professoren zum Wintersemester 2005/06 umfassend gewürdigt. Zu seinem Nachfolger im Amt wurde Professor Dr. Franz Brümmer gewählt.

Kanzler

Mit Wirkung zum 31. August 2005 wurde der bisherige Verwaltungsdirektor Henning Rudewig zum Kanzler der Hochschule ernannt. Im Zuge des neuen Landeshochschulgesetzes waren auch die Fachhochschulen mit Kanzlerstellen ausgestattet worden, welche eine hauptamtliche und stimmberechtigte Mitgliedschaft im Rektorat sowie eine befristete Amtszeit von sechs bis acht Jahren bedeuten. Henning Rudewig nahm sein Optionsrecht wahr und ist nun innerhalb des neuen Rektorats für die Bereiche Wirtschafts- und Personalverwaltung zuständig.

HAUSHALTSSITUATION

Personalstellen

Die Stellensituation an der Hochschule Ravensburg-Weingarten erfuhr Verbesserungen und Kürzungen zugleich. So wurde im Zuge der Neueinrichtung des Studiengangs Pflegepädagogik ein leichter Ausbau realisiert, andererseits waren Sparauflagen zu erfüllen.

Letztere gehen zurück auf ein Stelleneinsparprogramm des Landes, nach dem innerhalb von fünf Jahren jährlich ein Prozent der Stellen mit Ausnahme des Lehrpersonals an den Hochschulen abzubauen ist. Insgesamt sind bei den Fachhochschulen des Landes 50 Stellen und an der Hochschule Ravensburg-Weingarten 1,5 Stellen betroffen. Davon war eine Stelle bis 2005, die andere halbe ist bis 2008 abzubauen.

Für den neuen Studiengang Pflegepädagogik stellte das Land hingegen zwei zusätzliche Professuren sowie Mittel für eine halbe Personalstelle, Lehraufträge und zur Erstausrüstung zur Verfügung. Leider erfolgten die Zuteilungen nur befristet, und so tragen die Professuren kw-Vermerke mit Datum 31. August 2010 bzw. 28. Februar 2011.

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten ist derzeit mit insgesamt 154 (davon zehn aus zweckgebundenen Sondermitteln finanzierten) Stellen ausgestattet. Neben den beiden erwähnten Professuren tragen drei weitere Stellen (davon zwei Professuren) kw-Vermerke mit Datum 31. Dezember 2006 bzw. 2007.

Haushaltsmittel

Im Bereich der Sachmittel und Investitionen traf die prekäre Haushaltssituation des Landes Baden-Württemberg die Hochschule Ravensburg-Weingarten hart: Insgesamt waren im Landeshaushalt 2004 nach Beschluss des Kabinetts eine Milliarde Euro einzusparen, davon im Bereich des Wissenschaftsministeriums 91,39 Mio. €. Auf den Bereich der Fachhochschulen entfielen wiederum 17,3 Mio. €, von denen 13,3 Mio. € umverteilt werden. Dies wirkte sich an der Hochschule Ravensburg-Weingarten durch eine Einsparauflage in Höhe von 0,458 Mio. € aus, wodurch sich eine verheerende finanzielle Situation für das Haushaltsjahr 2004 ergab.

Auch das Haushaltsjahr 2005 gestaltete sich unwesentlich besser. So sah der Haushaltsplan für Sachmittel und Investitionen 1.228.700 € vor, die durch Ausgabereise und Schöpfungsmittel aus unbesetzten Stellen verstärkt werden konnten. Aus der leistungsorientierten Mittelvergabe des Landes wurde zudem ein Gewinn von 20.054 € erzielt. Dafür wurden die Mittel erneut durch Einsparauflagen in Höhe von 306.600 € gekürzt.

Sondermittel

Vor diesem Hintergrund wirkten sich die Mittel aus Sonderprogrammen, die auf konkrete Projektanträge zurückzuführen sind, besonders positiv aus, z. B. wurden im Jahr 2005

- 15 innovative Lehrprojekte durch Mittelzuweisungen in Höhe von 48.840 € aus dem Programm „Leistungsanreizsysteme in der Lehre“ (LARS) gefördert.

- Für Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Lehre im Hochschulbereich stellte das Wissenschaftsministerium 85.182 € zur Verfügung.
- Durch die Fakultät Elektrotechnik und Informatik wurde für 152.000 € ein CIP-Pool mit 33 Arbeitsplätzen einschließlich Server (nach dem Hochschulbauförderungsgesetz, HBFG) beschafft.
- Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) unterstützte das internationale Engagement der Hochschule im Jahr 2004 mit insgesamt 75.327 €, und stellte davon 7.928 € für Personalförderung, den Rest für Projekte und Programme zur Verfügung.
- Über die Ex-Libris-Initiative (Schirmherr: Bundespräsident Köhler) wurden der Hochschulbibliothek Bücher aus den Bereichen Informatik und Wirtschaftsinformatik im Wert von etwa 4.400 € gespendet.
- Mit einer Spende in Höhe von 2.500 € unterstützte der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken e. V., Frankfurt am Main, die Aufrüstung der hydraulischen Presse in der Fakultät Maschinenbau.
- Ebenfalls der Fakultät Maschinenbau spendete der Verein für Entwicklung und Konstruktion e. V., Ravensburg, den Betrag von 6.500 €.

BAULICHE SITUATION

Obwohl im Berichtszeitraum diverse kleinere Umbaumaßnahmen durchgeführt wurden, ist die Liste geplanter Projekte nicht abgearbeitet. Auf der Agenda stehen weiterhin:

- die Realisierung eines Aufzuges im Gebäude B
- die Einrichtung von Sitzplätzen im Freien an den Gebäuden A und C
- die erforderliche Beseitigung der Geruchsbelästigung in weiteren Räumen der Gebäude A und B, nachdem bereits die Räume mit den höchsten Geruchsbelästigungen saniert wurden

- der dringend notwendige Holzanstrich an den Außenfassaden der Gebäude K und T
- die – unmittelbar bevorstehende – Fertigstellung der lange gewünschten Anlage einer Sitzgruppe und eines überdachten Fahrradständers direkt neben dem Gebäude K
- die bedarfsgemäße Erweiterung der Parkplätze neben dem Hauptgebäude H

Leider wirken sich die knappen Haushaltsmittel des Landes auch in der Vermögens- und Bauverwaltung Ravensburg und damit auf den Bauunterhalt an der Hochschule Ravensburg-Weingarten verzögernd aus.

Ehemaliges Versorgungsamt

Einen größeren Nutzungsantrag stellte die Hochschule im Sommer 2005, als sich aufgrund eines Leerstandes im Nahbereich (Auszug des Versorgungsamtes aus dem Gebäude in der Lazarettstraße 1) eine Möglichkeit zur Flächenerweiterung eröffnete.

Bereits im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 bis 2006 hatte die Hochschule einen Fehlbedarf von ca. 1.000 m² Hauptnutzfläche ausgewiesen, obwohl sie noch kurz zuvor vier Gebäude auf dem Welfencampus hinzugewonnen (und gleichzeitig Räumlichkeiten an die Pädagogische Hochschule Weingarten zurückgegeben) hatte. Aktuell beträgt der Fehlbedarf ca. 1.100 m²; hauptsächlich betroffen sind die Fakultäten Elektrotechnik und Informatik sowie Technologie und Management.

Im Falle der Antragsbewilligung könnte die Hochschule 820 m² Nutzfläche für Hörräume und Labors hinzugewinnen. Dies entspräche dem primären Bedarf an zusätzlichen Lehrveranstaltungsräumen (und hier insbesondere größerer Hörsäle, da in den Gebäuden des Welfencampus überwiegend Seminarräume mit einer Maximalbelegung von lediglich 34 Hörern zur Verfügung stehen). Nach ersten unverbindlichen Schätzungen der erforderlichen Umbaumaßnahmen wird mit einem Finanzaufwand von etwa 600.000 € gerechnet.

Derzeit wird der Zusatzbedarf noch durch die Betriebsleitung Stuttgart der Vermögen und Bau Baden-Württemberg geprüft.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Information über das Studium an der Hochschule Ravensburg-Weingarten und die anschließenden Berufsaussichten standen erneut im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehörten die Präsenz auf zahlreichen regionalen und überregionalen Messen und Ausstellungen, Vorträge im Rahmen diverser Informationsveranstaltungen, umfassende Berichte in den Medien sowie die Durchführung von Veranstaltungen an der Hochschule.

Besondere Ereignisse

Herausragende Ereignisse waren u. a. die Management-Symposien am 6. Oktober 2004 und 5. Oktober 2005 sowie der „Tag der offenen Tür“ am 11. Mai 2005. Dank des großen Engagements der Hochschulangehörigen und vieler Partner aus der Wirtschaft konnten außerordentlich vielfältige Programme für zahlreiche Besucherinnen und Besucher offeriert werden.

Beim 7. und 8. Karrieretag der Hochschule am 24. November 2004 und 23. November 2005 präsentierten sich jeweils rund 60 Firmen und Aussteller und bewiesen ihr Interesse am Kontakt mit den Studierenden, Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Viele hatten interessante Stellenangebote mitgebracht.

Zu einem ersten Durchgang startete die Kinder-Uni Ravensburg-Weingarten am 5. Oktober 2005. 250 Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren können bis Juli 2006 in insgesamt zehn Vorlesungen zu verschiedensten Themen „Hochschulluft schnuppern“. An dem Projekt sind die Pädagogische Hochschule Weingarten und die Berufsakademie Ravensburg beteiligt; die Städte Ravensburg und Weingarten unterstützen die Kinder-Uni, und

die Stiftung Ravensburger Verlag leistete 10.000 € Starthilfe.

In Zusammenarbeit mit Südwestmetall, Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e. V., und Firmen der Region wurde 2004 und auch 2005 die so genannte Schüler-Ingenieur-Akademie angeboten. Schülerinnen und Schüler aus mehreren Schulen nehmen an verschiedenen Projekten und Betriebsbesichtigungen teil und können sich so über das Studien- und Arbeitsumfeld von Ingenieurinnen und Ingenieuren informieren. Damit sollen wichtige Entscheidungshilfen für die spätere Berufswahl bereitgestellt werden.

Ausgewählte Veranstaltungen

- 2004-09-22: Regional-Workshop „Anlaufstellen zur Engagementförderung“
- 2004-10-26: Eröffnung der Ausstellung „Kunst und Psychiatrie“ im Rahmen der 3. Triennale in Weingarten
- 2004-11-09: 1. Umformtechnisches Symposium mit Inbetriebnahme der neuen Hydraulikpresse
- 2005-03-31: IBH Info-Tag
- 2005-04-20: Mittwochseminar anlässlich des 80. Geburtstages von Professor Hermann Waibel
- 2005-05-18 bis 20: Fachtagung der BundesArbeitsGemeinschaft der Praxisämter/-referate an Hochschulen für Soziale Arbeit
- 2005-06-25: Alumnifest zum 25-jährigen Jubiläum der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
- 2005-10-07: 5. Württembergischer Vormundschaftsgerichtstag
- 2005-10-14: Frauenwirtschaftstag
- 2005-10-15: Kongress „Aktiv älter werden“ des Württembergischen Landessportbundes
- 2005-11-25: Fachtagung Fertigungstechnik
- 2005-12-14: Vortrag von Dr. Heiner Geißler anlässlich 25 Jahre Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege

Teilnahme an Messen u. ä.

- 2004-09-15: Visionen 2004 des Wirtschaftsforums Kreis Sigmaringen
- 2004-10-09 bis 17: Oberschwabenschau in Ravensburg
- 2004-10-14: Berufsorientierung für Abiturienten beim Rotary-Club Ravensburg
- 2004-10-18: Berufsorientierung für Abiturienten beim Rotary-Club Friedrichshafen
- 2004-10-22: FrauenBerufsBildungsMesse in Wangen
- 2005-02-16: BerufsInfoBörse in Friedrichshafen
- 2005-02-24 bis 26: Bildungsmesse in Ravensburg
- 2005-03-11: Berufsinformation biz in Konstanz
- 2005-06-16: Beitrag zur Regionalkonferenz mit Ministerpräsident Oettinger in Bad Saulgau
- 2005-06-23: Infoveranstaltung „Von Pisa nach Bologna“, IHK Bodensee-Oberschwaben
- 2005-07-07: ABITag 2005 in Neu-Ulm
- 2005-09-14: Visionen 2005, Wirtschaftsforum des Landkreises Sigmaringen
- 2005-10-20: Ausbildungsplatzbörse in Amtzell
- 2005-12-14: Hochschultag in Mengen

Kommunikation des Bologna-Prozesses

Die Umstellung der Diplomstudiengänge auf die neue Bachelor-/Masterstruktur stellte nicht nur eine curriculare Herausforderung dar, sondern war auch zu kommunizieren. Um verschiedene Zielgruppen – Schüler, Lehrer, Eltern, Journalisten, Unternehmen, Einrichtungen, Hochschulangehörige – zu erreichen, wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt. Während des ganzen Jahres 2005 wurde speziell zu diesem Thema intern und extern informiert, Material erstellt, Besuche und Präsentationen durchgeführt, Medienarbeit geleistet und Besucher betreut.

Magazine

Die regelmäßige Information sowohl der Mitglieder der Hochschule als auch ihrer Absolventen, Freunde und Förderer ist nicht nur ein Werkzeug der Kommunikation, sondern trägt auch entscheidend zur Hochschulidentität bei. Aus diesem Grunde wurden erneut drei Ausgaben des hochschulinternen Mitteilungsblattes „Kompakt“ sowie die 6. und 7. Ausgabe des aufwändigeren und auch extern verbreiteten Magazins „Konzepte“ herausgegeben.

40-JÄHRIGES JUBILÄUM

Zum Wintersemester 1964/65 hatte die Staatliche Ingenieurschule Ravensburg ihren Lehrbetrieb aufgenommen, weshalb im Laufe des Jahres 2004 eine Vielzahl von Veranstaltungen und Rückblicken auf 40 vergangene Jahre stattfand. Dargestellt wurden die wichtigsten Meilensteine der Hochschulentwicklung z. B. im letzten Rechenschaftsbericht des Rektors (Seiten 23 bis 25).

Den Höhepunkt aller Veranstaltungen stellte das Alumnifest am Samstag, 27. November 2004, dar. Mehr als 400 Gäste waren gekommen, um die Rück- und Ausblicke zu hören: des ersten stellvertretenden Direktors Professor Dr. Karl Köberle, des Gründungsvorsitzenden des Vereins der Freunde und Förderer Max Henzi, des Hochschulratsvorsitzenden Rudolf Friedhofen, des Alumnus Peter Smollek, des Studierenden Kenan Türk, des Kabarettisten Mike Jörg und des Rektors. Die Fakultäten präsentierten sich und ihre Laboreinrichtungen, zentrale Einrichtungen stellten ihre Aktivitäten vor, im Foyer des Hauptgebäudes wurde eine Fotoausstellung zur 40-jährigen Geschichte eröffnet, und auch die Gelegenheit, ehemalige Kommilitoninnen, Kommilitonen, Professorinnen, Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu treffen, kam nicht zu kurz. Die Jahreshauptversammlung des Vereins der Absolventen rundete die Jubiläumsveranstaltung ab.

FÖRDERUNG DER STUDIERENDEN

Die soziale Förderung der Studierenden obliegt Seezeit – Studentenwerk Bodensee mit Sitz in Konstanz. Dessen Leistungsspektrum umfasst neben der Bereitstellung von Unterkunft und Verpflegung und der Abwicklung der Ausbildungsförderung auch diverse soziale Dienste sowie die psychotherapeutische Beratung.

Seitens der Hochschule und anderer Institutionen erfahren Studierende der Hochschule Ravensburg-Weingarten darüber hinaus Förderung und Unterstützung z. B. durch:

- die Bereitstellung von Haushaltsmitteln der Hochschule in Höhe von 10.000 € zur Förderung von studentischen (kulturellen, sportlichen und musischen) Angelegenheiten
- die Unterstützung der sportlichen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Sportreferat der Pädagogischen Hochschule
- die Förderung von Initiativen wie des Betriebs einer studentischen Abteilung der „Deutschen Management Gesellschaft e. V.“ an der Hochschule oder der studentischen Unternehmensberatung „kreativ e. V. – studentische Beratung und Dienstleistung“
- die Möglichkeit der Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschule
- ein breites außercurriculares Angebotspektrum, das vom Studium generale bis zum Veranstaltungskalender der Hochschulgemeinde reicht
- die Verleihung verschiedener Auszeichnungen und Preise für besondere Leistungen von Absolventinnen und Absolventen nach jedem Semester
- die Gewährung von Jahresstipendien für begabte und bedürftige Studierende technischer Fachrichtungen durch die Josef-Wagner-Stiftung
- die Vermittlung studienintegrierter Auslandsaufenthalte und entsprechender Fördermittel durch das Akademische Auslandsamt

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Kooperationen

Die Hochschule unterhält derzeit Beziehungen zu 47 ausländischen Hochschulen und Institutionen in Ländern Afrikas, Amerikas, Asiens und Europas. Neu abgeschlossen wurden Kooperationsvereinbarungen mit der Fachhochschule Vorarlberg (Österreich), der FHS Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen (Schweiz), dem Institut Teknologi Bandung (Indonesien), der Shinawatra University in Pathumthani (Thailand), der Napier University Business School in Edinburgh (Schottland), der Universität La Sapienza in Rom (Italien), der University of Johannesburg (Südafrika), sowie der Technischen Universität Tallinn und der Universität Tartu (Estland).

Sehr erfolgreich entwickelte sich die Zusammenarbeit mit zwei Partnerhochschulen in Thailand: dem Sirindhorn International Institute of Technology an der Thammasat University und der Shinawatra University. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert diese Partnerschaften mit jährlich 25.000 €, zunächst für zwei Jahre und mit Option auf zwei weitere Jahre.

Mit der Brest State Technical University in Weißrussland bestehen seit 15 Jahren enge Kontakte, die im Jahr 2005 noch weiter vertieft wurden: Ein neuer Kooperationsvertrag wurde unterzeichnet, Prorektor Professor Dr. Kragler und Professor Dr. Zibold wurden zu Ehrendoktoren der TU Brest, und der Brester Rektor Professor Dr. Pjotr Pojta wurde zum Ehrensensator der Hochschule in Weingarten ernannt.

Zahlreiche Besuche ausländischer Gäste in Weingarten, Aufenthalte von Mitgliedern der Hochschule bei den Partnerinstitutionen sowie 179 (Stand: Wintersemester 2005/06) in Weingarten studierende Personen aus dem Ausland sorgen dafür, dass sich Kooperationen nicht nur auf dem Papier darstellen, sondern

einen regen Austausch der Sprachen, Erkenntnisse und Kulturen fördern.

Besuche ausländischer Gäste

Im Berichtszeitraum hielten sich u. a. folgende Gastprofessorinnen und -professoren zu Forschungs- und Lehrzwecken an der Hochschule Ravensburg-Weingarten auf:

- Professorin Deborah Bardouille und Nick Layfield, Nottingham Trent University (England)
- Dr. Matthew Dailey und Dr. Tharanuk Theeramunkong, SIIT, Bangkok (Thailand)
- Professor Gowri, Anna University, Chennai (Indien)
- Professor G. Gribov, Brest State Technical University (Weißrussland)
- Professoren Tibor Kégl und Endre Bory, TU Budapest (Ungarn)
- Dr. Irina Konopelva und Dr. Alexei Konoplev, Obninsk (Russland)
- Professoren Chak Kwan und Barnard, Nottingham Trent University (England)
- Professor A. Lazarevich, National Academy of Sciences (Weißrussland)
- Dr. Prokopenya und Dr. Tchopchits, Brest State Technical University (Weißrussland)
- Professorin Roth und Studierende, Universität Cluj (Rumänien)
- Ennikö Fodor Sandorne, Budapest Business School (Ungarn)
- Professorin Alice Sharp, SIIT, Bangkok (Thailand)
- Professor Dr. Dusan M. Stipanovic, University of Illinois at Urbana-Champaign (USA)
- Professor Dr. Sawasd Tantaratana, Director SIIT, Bangkok (Thailand)

Gastprofessur

Für das Wintersemester 2004/05 und auch für das Wintersemester 2005/06 konnte erneut ein renommierter Wissenschaftler mit Unterstützung des DAAD als Gastprofessor an die Hochschule gewonnen werden: Professor Dr. Vladimir Gerdt vom Joint Institute for Nuclear Research in Dubna (Russland). Er unterrichtete

u. a. Computeralgebra in verschiedenen Studiengängen auf Englisch.

ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Professorinnen, Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule Ravensburg-Weingarten betätigen sich haupt- und nebenamtlich in Forschung und Entwicklung. So finden vorwettbewerbliche Projekte, die als Dienstaufgabe durchgeführt werden, ihren organisatorischen Rahmen im Institut für Angewandte Forschung. Entwicklungsaufträge z. B. aus der Industrie werden über die zur Steinbeis-Stiftung gehörenden Transferzentren abgewickelt.

Institut für Angewandte Forschung (IAF)

Das IAF fokussiert seine Arbeitsgebiete auf die sechs Schwerpunkte Intelligente Systeme, Robotik, Radioökologie, Angewandte Sozialforschung, Optische Systeme, Energie- und Verfahrenstechnik. Im Jahr 2005 wirkten 29 Professorinnen und Professoren, 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende mit. Insgesamt wurden 21 Projekte bearbeitet und ein Finanzvolumen von 368.301 € umgesetzt, von dem 94 % als Drittmittel eingeworben werden konnten.

Einen besonderen Erfolg erzielte Professor Dr. Wilfried Koch. Anlässlich des Kongresses „Verkehrstelematik“ wurde ihm für seine Arbeit „RegiDisp, ein Werkzeug zur Optimierung der Betriebsführung und Erhöhung der Kundenzufriedenheit im ÖPNV“ der mit 3.500 € dotierte Wolfgang-Heilmann-Preis 2004 der Integra-Stiftung verliehen.

Steinbeis-Transferzentren (STZ)

Die elf an der Hochschule angesiedelten STZ decken ein breites inhaltliches Spektrum ab: Korrosion und Korrosionsschutz; Künstliche Intelligenz und Datensicherheit; Leuchtentechnik; Messdatenverarbeitung; Prozessautomatisierung; Software- und Systemtechnik; Sozial-

planung, Qualifizierung und Innovation; Technische Beratung; Werkstofftechnik.

Im Berichtszeitraum neu gegründet wurden Automotive Systems sowie Internationalisierung – Beteiligung – Nachfolgeregelung.

WEITERBILDUNG

Sämtliche Aktivitäten der Hochschule Ravensburg-Weingarten auf dem Gebiet der Weiterbildung werden durch die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) organisiert.

Kontaktstudium

Die vielfältigen Angebote umfassen Zusatzausbildungen in Projektmanagement, BWL für Ingenieure und Techniker, Managementtechniken, Unternehmensgründung und -führung, Management für Führungskräfte sowie Case Management; Workshops und Seminare wie Qualitäts- und Umweltmanagement, Überlinger Seminare, Business English und International Marketing sowie das klassische Mittwochseminar im Sinne eines Studium generale.

Postgraduales Studium

Die beiden Masterstudiengänge International Business Engineering sowie Management im Sozial- und Gesundheitswesen werden für Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen angeboten, führen zu einem weiteren akademischen Abschlussgrad und stellen aufgrund ihrer modularisierten Struktur und ihrer berufsbegleitenden Durchführung zusätzliche Angebote der Weiterbildung dar.

Schloss Rauenstein

Für derartige Angebote steht mit Schloss Rauenstein in Überlingen ein ergänzender Veranstaltungsort in attraktiver Lage mit ansprechendem Rahmen bereit. Nach einem Umbau durch den Bodenseekreis als Eigentümer dieser Liegenschaft erfolgt die Nutzung durch die

Hochschule Ravensburg-Weingarten seit September 2003.

Kooperationen

Besonderen Stellenwert in der Arbeit der kww nehmen die Kooperationen mit anderen Bildungsträgern ein, z. B. den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH, der Evangelischen Fachhochschule Freiburg sowie den Partnern in der Internationalen Bodenseehochschule (IBH).

STRUKTUR- UND ENTWICKLUNGSPLAN FÜR DIE JAHRE 2002 BIS 2006

Der Struktur- und Entwicklungsplan beschreibt die wesentlichen Ziele der Hochschule im mittelfristigen Zeitraum (s. Rechenschaftsbericht 2001/2002, Seiten 18 bis 21, bzw. Hochschulmagazin Konzepte, Ausgabe 4/2002, Seiten 40 bis 47).

Zum Zwecke der konsequenten und nachprüfaren Verfolgung der Umsetzung dieser Ziele wurde im Sommersemester 2002 ein umfassender Maßnahmenkatalog erstellt, der die einzelnen Ziele bezeichnet, erforderliche Maßnahmen definiert, die Verantwortlichkeiten und geplanten Zeitpunkte der Zielerreichung benennt und die Zielerreichungsgrade angibt. Von ursprünglich ca. 150 Einzelmaßnahmen konnte bis 2005 ein Großteil mit 100-%igem Zielerreichungsgrad abgeschlossen werden. Ergänzt wurde der Katalog aber mittlerweile um mehr als 40 neue Maßnahmen, die sich aus Zielkorrekturen und Zielerweiterungen ergaben.

Da der Struktur- und Entwicklungsplan mit dem Jahr 2006 ausläuft, steht eine Neufassung mit Planungshorizont 2007 bis 2011 bevor.

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER

Der Verein der Freunde und Förderer der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdFF) fördert und unterstützt die Hochschule, ihre wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen und ihre Studierenden.

Dies stellte der VdFF erneut eindrucksvoll unter Beweis. Durch ihn konnten (Mitglieds-)Firmen gewonnen werden, die sich durch Mitwirkung, Sponsoring oder Schaltung von Anzeigen an verschiedenen Aktivitäten der Hochschule beteiligten.

Finanzielle Unterstützung

Neben der ideellen Förderung gewährte der VdFF auch finanzielle Unterstützung. So wurden im Jahr 2005 Mittel zur Deckung entstehender Kommunikationskosten bei der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge bereitgestellt, ein Fonds für Repräsentationen u. ä. gefüllt und Studierende mit Geldpreisen ausgezeichnet. Insgesamt stellte der VdFF im Geschäftsjahr 2005 wieder 9.000 € zur Verfügung.

Mitgliederversammlung

Die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins fand am 22. April 2005 im Anschluss an die Diplomfeier statt. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Wahlen einiger Vorstandsmitglieder und der Rechnungsprüfer.

Einstimmig wieder gewählt wurden: als Schatzmeister Dipl.-Betriebsw.(FH) Heinz-Rainer Helm, Prokurist der Commerzbank AG Friedrichshafen; als Beisitzer Dipl.-Kfm. Gerhard Schenk, Geschäftsführer der Rafi GmbH & Co. sowie Dr. Wolfgang Wührer, ehemaliger Geschäftsführer der VA Tech Escher Wyss GmbH.

Die Beisitzer Johann Heitzmann, Leiter Militärflugzeuge der EADS Deutschland GmbH, Helmut Schnell, Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben und Dr. Gerd-

Michael Wolters, Geschäftsführer der MTU Friedrichshafen GmbH, die seit 2001, 1997 bzw. 1992 dem Vorstand angehört hatten, standen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Ihnen folgten nach einstimmigen Wahlen Rüdiger Denkers, Geschäftsführer Südwestmetall, Bezirksgruppe Bodensee-Oberschwaben, Gerhard Henselmann, Vice President Mission Systems, EADS Deutschland GmbH und Jürgen Wittmann, Leiter Kommunikation der MTU Friedrichshafen GmbH.

Als Rechnungsprüferinnen wieder gewählt wurden Alexandra Ertle, Prokuristin der Commerzbank AG Friedrichshafen, und Sonja Götz, Müller Weingarten AG.

VEREIN DER ABSOLVENTEN

Der Verein der Absolventen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdA) bildet ein ideales Forum, um den Kontakt zwischen ehemaligen Studierenden und der Hochschule zu wahren.

Zum Beispiel werden Jahrgangstreffen und regelmäßige Treffen der Absolventinnen und Absolventen organisiert. So ist ein effizientes Netzwerk entstanden, welches für ehemalige Studierende sehr hilfreich sein kann.

Auch immatrikulierten Studierenden bleibt der VdA nicht verschlossen; für sie besteht im siebten und achten Semester die Möglichkeit einer kostenlosen Mitgliedschaft. Spätestens werden die Studierenden jedoch im Rahmen ihrer Verabschiedung im Rahmen der Abschlussfeier auf den Verein aufmerksam, da diese traditionell vom VdA ausgerichtet wird. Als Vorsitzender des Vereins verleiht Dipl.-Ing.(FH) Peter Bührlé bei diesem Anlass Preise für die Besten der Studiengänge.

FÖRDERUNG DURCH DRITTE

24

Die qualitative Weiterentwicklung der Hochschule war und ist entscheidend beeinflusst durch die Förderung seitens Dritter. Zu diesen gehört neben den oben genannten Vereinen eine Vielzahl von Firmen und Institutionen, Ministerien und Behörden, Organisationen und Personen, die auf unterschiedliche Weise, ob ideell oder finanziell, die Hochschule Ravensburg-Weingarten unterstützen.

Diese Förderungen können hier nur unvollständig gewürdigt werden; deshalb seien repräsentativ lediglich die materiellen Zuwendungen in kumulierter Form erwähnt: Firmen und Privatpersonen spendeten der Hochschule im Berichtszeitraum Sachmittel und Geldbeträge für wissenschaftliche Zwecke im Wert von insgesamt 17.751,51 €.

1.3 Arbeit des Hochschulrats

Der Hochschulrat (Aufsichtsrat) ist gemäß § 15 Abs. 1 LHG neben dem Senat und dem Rektorat (Vorstand) eines der drei zentralen Organe der Hochschule mit Zuständigkeiten und Zusammensetzung nach § 20 LHG und § 8 der Grundordnung der Hochschule.

Mitglieder

Als externe Mitglieder gehörten diesem Gremium an:

- Dipl.-Kfm. Rudolf Friedhofen (Vorsitzender),
- Professor Dr. Hubertus Christ (stv. Vorsitzender),
- Dipl.-Ing. Peter Rösler, geschäftsführender Gesellschafter (seit 1. März 2005)
- Helmut Schnell, IHK-Hauptgeschäftsführer,
- Kurt Widmaier, Landrat,

und als interne Mitglieder:

- Professor Dr. Franz Brümmer (bis 31. August 2005),
- Dipl.-Ing.(FH) Manfred Dorner,

- Professor Dr. Johannes Fritsch,
- Professorin Dr. Sigrid Kallfass.

Außerdem nehmen die Mitglieder des Rektorats und ein Vertreter des Wissenschaftsministeriums ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Hochschulrats teil.

Sitzungen

Im Berichtszeitraum trat der Hochschulrat zu fünf (nichtöffentlichen) Sitzungen zusammen und behandelte insgesamt 42 Tagesordnungspunkte.

Beschlüsse wurden gefasst zu diversen Funktionsbeschreibungen für Professorenstellen, zur Aufstellung einer neuen Geschäftsordnung für den Hochschulrat, zur grundsätzlichen Form der Quartals- und Jahresberichte sowie zur Dauer der Amtszeiten der hauptamtlichen Rektoratsmitglieder. Zugestimmt wurden der Antragstellung auf Nutzung des ehemaligen Versorgungsamtes in der Lazarettstraße 1 in Weingarten und der geplanten Einrichtung eines gemeinsamen Gewerbelehre- und Ausbildungsmodells der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Die Wahl der Prorektoren wurde bestätigt, die Sitzungstermine für das Jahr 2006 wurden festgelegt.

Beraten wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Landeshochschulgebührengesetzes und anderer Gesetze. Benannt wurden zwei Mitglieder für den Ausschuss zur Auswahl eines internen Mitglieds im Hochschulrat. Stellungnahmen wurden abgegeben zur Aufstellung einer Grundordnung, zur Ablösung der Diplomstudiengänge und Einrichtung neuer Bachelor-/Masterstudiengänge, zu den Studien- und Prüfungsordnungen für die Bachelor- und Masterstudiengänge und für die Bachelorstudiengänge neuer Prägung sowie zur Einrichtung des neuen Studiengangs Pflegepädagogik.

Zur Kenntnis genommen wurden Berichte über die Zuständigkeit der zentralen Organe nach

dem neuen LHG, über die Einführung der neuen Professorenbesoldungsordnung WV, über die Einführung allgemeiner Studiengebühren und über den Umsetzungsprozess des Maßnahmenkataloges zum Struktur- und Entwicklungsplan. Entgegen genommen wurden Berichte des Vertreters des Wissenschaftsministeriums, des Rektors sowie der Jahresbericht des Rektors.

1.4 Arbeit des Senates

Der Senat ist gemäß § 15 Abs. 1 LHG neben dem Hochschulrat (Aufsichtsrat) und dem Rektorat (Vorstand) eines der drei zentralen Organe der Hochschule mit Zuständigkeiten und Zusammensetzung nach § 19 LHG und § 7 der Grundordnung der Hochschule.

Im Berichtszeitraum trat der Senat der Hochschule Ravensburg-Weingarten zu elf (davon zwei öffentliche) Sitzungen zusammen und behandelte insgesamt 102 Tagesordnungspunkte. Folgende Beschlüsse wurden veröffentlicht:

Sitzung vom 21. Oktober 2004

- Wahl der/s Vertreters der Studierenden sowie seiner/ihrer Stellvertreter(in)/s in der Vertreterversammlung des Studentenwerks Konstanz für die Amtszeit 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005
- Wahl der/s Lehrkörpervertreter(in)/s sowie seiner/ihrer Stellvertreter(in)/s in der Vertreterversammlung des Studentenwerks Konstanz für die Amtszeit 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2006
- Bestellung von Senatsbeauftragten für die Amtszeit 1. September 2004 bis 31. August 2006:
 - Beauftragter für Behindertenfragen
 - Frauenbeauftragte
- Änderungen bisheriger Bestellungen von Senatsbeauftragten
 - Beauftragter für Messesponsoring: Wegfall ab 1. September 2004

- Beauftragter für das Internet: Erhöhung des Deputatsnachlasses
- Bestellung der studentischen Vertreter(innen) in Senatsausschüssen für die Amtszeit 1. September 2004 bis 31. August 2005
 - Bibliotheksausschuss FH
 - Bibliotheksausschuss FH + PH
 - CAD Beschaffung
 - DV-Beschaffung
 - Haushaltsausschuss
- Wahl eines internen Mitglieds des Hochschulrats für die Amtszeit 1. September 2004 bis 31. August 2007: Professor Dr. Eugen Mayer

Öffentliche Sitzung vom 15. November 2004

keine Beschlüsse

Sitzung vom 29. November 2004

- Terminplan für das Sommersemester 2005
- Anträge auf Ablösung der Diplomstudiengänge und Einrichtung neuer Bachelor-/Masterstudiengänge an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten
 - a) Fachbereich Elektrotechnik und Informatik:
 - Angewandte Informatik (Bachelor)
 - Angewandte Informatik (Master)
 - Electrical Engineering (Bachelor)
 - Wirtschaftsinformatik und E-Business (Bachelor)
 - Wirtschaftsinformatik (Master)
 - b) Fachbereich Maschinenbau:
 - Maschinenbau (Bachelor)
 - Fahrzeugtechnik (Bachelor)
 - c) Fachbereich Sozialwesen:
 - Soziale Arbeit (Bachelor)
 - d) Fachbereich Technologie und Management:
 - Technik-Management (Bachelor)
- Erste Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge neuer Prägung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten vom 19. Juli 2004

- Vierte Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten vom 20. Dezember 2000

Sitzung vom 2. Februar 2005

- Aufnahme der Professoren Dr. Edmund Böhm und Dr. Bertram Szagun als Mitglieder im IAF
- Einrichtung eines neuen Studiengangs im Fachbereich Sozialwesen: Bachelorstudiengang Pflegepädagogik
- Positive Stellungnahme zu Funktionsbeschreibungen der Professorenstellen Nr. 118 und 119 der Bes. Gr. W 2 im Fachbereich Sozialwesen
- Satzung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten für das Auswahlverfahren im Studiengang Soziale Arbeit
- Satzung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zum Verfahren der Zulassung zu den Masterstudiengängen Management im Sozial- und Gesundheitswesen, International Business Engineering, Optische Systemtechnik
- Fünfte Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten vom 20. Dezember 2000
- Meldung „Fehlanzeige“ für den Landeslehrpreis 2005
- Bestätigung des Ausschuss-Vorschlages zur Auswahl eines weiteren externen Mitglieds im Hochschulrat

Öffentliche Sitzung vom 17. März 2005

- Verabschiedung einer Grundordnung der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Wahl der Prorektoren für die Amtszeit vom 1. September 2005 bis 31. August 2008: Professoren Dr. Franz Brümmer und Dr. Robert Kragler

Sitzung vom 30. März 2005

- Positive Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung der Professorenstelle Nr. 120 der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Maschinenbau
- Neue Geschäftsordnung des Senates
- Satzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten für das Auswahlverfahren in den Studiengängen Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Physikalische Technik, Technik-Management, Betriebswirtschaft und Management, Electrical Engineering, Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik und E-Business
- Satzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten für das Auswahlverfahren im Studiengang Pflegepädagogik
- Zulassungs- und Immatrikulationsordnung der Hochschule Ravensburg-Weingarten

Sitzung vom 3. Mai 2005

- Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge neuer Prägung der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Erste Satzung zur Änderung der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung der Hochschule Ravensburg-Weingarten vom 31. März 2005

Sitzung vom 9. Juni 2005

- Terminplan für das Wintersemester 2005/06
Vorschau auf das Sommersemester 2006
Voraussichtlicher Terminrahmen für das Wintersemester 2006/07
- Berufungsliste für die W 2-Stelle Nr. 119 in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
- Positive Stellungnahme zu Funktionsbeschreibungen der Professorenstellen Nr. 121 und 122 der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Technologie und Management
- Benennung von zwei Senatsmitgliedern für den Ausschuss zur Auswahl eines internen Mitglieds im Hochschulrat: Professor Dr. Josef Fischer, Professorin Christel Michel

- Evaluationsatzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten

Sitzung vom 20. Juli 2005

- Satzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten über die Vergabe von Studienplätzen in zulassungsbeschränkten Studiengängen für höhere Fachsemester und für das Losverfahren
- Satzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten über öffentliche Bekanntmachungen
- Wahlordnung der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge neuer Prägung
- Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge
- Maßnahmenkatalog zum Struktur- und Entwicklungsplan der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten für die Jahre 2002 bis 2006: Bericht über den Umsetzungsprozess

Sitzung vom 17. Oktober 2005

- Wahl des Vertreters der Studierenden sowie seines Stellvertreters in der Vertreterversammlung des Studentenwerks Bodensee für die Amtszeit 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006
- Kenntnisnahme der schriftlichen Jahresberichte der Senatsbeauftragten
- Bestellung von Senatsbeauftragten für die Amtszeit 1. September 2005 bis 30. September 2006:
 - Beauftragter für die Betreuung der kww
 - Ethikbeauftragter
 - Vertrauensdozent für Begabtenförderungswerke und Stiftungen
- Bestellung der Mitglieder von Senatsausschüssen für die Amtszeit 1. September 2005 bis 30. September 2006:
 - Bibliotheksausschuss Hochschule
 - Bibliotheksausschuss Hochschule + PH
 - Haushaltsausschuss
 - DV-Ausschuss

- CAD-Ausschuss: wurde abgeschafft
- Bestellung der Ombudsleute und Kommissionsmitglieder zur Untersuchung von wissenschaftlichem Fehlverhalten für die Amtszeit 1. September 2005 bis 30. September 2008
- Positive Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für die W 2-Stelle Nr. 123 in der Fakultät Elektrotechnik und Informatik
- Positive Stellungnahme zum Berufungsvorschlag für die W 2-Stelle Nr. 120 in der Fakultät Maschinenbau
- Aufnahme von Professor Dr. Axel Olaf Kern als Mitglied im IAF
- Beschluss von Richtlinien für die Vergabe von Stipendien aus Spenden oder Drittmitteln

Sitzung vom 28. November 2005

- Terminplan für das Sommersemester 2006
Vorschau auf das Wintersemester 2006/07
Voraussichtlicher Terminrahmen für das Sommersemester 2007
- Positive Stellungnahme zum Berufungsvorschlag für die W 2-Stelle Nr. 118 in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
- Positive Stellungnahmen zu Berufungsvorschlägen für die W 2-Stellen Nr. 121 und 122 in der Fakultät Technologie und Management
- Zustimmung zur Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Rahmen eines gemeinsamen Masterstudienganges Wirtschaftsinformatik zwischen den Hochschulen Albstadt-Sigmaringen und Ravensburg-Weingarten
- Erste Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Richtlinie zur Beurlaubung von Studierenden der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Ernennung von Professor Dr. Pjotr Pojta, Rektor der Brest State Technical University, Weißrussland, zum Ehrensensator

- Bestätigung der Auswahlliste des Ausschusses zur Auswahl eines internen Mitglieds im Hochschulrat
- Zustimmung zur weiteren Konkretisierung der geplanten Einrichtung eines gemeinsamen „Gewerbelehrausbildungsmodells“ der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Hochschule Ravensburg-Weingarten

1.5 Gedenken

Die Hochschule trauert um Professor i. R. Dr. Wolfgang Brauch, der am 16. September 2005 im Alter von 79 Jahren verstarb. Professor Brauch lehrte vom 1. April 1965 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 1. September 1989 im Fachbereich Physikalische Technik die Gebiete Mathematik, Physik und Elektrotechnik. Vier Jahre lang diente er der Hochschule als Prorektor.

Die Hochschule beklagt den Verlust von Dietmar Amann, der am 10. September 2004 im Alter von 56 Jahren verstarb. Dietmar Amann war seit dem 1. Mai 1979 als Labormeister an der Hochschule beschäftigt, wo er die Laboratorien für Fertigungstechnik und Maschinenmesstechnik der Fakultät Maschinenbau betreute und in den zentralen Werkstätten wirkte.

Schließlich trauert die Hochschule um Christian Cloos, Studierender des Studiengangs Technik-Management, der am 27. März 2005 im Alter von 21 Jahren ums Leben kam.

1.6 Dank

Es ist mir ein besonderes Anliegen, herzlich Dank zu sagen:

- den zahlreichen Freunden und Förderern, die durch ihr Eintreten für die Hochschule und ihre Belange in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wesentlich zu ihrer Entwicklung beitragen
- den Stiftern und Sponsoren von Stipendien, Preisen, Auszeichnungen, Zuschüssen und Geräten, die damit erheblich die soziale Förderung der Studierenden und die Qualität der Lehre unterstützen
- den Partnern im In- und Ausland, die durch vertrauensvolle Zusammenarbeit eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Hochschule in Lehre, Forschung und Weiterbildung fördern
- den Mitgliedern des Hochschulrats, die verantwortungsbewusst die Entwicklung der Hochschule steuern und konstruktiv mit den beiden anderen Hochschulorganen kooperieren
- den Lehrbeauftragten, die ihre berufliche Erfahrungen qualifiziert und engagiert in eine praxisorientierte Ausbildung der Studierenden umsetzen
- den Angehörigen der Hochschule, die durch engagiertes Erfüllen ihrer Aufgaben die Leistungsfähigkeit der Hochschule prägen
- den Kolleginnen, Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Übernahme von Verantwortung in Gremien und Einrichtungen der Hochschule dazu beitragen, diese weiterzuentwickeln

2. Studium und Lehre

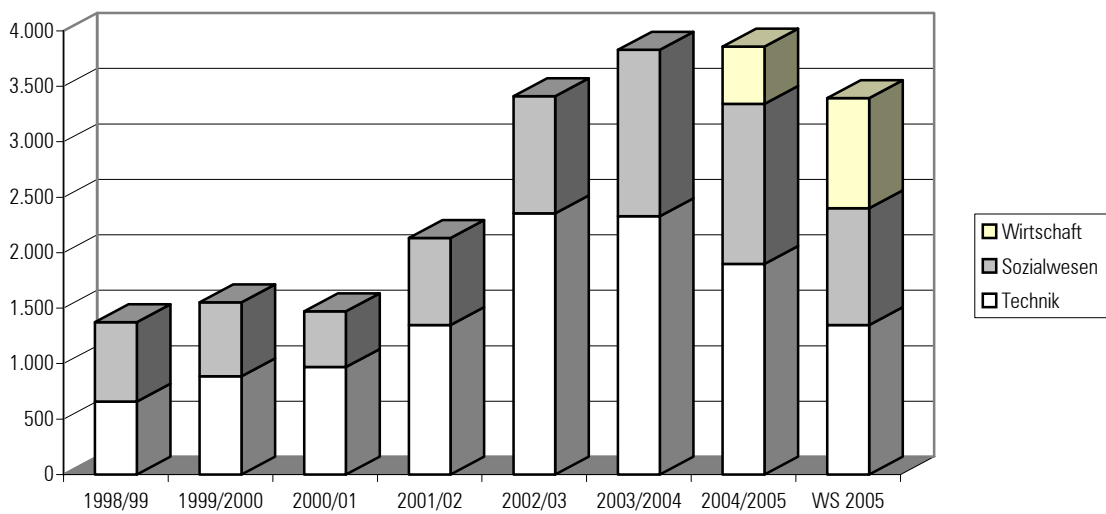
Professor Dr.-Ing. Franz Brümmer, Prorektor

2.1 Kapazität und Bewerbersituation

Hinsichtlich der Studienbewerber(innen) ist das Studienjahr 2004/2005 von besonderer

Bedeutung: Es stellt letztmalig die Bewerbungen für die Diplomstudiengänge dar. Mit dem Wintersemester 2005/06 wurden alle Studiengänge auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt. Der unterschwellig befürchtete Rückgang der Anzahl von Studienbewerberinnen und -bewerbern konnte nicht festgestellt werden.

Bewerberinnen und Bewerber



Die oben dargestellte Grafik umfasst die Fortschreibung um drei Semester: das gesamte Studienjahr 2004/2005 (mit dem Wintersemester 2004/05 und dem Sommersemester 2005) sowie in Form des letzten Balkens lediglich das Wintersemester 2005/06; dies wurde durch den Wechsel des Berichtszeitraums notwendig. Des Weiteren wurde eine Aufteilung in die Bereiche Technik, Sozialwesen und Wirtschaft vorgenommen.

ten Bewerberzahlen im Wintersemester 2005/06 auf. Bei den postgradualen Studiengängen war die Nachfrage im Masterstudiengang Mechatronics mit 260 Bewerbungen auf 20 Studienplätze am größten (Wintersemester 2005/06). Im Mittel sind bei den grundständigen Studiengängen auf einen Studienplatz 6,3 Bewerbungen und bei den postgradualen Studiengängen 5,4 eingegangen (berechnet für das Studienjahr 2004/2005).

Aus dem Bereich der grundständigen Studiengänge weist der Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaft und Management“ mit 994 Bewerbungen auf 45 Studienplätze die höch-

2. Studium und Lehre

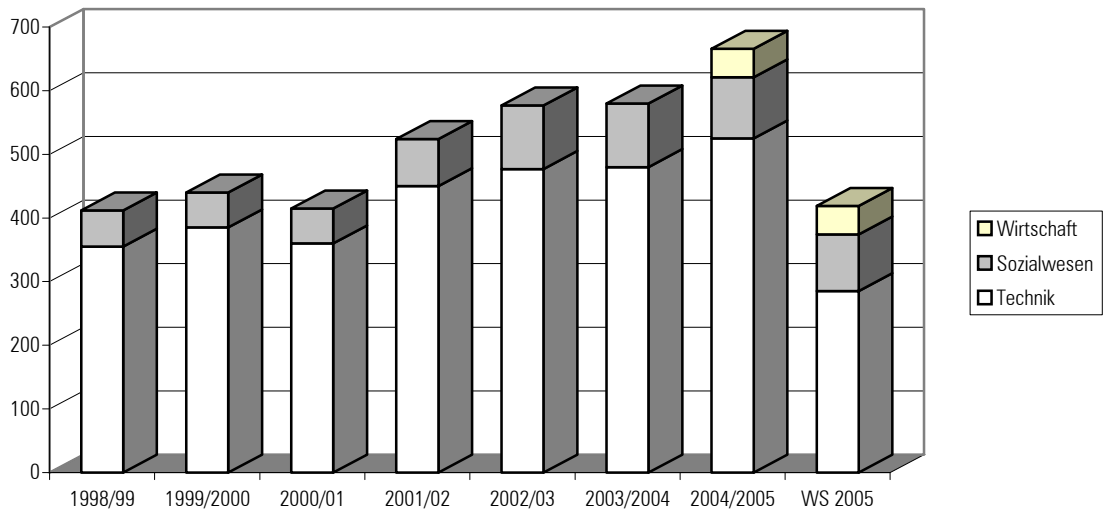
30

	Studiengang	Studienjahr 2004/2005 (WS 2005/06)						
		Bewerber/ innen	davon weibl.	Kapazi- tät	Zul. gesamt	Immatri- kulation	davon weibl.	Auslas- tung
grund- ständige Studien- gänge	Maschinenbau	409 (257)	23 (10)	70 (30)	210 (101)	91 (33)	4 (3)	130 % (110 %)
	Produktion und Mana- gement	213 (0)	55 (0)	40 (0)	80 (0)	25 (0)	5 (0)	63 % (-)
	Fahrzeugtechnik	(186)	(8)	(30)	(72)	(29)	(0)	(97 %)
	Physikalische Technik	68 (71)	8 (6)	45 (40)	77 (80)	42 (41)	5 (3)	93 % (103 %)
	Technik-Management	251 (198)	33 (25)	80 (40)	182 (100)	86 (40)	13 (6)	108 % (100 %)
	Informations- und Kommunikations- technik	139 (0)	9	65 (0)	175 (0)	63 (0)	4 (0)	97 % (-)
	Elektrotechnik und Informationstechnik	(109)	(3)	(40)	(120)	(43)	(1)	(108 %)
	Angewandte Informa- tik	173 (108)	12 (6)	70 (45)	155 (102)	82 (46)	7 (2)	117 % (102 %)
	Wirtschaftsinformatik und E-Business	256 (139)	42 (16)	50 (20)	144 (74)	49 (24)	8 (4)	98 % (120 %)
	Soziale Arbeit	1406 (953)	1043 (735)	76 (39)	224 (138)	80 (39)	55 (27)	105 % (100 %)
	Pflegepädagogik	(63)	(56)	(30)	(53)	(30)	(27)	(100 %)
	Betriebswirtschaft und Management	516 (994)	240 (478)	45 (45)	142 (187)	45 (45)	24 (33)	100 % (100 %)
post- gradu- ale Studien- gänge	Mechatronics (Mas- ter)	354 (260)	17 (21)	20 (20)	44 (45)	23 (28)	2 (3)	115 % (140 %)
	Management im Soz- ial- und Gesundheits- wesen (Master)	38 (37)	16 (10)	20 (20)	30 (30)	29 (23)	12 (9)	145 % (115 %)
	International Business Management (Mas- ter)	22 (20)	0 (1)	20 (20)	20 (20)	17 (20)	1 (1)	85 % (100 %)
	Optische System- technik (Master)	6 (0)	1 (0)	10 (0)	5 (0)	3 (0)	0 (0)	30 % (-)
	Umwelt- und Verfah- renstechnik (Master)	8 (0)	1 (0)	10 (0)	7 (0)	4 (0)	1 (0)	40 % (-)
	Summe	3859 (3359)	1500 (1375)	621 (419)	1495 (1122)	639 (441)	141 (119)	103 % (105 %)

Auch für das Studienjahr 2004/2005 und das Wintersemester 2005/06 ist eine erfreuliche Auslastung der Studienplätze festzustellen. Bei den meisten Studiengängen werden die Studienplätze mit 100 % oder mehr ausgelastet. Ein besonderes Augenmerk ist auf die beiden neuen Studiengänge „Betriebswirtschaft und Management“ und „Pflegepädagogik“ zu richten.

Der Studiengang „Betriebswirtschaft und Management“, der im Wintersemester 2004/05 erstmals angeboten wurde, weist – wie bereits erwähnt – die größte Anzahl von Bewerbungen auf. Auch der Studiengang „Pflegepädagogik“, der im Wintersemester 2005/06 erstmals angeboten wurde, hat seine Studienplätze zu 100 % ausgelastet.

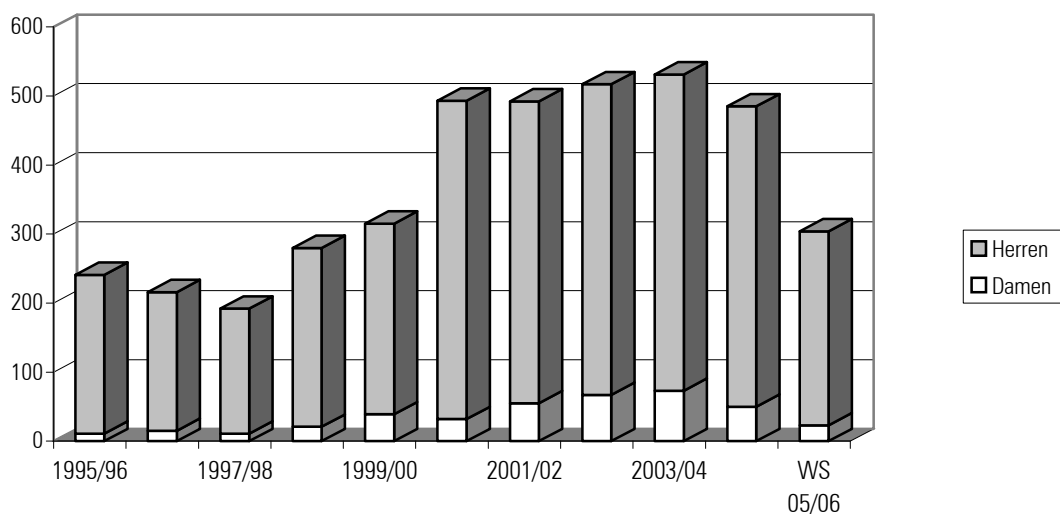
Kapazität



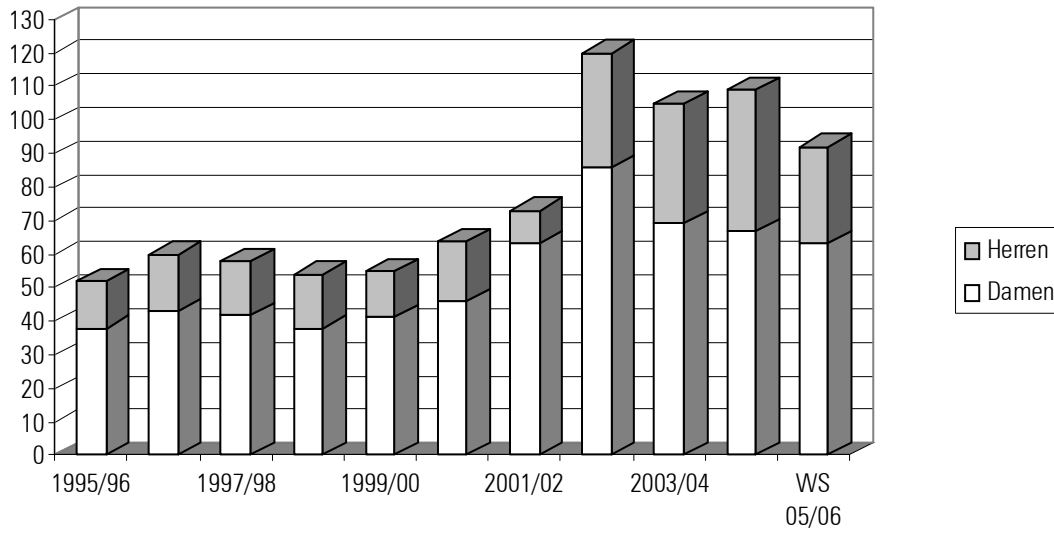
Ausgehend von den in der Grafik „Kapazität“ für das Wintersemester 2005/06 aufgeführten Studienplätzen werden für das kommende Studienjahr wieder etwa 625 Studienplätze bereitgehalten. Durch neu hinzukommende Studiengänge wird das Angebot der Hochschule nochmals leicht gesteigert werden.

Die folgenden Grafiken geben die Entwicklung der Anfängerzahlen wieder:

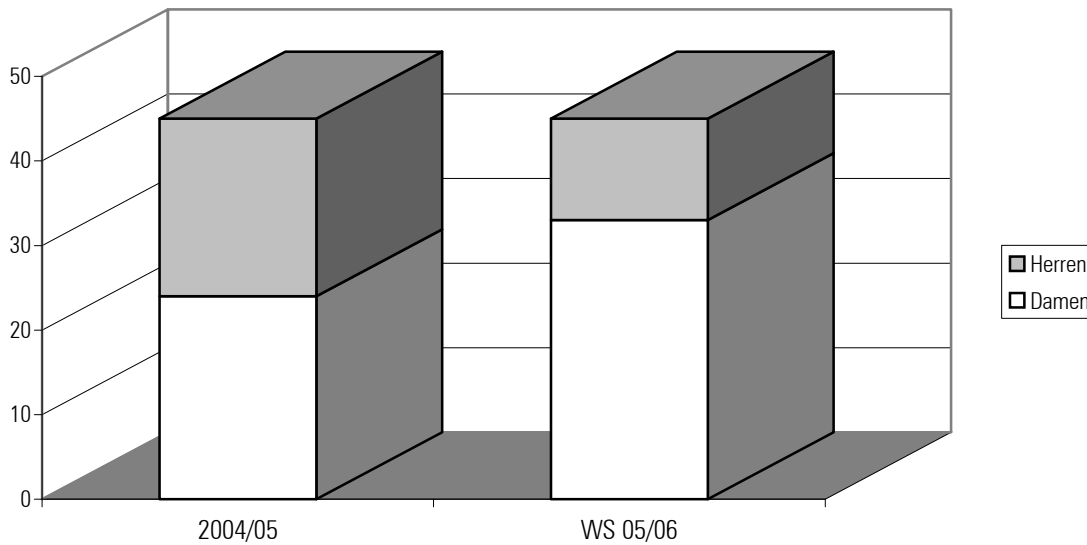
Anfängerinnen und Anfänger Technik



Anfängerinnen und Anfänger Sozialwesen



Anfängerinnen und Anfänger Wirtschaft



Wird der Anteil weiblicher Studierender für die Bereiche Technik, Wirtschaft und Sozialwesen aufgesplittet, so zeigt sich für den Bereich Technik leider eine geringe Quote von 12,1 % weiblicher Studierender. Die Bereiche Wirt-

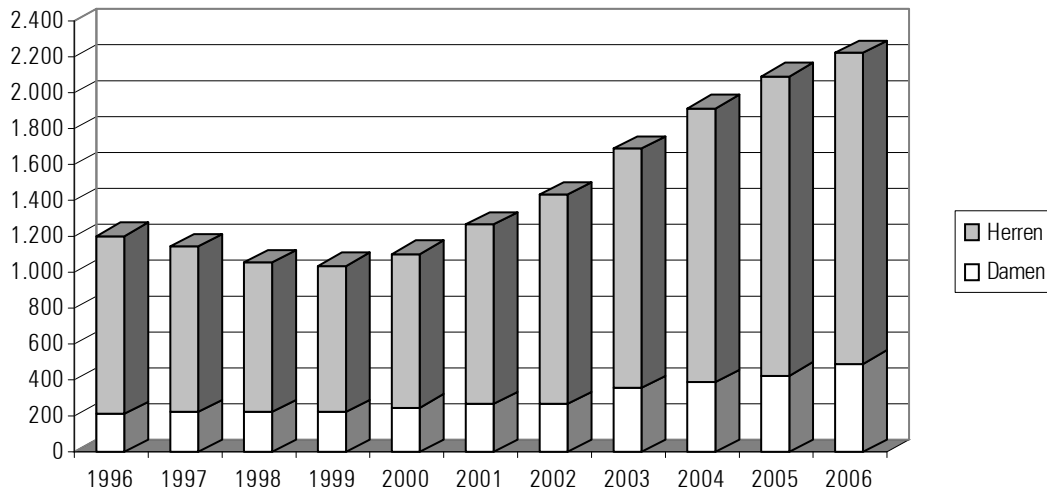
schaft mit 53,3 % und Sozialwesen mit 68,8 % weisen traditionell einen sehr viel höheren Anteil auf. Insgesamt betrug die Quote weiblicher Studierender an der Hochschule im Studienjahr 2004/2005 22,1 %.

2.2 Studierendenzahlen

Mit dem Ausbau der Hochschule setzt sich naturgemäß die deutliche Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden fort. Am 1. Januar

2006 waren 2.225 Studierende gegenüber 2.097 und 1.916 in den Vorjahren eingeschrieben.

Gesamtzahl Studierende (Stichtag 1. Januar)

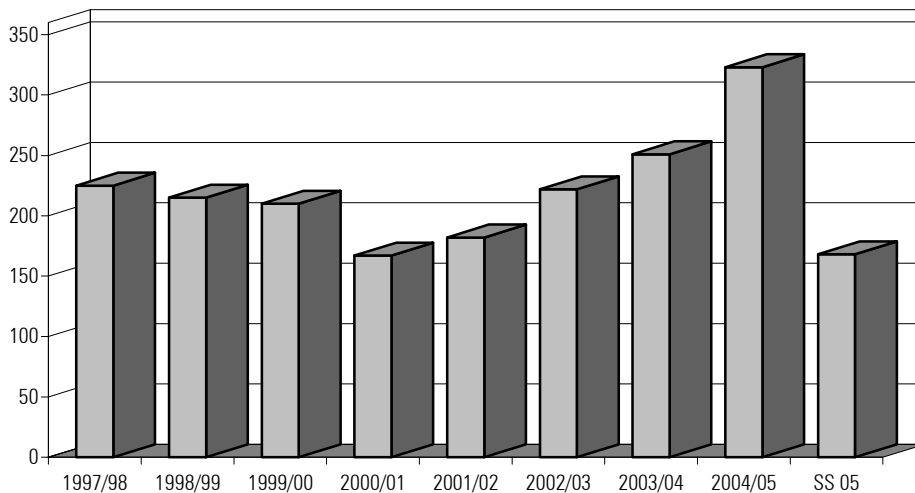


2.3 Absolventinnen und Absolventen

491 Studierende schlossen ihr Studium im Berichtszeitraum erfolgreich ab. Bei der Diplomfeier im Oktober 2004 wurden 192 Absolventinnen und Absolventen verabschiedet; bei der Diplomfeier im April 2005 waren es 131

und bei der Diplomfeier im Oktober 2005 waren es 168. Die Gesamtzahl im Vorjahr hatte 251 betragen. Auch bei der Anzahl von Absolventinnen und Absolventen ist also eine erfreuliche Zunahme auf 323 festzustellen (Vergleich Studienjahr 2003/2004 mit Studienjahr 2004/2005).

Absolventinnen und Absolventen



2. Studium und Lehre

34

Im Berichtszeitraum wurden im Wintersemester 2004/05 13 Masterurkunden verliehen, im folgenden Semester 17 und im letzten Wintersemester (2005/06) 34. Neben der stattlichen Anzahl von Absolventinnen und Absolventen insgesamt ist auch die Zunahme von Studierenden bemerkenswert, die ihr Studium mit einem Masterabschluss beenden.

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten versteht sich nicht mehr nur als Dienstleister in Sachen Studium. Die Verantwortung der Hochschule endet unter dem Blickwinkel dieser Philosophie nicht mehr mit der Überreichung der Abschlusszeugnisse und Urkunden. So sieht die Hochschule es inzwischen als ihre Verpflichtung an, den Absolventen durch ihr Berufsleben hindurch konkrete Hilfestellung, beispielsweise durch wissenschaftliche Weiterbildung, zu geben.

Die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) an unserer Hochschule hat diese Aufgabe übernommen und organisiert neben den Weiterbildungsangeboten auch die beiden berufsbegleitenden Masterstudiengänge.

Ein wichtiges Bindeglied zu den Ehemaligen oder „Alumni“ ist der Verein der Absolventen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V., der beispielsweise als Mitveranstalter der Abschlussfeiern auftritt und regelmäßig Treffen der ehemaligen Studierenden organisiert.

2.4 Preise und Auszeichnungen

Preise und Auszeichnungen belegen auf herausragende Weise die Leistungen der Studierenden. 55 junge Menschen wurden im Berichtszeitraum wegen sehr guter Prüfungsergebnisse besonders ausgezeichnet, einige davon sogar mehrfach. Mit dem Preis des Vereins der Freunde und Förderer der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V. wird neben guten Studienleistungen besonders das soziale Engagement von Studierenden gewürdigt.

Allen Preisgebern sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt!

Auszeichnung	WS 2004/05	SS 2005	WS 2005/06
des Vereins der Absolventen	Gräber, Gero Hörmann, Birgit Köberle, Thomas Müllerschön, Ulrich Rädler, Jochen Ruther, Florian Wagner, Gabriel Wallenda, Klaus-Michael Wochner, Matthias	Glanzl, Karin Grom, Thomas Jans, Luzia Restner, Joachim Rieber, Anette Schneider, Christian Sibler, Philipp Winkler, Michael	Ammann, Christoph Fetscher, Norbert Lambrecht, Tobias Mayer, Andreas Pfaumann, Mario Schraff, Uwe Steinich, Thomas Topcu, Christine
des Vereins der Freunde und Förderer	Türk, Kenan	Klesatschke, Kai Schnebli, Paul	Hauser, Hans-Ulrich
der IHK Bodensee-Oberschwaben	Sterk, Philipp		Gerschek, Marco
des VDI-Bodensee-Bezirksvereins e. V.	Rädler, Jochen	Sibler, Philipp	Ammann, Christoph

Auszeichnung	WS 2004/05	SS 2005	WS 2005/06
der Müller Weingarten AG	Köberle, Thomas	Ries, Raphael	Pietsch, Petra
der Rohwedder AG		Jans, Luzia	
Preis der Stadt Weingarten	Schmekel, Andrea Wortmann, Annika	Singer, Jörg Türmer, Andreas	Schlegel, Christoph
Preis des Landkreises Ravensburg			Wosseng, Sandra
Preis der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule	Bärtle, Claudia Hörmann, Birgit	Rieber, Anette	Dudi, Chantalle Stehr, Beate
mit dem ARS-Forschungspreis	Gjabri, Eduard		Lambrecht, Tobias Putyrskaya, Viktoryia
des DAAD	Gooroochurn, Mahendra		Flatjord, Nils Ove
Preis der Liga der freien Wohlfahrtspflege		Gail, Isa	Topcu, Christine

2.5 Fremdsprachen-Veranstaltungen

Die Vermittlung von Fremdsprachen, insbesondere der englischen, ist ein sehr wichtiger Faktor in der Lehre unserer Hochschule. Man kann es zum Beispiel daran ablesen, dass immer mehr Studiengänge die Fremdsprachen in ihr Pflichtprogramm aufnehmen.

Unsere Koordinatorin für Fremdsprachen, Frau Fabienne Ronssin, organisiert mittlerweile ein auf 120 Kurse im Berichtszeitraum angewachsenes Programm. Sie bewältigt dieses Wahl- und teilweise Pflichtprogramm gemeinsam mit 30 Kolleg(inn)en, allesamt Lehrbeauftragte.

Die Schwerpunktsprache ist Englisch. Diese Sprache wird mittlerweile in sechs unterschiedlichen Niveaus angeboten. Aber auch Spanisch wird sehr nachgefragt, sodass diese Sprache mittlerweile auf vier verschiedenen Niveaus gelehrt wird.

Auf die Qualität wird großer Wert gelegt. Kleine Lerngruppen mit maximal 20 Teilnehmern, Einstufungsprüfungen, Anwesenheitspflicht und Prüfungen auf hohem Niveau sind genauso selbstverständlich wie eine Evaluation und ständige Weiterbildung der Lehrbeauftragten,

die übrigens fast ausnahmslos Native Speakers mit akademischem Abschluss sind. Die Studierenden werden auf die Erwerbung von international anerkannten Zertifikaten, wie beispielsweise das „Cambridge Certificate“ oder das „UNlcert“, vorbereitet.

Eine weitere Zielsetzung im Rahmen der Bereitstellung des Lehrangebots für Fremdsprachen ist die individuelle Förderung der Studierenden. In Einstufungstests werden die Kenntnisse der jeweiligen Studierenden ermittelt und eine adäquate Lehrveranstaltung empfohlen. So haben sie die Möglichkeit, auch im Rahmen des Pflichtprogramms andere Sprachen wie Französisch oder Portugiesisch, aber auch nicht so übliche Fremdsprachen wie Russisch, Chinesisch oder Polnisch zu belegen. Auch in diesen Sprachen wird der Schwerpunkt auf technische und betriebswirtschaftliche Themen gelegt.

Selbstverständlich gehören zum Fremdsprachenprogramm interkulturelle Aspekte genauso wie handwerkliche Dinge. Beispiele sind die Erstellung eines Lebenslaufs und einer Bewerbung, die Abwicklung eines Telefonats oder das Üben von Präsentationen.

3. Fakultäten

3.1 Elektrotechnik und Informatik

Professor Dipl.-Math. Ekkehard Löhmann, Dekan

Der vorliegende Berichtszeitraum September 2004 bis Dezember 2005 war geprägt von der Einführung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge und die damit einhergehenden Qualitätssicherungsmaßnahmen der Akkreditierung und der Evaluierung des Studienganges Informations- und Kommunikationstechnik. In diesem Zusammenhang wurden neue Studien- und Prüfungsordnungen erstellt und verabschiedet, die sich nun im Zuge der Bologna-Umstellungen an ECTS-Punkten anstatt an Semesterwochenstunden orientieren.

STUDIENGÄNGE

Masterstudiengang Mechatronics

Auch im Jahr 2005 wurde der internationale Masterstudiengang Mechatronics sehr gut nachgefragt. Es gingen über 250 Bewerbungen aus aller Welt ein, von denen 28 Studierende zum Wintersemester 2005/06 ihr Studium in Weingarten aufgenommen haben. Die Studierenden kommen aus Bulgarien, Rumänien, Russland, Weißrussland, Griechenland, Türkei, Indien, Indonesien, Thailand, Malaysia, Mexiko und Deutschland. Damit ist wieder eine bunte Mischung verschiedenster Nationalitäten an der Hochschule Ravensburg-Weingarten vertreten, welche die internationale Offenheit und Beliebtheit des Studiengangs unterstreichen.

Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik

Der Studiengang trat mit dem Namen „Electrical Engineering“ zur Akkreditierung im Rahmen der Cluster-Akkreditierung zusammen mit zwei Studiengängen des Maschinenbaus an. Leider versagte die Akkreditierungskommission diesem Namen die Anerkennung und verlangte

einen deutschsprachigen Namen. Nach der Namensänderung wurde der Studiengang ohne Auflagen für fünf Jahre akkreditiert und hat die ersten Bachelorstudenten im Wintersemester 2005/06 aufgenommen. Die Namensänderung war insbesondere deshalb sehr ärgerlich, weil die entsprechenden Broschüren für den neuen Bachelorstudiengang bereits gedruckt waren. Der befürchtete Rückgang von Bewerbern für das Bachelorstudium trat nicht ein, sondern konnte mit 120 Bewerbern sogar ein leichtes Plus verzeichnen.

Im Dezember 2005 wurde von der EVALAG die Evaluierung des Studienganges Informations- und Kommunikationstechnik durchgeführt, die seitens unserer Hochschule von Professor Dr. Stephan Jobke bestens begleitet wurde. Anfängliche Irritationen bezüglich des abweichenden Formats des Eigenberichts (war mit der Leitung der EVALAG so abgesprochen) konnten im Rahmen der Begehung am 8. und 9. Dezember 2005 ausgeräumt werden und mündeten in einer atmosphärisch guten Abschlussbesprechung. Der endgültige Bericht liegt noch nicht vor.

Angewandte Informatik

Der Studiengang Angewandte Informatik legte fristgerecht den Selbstbericht für die Akkreditierung der Studiengänge Bachelor Angewandte Informatik und Master Informatik vor. Trotzdem hatte sich die Begehung durch die ASIIN bis zum 10. Mai verzögert. Die Begehung war von großer Hektik geprägt, denn die Kommission war in großer Zeitnot, so dass viele im Vorfeld vereinbarte Punkte nicht durchgesprochen werden konnten. Beide Studiengänge haben eine Akkreditierung unter Auflagen für ein Jahr erhalten, und zum Wintersemester 2005/06 konnten die ersten Studierenden des neuen Bachelorstudienganges aufgenommen werden. Der Masterstudiengang Informatik beginnt zum Wintersemester 2006/07 und ist in einer losen Kooperation mit der Fachhochschule Kempten geplant. Mit 108 Bewerbern und 46 Studienanfängern ist der Bachelorstu-

diengang Angewandte Informatik erfolgreich gestartet.

Zur Verbesserung der Exzellenz im Studiengang und in Vorbereitung auf die Akkreditierung wurde im Februar 2005 eine Klausurtagung in Rauenstein mit folgender Tagesordnung abgehalten:

- Qualität
- Wir-Gefühl
- Werbung für den Studiengang
- Kontakte zu Firmen und Alumni intensivieren

Neben einer Standortbestimmung wurden folgende Ziele formuliert:

- Bessere Abstimmung der Vorlesungsinhalte
 - ECTS Katalog aktuell halten
 - Treffen der Professoren vor jedem Semester
 - Professoren informieren die Studierenden zu Beginn des Semesters, welche Grundlagen verlangt werden, damit diese sich eventuell fehlende Grundlagen noch aneignen können
 - Neue Fragen im Evaluations-Fragebogen einfügen:
 - Welche Grundlagenfächer fehlten für die Vorlesung?
 - Welche Inhalte wurden bereits ausführlich in einem anderen Fach behandelt?
- Einbindung der Mitarbeiter verbessern
 - Fachlich: Mitarbeiter sollen sich fortbilden, sie sollen dazu einzelne Fächer belegen
 - Organisatorisch: Einführung eines Stundenplans für Assistenten
 - Bessere Integration der Assistenten
- Verbesserung der Lehrmethoden
 - Informationsaustausch über neue Lehrmethoden unter den Kollegen verbessern
 - Eventuell bessere Einbindung des Didaktikbeauftragten
 - Forum des Austauschs schaffen

- Wer möchte, soll einen Kollegen einladen, der an der Vorlesung teilnimmt und anschließend Rückmeldung gibt. Dies soll auf rein freiwilliger Basis geschehen.
- Zwischentests in Vorlesungen einführen und SPO entsprechend ausrichten (wenn dies nicht schon vorgesehen ist)
- Mehr Tutoren für Übungen heranziehen (Fach Kernkompetenz dafür nutzen)
- Die Fähigkeit, in den Vorlesungen mitzuschreiben, bei den Studierenden fördern
 - Ausdrücklich dazu auffordern
 - Weniger Scripte zur Verfügung stellen, wo sinnvoll
 - Weniger Powerpoint, mehr Tafel einsetzen
- Einsatz der Medien bewusster durchführen
- Präsentationsfähigkeit der Studierenden stärken, indem sie Ergebnisse dokumentieren und vor ihren Kommilitonen präsentieren müssen
- Mehr interaktive Veranstaltungen, Veranstaltungen interaktiver gestalten
- Mehr Eigenarbeit bei Studierenden einführen
- Foren-Benennung
 - Bezeichnung für Foren unbedingt positiv wählen: Aus „Kritik zum Studium“ soll „Anregungen zu den Studienbedingungen“ werden
 - Aus „Laborbeschwerden“ soll „Anregungen zum Labor“ werden etc.

Die Auslastung des Studienganges ist auch nach Einführung des Bachelors im Wintersemester 2005/06 mit 46 Anfängern auf 45 Studienplätzen bei 108 Bewerbern im Hauptantrag sehr gut.

Wirtschaftsinformatik

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik legte fristgerecht den Selbstbericht für die Akkreditierung der Studiengänge Bachelor Wirtschaftsinformatik und E-Business und dem gemeinsamen Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik (zusammen mit der Hochschule Alb-

stadt-Sigmaringen) vor. Trotzdem hatte sich die Begehung durch die ASIIN ebenfalls bis zum 10. Mai verzögert (Cluster-Akkreditierung). Beide Studiengänge wurden mit je einer Auflage akkreditiert. Zur Sicherstellung des Studienangebotes im Masterbereich wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule Albstadt-Sigmaringen geschlossen, die – nach längeren Verhandlungen – eine Zulassung von 10 Studienanfängern pro Jahr in Weingarten und 5 in Albstadt-Sigmaringen vorsieht.

Die Auslastung des Studienganges ist auch nach Einführung des Bachelors im Wintersemester 2005/06 mit 24 Anfängern auf 20 Studienplätzen bei 139 Bewerbern im Hauptantrag sehr gut.

FINANZIELLE AUSSTATTUNG

Die finanzielle Ausstattung der Fakultät Elektrotechnik und Informatik gestaltete sich im Haushaltsjahr 2005 eher bescheiden. Der Fakultät standen in Summe etwa 370.000,-- € zur Verfügung und bewegt sich, wenn die Schöpfungsmittel (ca. 80.000,-- €) nicht berücksichtigt werden, auf Vorjahresniveau. Aus dem Haushalt waren ca. 193.000,-- € an Personalausgaben für z. B. Lehrbeauftragte, Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte zu bestreiten, so dass für die Deckung aller Betriebsausgaben in der Fakultät einschließlich der Laboratorien 177.000,-- € verbleiben. Mit diesen Mitteln wurde außerdem eine Anschubfinanzierung für das RoboCupProjekt in Höhe von 25.000,-- € durchgeführt, die Rechner des SAP-Labors für 18.000,-- € erneuert und das Labor für mobile Roboter mit neuen Geräten bestückt.

Sehr erfreulich ist der positive Entscheid über einen CIP-Antrag zur Erneuerung der Rechner- und Softwareausstattung im Multimedia-Labor. Mit der Summe von 152.000,-- € ist es Professor Klemens Ehret möglich, die Infrastruktur im Multimedia-Labor zu erneuern, so dass die Studierenden des Studiengangs An-

gewandte Informatik mit modernster Entwicklungsumgebung die neuesten Techniken des Multimedia-Designs erlernen können. Negativ war in diesem Zusammenhang die Kurzfristigkeit der Mittelzusage und der Zwang, die Mittel noch vor Jahresende zu verwenden.

RAUMSITUATION

Bezüglich der Raumsituation hat sich für die Fakultät keine wesentliche Änderung ergeben zumal an eine Deckung des rechnerischen Fehlbestands von ca. 1.000 m² Fläche durch einen Neubau im Informatikbereich aufgrund der finanziellen Situation im Land nicht zu denken ist. Es werden jedoch derzeit Überlegungen zur Nutzung des Gebäudes in der Lazarettstraße für den Studiengang Wirtschaftsinformatik und E-Business angestellt, die die Situation entspannen würde.

Bei den Laboren Robotik und Mobile Roboter in den Gebäuden T und K wurde lediglich die Zuordnung geändert. Die bisher von beiden Fakultäten Elektrotechnik und Informatik sowie Technologie und Management gemeinsam geführten Labore wurden klar zugeordnet, so dass das Labor Mobile Roboter in K 003 vollständig unserer Fakultät und das Labor (bisher Rechner- und Softwaretechnologie) in T 019/1 vollständig der Robotik der Fakultät Technologie und Management zugeordnet ist. Damit ist zwar eine klare Trennung der Zuständigkeiten für die einzelnen Labore getroffen, sollte aber kein Hinderungsgrund sein für eine auch weiterhin positive Zusammenarbeit über die Fakultätsgrenzen hinaus.

PERSONALSITUATION

Auch in diesem Berichtszeitraum haben sich wieder mehrere Personalveränderungen sowohl im Bereich der Professoren als auch bei den Mitarbeitern ergeben.

Im August 2005 hat Professor Dr. Roland Pfennig seine Versetzung an die Fachhoch-

schule Heilbronn beantragt. Diesem Antrag wurde stattgegeben unter der Voraussetzung, dass Professor Pfennig seine laufenden Verpflichtungen im Wintersemester erfüllt und einen bestimmten Teil seiner Vorlesungen noch hält. Auch im Sommersemester 2006 steht uns Professor Pfennig wenigstens als Lehrbeauftragter zur Verfügung. Mit Hochdruck wurde die Stellenausschreibung für seine Nachfolge seitens der Fakultät betrieben, doch das Einvernehmen mit dem Ministerium konnte erst nach einer ca. zwei Monate dauernden Wartezeit erreicht werden.

Mit Ablauf des Sommersemesters 2004 schied Professor Peter Scheuffelen aus dem aktiven Professorendienst an der Hochschule aus Altersgründen aus. Seine praxisorientierten Vorlesungen und Laborübungen auf dem Gebiet der Nachrichtentechnik werden vielen Studenten in guter Erinnerung bleiben. Er steht als Lehrbeauftragter auch weiterhin der Hochschule zur Verfügung. Leider konnte seine Stelle im Berichtszeitraum nicht wiederbesetzt werden, da diese Stelle eventuell 2007 einem kw-Vermerk zum Opfer fallen könnte.

Auch im Bereich der Mitarbeiter bzw. Assistenten haben sich einige Veränderungen ergeben. In der Nachrichtentechnik ist Robert Wölfle im Februar 2005 ausgeschieden. Die Nachfolge hat Michael Wiest angetreten. Bei der Robotik/Mechatronik hat Joachim Feßler im August 2005 die Hochschule verlassen und wurde durch Achim Feucht ersetzt. Die Digitaltechnik wird ab Wintersemester 2005/06 von Tina Kiechle betreut, die Alexander Bachmann ersetzt, der im März 2005 die Hochschule verlassen hat. Zwischenzeitlich hatte Kenan Türk im Zeitraum von März 2005 bis Oktober 2005 die Betreuung übernommen. Paul Kirner aus der Angewandten Informatik hat eine halbe Stelle im Rechenzentrum übernommen, da der technische Leiter des Rechenzentrums Manfred Dorner seine Option auf Altersteilzeit ab Oktober 2005 nutzt. Tobias Goes ist im November 2005 als Betreuer des LISA-Labors ausgeschieden. Ich bedanke mich bei allen ausgeschiedenen Mitarbeitern für die geleiste-

te Arbeit und wünsche ihnen weiterhin viel Erfolg. Die neuen Mitarbeiter seien herzlich begrüßt.

AUSZEICHNUNGEN/PROJEKTE

Professor Dr. Wilfried Koch hat ein Computerprogramm entwickelt, das die Fahrpläne im Falle einer Zugverspätung optimieren soll. Für diese Arbeit wurde Professor Koch im April 2005 im Rahmen des Verkehrstelematik-Kongresses in Stuttgart der Wolfgang-Heilmann-Preis verliehen.

Im Wintersemester 2003/04 hatte sich eine Gruppe von Professoren der Hochschule zusammengefunden, um sich gemeinsam den Herausforderungen des ROBOCUP-Wettbewerbs zu stellen. Unter der Leitung von Professor Dr. Wolfgang Ertel wird dieses fakultätsübergreifende mechatronische Projekt mit Begeisterung angegangen. Auch 2005 konnten die bisherigen Sponsoren, die Firmen Diehl-AKO in Wangen und ifm electronic in Tettang, für eine Unterstützung gewonnen werden und leisten einen wesentlichen finanziellen Beitrag. Weitere Firmen können sich noch beteiligen.

3.2 Maschinenbau

Professor Dipl.-Ing. Franz Mayenberger, Dekan

STUDIENGÄNGE

Im Juli 2004 wurde durch Beschlüsse des erweiterten Fachbereichsrats Maschinenbau (jetzt Fakultätsrat) eine tief greifende Reform der Studiengänge an der Fakultät Maschinenbau eingeleitet.

Zum Sommersemester 2005 wurden letztmalig Studierende zu den bisher angebotenen Diplomstudiengängen Maschinenbau (Dipl.-Ing.(FH) mit den Studienrichtungen Entwicklung und Konstruktion, Energie- und Fahrzeugtechnik, Fahrzeugmechatronik) und Produktion und Management (Dipl.-Ing.(FH) mit den Stu-

dienrichtungen Entwicklung und Konstruktion, Produktion und Management) zugelassen. Die in diesen Studiengängen immatrikulierten Studierenden können ihr Studium nach den dafür geltenden Studien- und Prüfungsordnungen abschließen.

Ab dem Wintersemester 2004/05 werden nur noch Studierende für die neuen Bachelorstudiengänge zugelassen. Die Bezeichnungen der Bachelorstudiengänge sowie die der Studienrichtungen wurden aktualisiert und an die modifizierten Studienpläne angepasst. Sie lauten nun: Maschinenbau (B.Eng.) mit den Studienrichtungen Allgemeiner Maschinenbau, Produktionstechnik, Energie- und Verfahrenstechnik sowie Fahrzeugtechnik (B.Eng.) mit den Studienrichtungen Fahrzeugbau, Fahrzeugsystemtechnik.

Die Studienrichtung Energie- und Verfahrenstechnik wird in Kooperation mit der Fakultät Technologie und Management durchgeführt, um die dort vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Umwelt- und Verfahrenstechnik auszuschöpfen.

Die Bezeichnung des bisherigen Diplomstudiengangs Produktion und Management sowie der gleichnamigen Studienrichtung hat sich für zahlreiche Interessenten/innen als häufig missverständlich und inhaltlich unbekannt herausgestellt. Das eigentliche Ausbildungsprofil, nämlich die Vertiefung eines klassischen Maschinenbauingenieurs auf dem Gebiet der Produktions- bzw. Fertigungstechnik wurde in dieser Bezeichnung nicht transparent genug dargestellt. Stattdessen wurde das Profil mit einem Wirtschaftsingenieur verwechselt. In der Neuplanung wird dieses Profil konsequenterweise im Studiengang Maschinenbau in der Studienrichtung Produktionstechnik berücksichtigt. Die Studieninhalte und das -angebot werden hierbei zutreffend beschrieben.

Im bisherigen Diplomstudiengang Maschinenbau wird die Studienrichtung Energie- und Fahrzeugtechnik angeboten. Diese Kombination hat sich wegen des sehr weit gefächerten

Themenangebotes (von der Kraftwerkstechnik bis hin zum Fahrzeugchassis) als wenig vorteilhaft herausgestellt. Bei der Neuplanung wurde die Energietechnik in die neue Studienrichtung Energie- und Verfahrenstechnik eingebracht, während die Fahrzeugtechnik als eigener Studiengang hervorgehoben wurde. Die Ausbildungsprofile können dadurch besser dargestellt werden. Dies entspricht sowohl der Nachfrage unserer Studienanfänger als auch dem Bedarf der regionalen Wirtschaft.

Die neuen Studien- und Prüfungsordnungen wurden am 12. Oktober 2004 vom Fakultätsrat Maschinenbau, am 15. November 2004 vom Hochschulrat und am 29. November 2004 durch den Senat beschlossen. Die Einrichtungsgenehmigung für die neuen Studiengänge durch das Ministerium erfolgte am 28. Februar 2005.

Das Akkreditierungsverfahren für die beiden Bachelorstudiengänge der Fakultät Maschinenbau wurde in einem Cluster zusammen mit dem Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik bei der Akkreditierungsagentur ASIIN durchgeführt. Der Selbstbericht dazu wurde mit sehr hohem Engagement aller Mitglieder der Fakultät und der Hochschule erstellt und am 25. Februar 2005 an die ASIIN eingereicht. Die Vor-Ort-Begutachtung erfolgte am 12. April 2005 und verlief in einer sehr sachlichen Weise. Am 23. Juni 2005 wurde durch Beschluss der Akkreditierungskommission die Akkreditierung der Studiengänge bis zum 22. Juni 2010 (ohne Auflagen) ausgesprochen.

Nach Abschluss des Bachelorstudiums steht den Absolventen zurzeit der bereits akkreditierte Masterstudiengang Mechatronics zum Weiterstudium zur Verfügung. An der Entwicklung eines konsekutiven Masterstudiengangs im Fachgebiet Maschinenbau wird derzeit gearbeitet.

Die Bewerberzahlen für die Studiengänge der Fakultät Maschinenbau haben sich auf einem sehr hohen Niveau stabilisiert. Die Bewerber-

3. Fakultäten

und die Studienanfängerzahlen sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

Semester	Bewerbungen	Studienanfänger	Studienplätze
WS 04/05	357	74	70
SS 2005	262	42	40
WS 05/06	449	62	60

42

Wegen der guten Bewerbersituation kann eine signifikante Erhöhung des Kompetenzniveaus der Studienanfänger festgestellt werden.

Mitte Oktober 2005 wurden auf Initiative des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport (KM) sowie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Gespräche mit der Pädagogischen Hochschule Weingarten aufgenommen mit dem Ziel, gemeinsam einen konsekutiven Bachelor-/Masterstudiengang zur Ausbildung von Kandidaten für das höhere Lehramt an gewerblichen Schulen, mit den Lehrgebieten Fahrzeugtechnik und Fertigungstechnik, aufzubauen. Hintergrund dieser Initiative ist, dass es in Baden-Württemberg seit einigen Jahren den Technischen Universitäten Karlsruhe und Stuttgart nicht mehr gelingt, den notwendigen Bedarf an Lehramtskandidaten für die beruflichen Schulen bereitzustellen. Die Landesregierung hat aus diesem Grund im Jahr 2003 an vier Standorten im Land Modellstudiengänge eingeführt, bei denen durch Kooperation von Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in höherem Maße praxisorientierte junge Menschen zum Lehramt herangeführt werden sollen. Ein gemeinsamer Antrag unserer Hochschule und der PH Weingarten zum Aufbau eines derartigen Studienangebots im Jahre 2003 wurde von den Ministerien seinerzeit nicht berücksichtigt.

Die Planungsarbeiten zum Curriculum und zur Modularisierung der beiden Studiengänge verliefen in einer sehr angenehmen und konstruktiven Weise, so dass bereits Ende November 2005 der Entwurf eines gemeinsamen Einrichtungsantrags an das KM und MWK

geleitet werden konnte. Die Planung sieht folgendes Studienprogramm vor:

- Bachelorstudiengang Fahrzeugtechnik PLUS (B.Eng.)
 - 7 Semester / 210 Credits
 - 6 Theoriesemester, 1 Praktisches Studiensemester
 - 12 Wochen Vorpraktikum, 6 Wochen Schulpraxis
- Masterstudiengang Berufliche Bildung – Maschinenbau (M.A.)
 - 3 Semester / 90 Credits
 - 4 Wochen Schulpraxis

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten ist bei der Durchführung dieser Studiengänge für die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Inhalte, die Pädagogische Hochschule Weingarten für die Fachdidaktik, Pädagogik und die erziehungswissenschaftlichen Inhalte und das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Weingarten für die Betreuung der Studierenden während der Schulpraktika verantwortlich.

Ein Absolvent beider Studiengänge hat die Zulassungsvoraussetzungen für den Vorbereitungsdienst für das höhere Lehramt erfüllt (1. Staatsexamen).

Bei der Gestaltung der Curricula wird sehr genau darauf geachtet, dass ein Absolvent des Bachelorstudiengangs eine berufsqualifizierende Ausbildung absolviert hat, die von der Industrie akzeptiert wird.

PERSONALENTWICKLUNG

Der Fakultät sind zurzeit 16 hauptamtliche Professoren, 4 Laboringenieure, 3 Assistenten und 4 Labormeister zugeordnet.

Professor Dr. Rolf Streller hat den Antrag gestellt, zum 28. Februar 2006 in den Ruhestand zu gehen. Die Fakultät dankt ihm für sein großes Engagement in der Lehre und in der Selbstverwaltung der Fakultät und der Hoch-

schule. Er war viele Jahre Leiter des Praktikantenamts der Fakultät, war gewähltes Mitglied im Senat und vertrat zwei Jahre lang die Fakultät als Dekan.

Die frei werdende Stelle soll durch einen Professor der Besoldungsgruppe W 2 mit den folgenden Lehrgebieten neu besetzt werden:

- Zerspanungstechnik
- Werkzeugmaschinen
- Produktionsplanungs- und Produktionssteuerungssysteme

Das Berufungsverfahren konnte in 2005 nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Dankenswerterweise hat sich Professor Streller bereit erklärt, sein Wissen und seine Erfahrung weiterhin als Lehrbeauftragter einzubringen.

Dipl.-Ing.(FH) Karl Eyrich schied nach Ablauf seines Dienstvertrags zum 30. April 2005 aus. Als Nachfolger wurde Dipl.-Ing.(FH) Florian Vogt als wissenschaftlicher Mitarbeiter eingestellt. Das Arbeitsverhältnis ist bis zum 30. April 2007 befristet.

FINANZEN

In den Haushaltsjahren 2004 und 2005 wurden in der Fakultät Maschinenbau folgende Mittel für Studium und Lehre aufgewendet:

	2004 (€)	2005 (€)
Personalmittel (Lehraufträge, studentische Hilfskräfte)	61.000	28.400
Sachmittel	86.000	89.800
Investitionsmittel (inkl. Erstausrüstungsmittel)	890.000	96.000
Bibliotheksmittel	6.100	10.450

Im Rahmen der Einrichtung des Diplomstudiengangs Produktion- und Management wurden der Hochschule im Haushalt 2001/2002 Erstausrüstungsmittel in Höhe von ca. 1,7

Mio. € zugewiesen. Mit diesen Mittel wurden die Einrichtungen in den neuen Laboratorien Umformtechnik, Maschinendynamik und Fahrzeugmechatronik finanziert. Darüber hinaus wurden die bereits existierenden Laboratorien modernisiert bzw. erweitert, um sie an die größere Studierendenzahl anzupassen. Auch die Universalpresse für das Labor Umformtechnik sowie notwendige Baumaßnahmen wurden aus diesen Mitteln bestritten. Die Sondermittel wurden Ende 2004 abgerechnet.

Im Jahr 2004 wurden zwei HBFGE-Anträge gestellt und bewilligt:

- Hydraulische Universalpresse (Kennziffer: 682-073), Antragsteller: Professor Dr. Edmund Böhm, Antragsvolumen: 875.000 €
- Bearbeitungszentrum mit fünf simultanen Bewegungsachsen (Kennziffer: 682-072), Antragsteller: Professor Dr. Eugen Mayer, Antragsvolumen: 229.000 €

Zur notwendigen Erneuerung der Ausstattung des CAD-Labors beteiligt sich die Fakultät an einem vom CAD/CAM-Arbeitskreis des Landes Baden-Württemberg organisierten HBFGE-Antrag. Von Seiten der Fakultät Maschinenbau ist hierfür Professor Dr. Michael Niedermeier zuständig. Wegen Finanzierungsproblemen im Haushalt des Landes konnte dieses Verfahren im Jahr 2005 nicht abgeschlossen werden.

AUSLANDSAKTIVITÄTEN

Durch den Auslandsbeauftragten der Fakultät wurden im Berichtszeitraum die bisherigen Kontakte zu ausländischen Hochschulen gepflegt bzw. neue Kontakte hergestellt.

Professor Dr. Reinhold Holbein besuchte im Juni 2005 die University of Warwick, School of Engineering (England) mit der Zielsetzung, einen kostenlosen Austauschplatz pro Jahr für Studenten des Maschinenbaus im Rahmen des Engineering Agreements zu sichern und die Möglichkeit weiterer Austauschplätze zu klären. Grundsätzlich besteht die University of

Warwick auf einem ausgewogenen Verhältnis der Studenten die von Weingarten nach Warwick gehen und umgekehrt, um ein Kostengleichgewicht sicherzustellen. Da bisher das Interesse der Studenten von Warwick, nach Deutschland zu gehen nur gering war, wird die Universität keine weiteren kostenlosen Studienplätze für Studenten aus Weingarten bereitstellen. Ab Wintersemester 2005/06 müssen die Studenten der School of Engineering in den ersten zwei Semestern Sprachkurse in Deutsch oder Französisch belegen. Hieraus könnte ein größeres Interesse bei den englischen Studenten an einem Studienaufenthalt in Weingarten entstehen und es bestünde die Chance weitere Austauschplätze zu etablieren.

Grundsätzlich können Studenten aus Weingarten als so genannte Visiting Students nach Warwick gehen, sofern sie bereit sind Studiengebühren zu bezahlen. Die Anerkennung der Leistungen sollten jedoch im Vorfeld zwischen den Auslandsämtern festgelegt werden. Um die Kooperation zwischen Warwick und Weingarten zu intensivieren und die Hochschule Weingarten bei den Studenten bekannt zu machen ist angedacht, dass Professor Holbein eine Woche in Warwick Vorlesungen auf dem Gebiet der Oberflächentechnik und Korrosion halten wird.

Im April 2005 besuchte Professor Holbein die Bánki Donát Polytechnik in Budapest (Ungarn). Es handelt sich hierbei um die größte Technische Hochschule in Ungarn mit 5 Fakultäten, ca. 10.000 Studenten und 870 Mitarbeitern. Die Hochschule bietet mehrere Studiengänge im Fachgebiet Maschinenbau an. Im Rahmen des Besuches wurde ein Bilateral Agreement unterzeichnet, das für die Jahre 2005 bis 2007 den Austausch von Studierenden vereinfacht.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER FAKULTÄT

Einen Schwerpunkt der Aktivitäten stellten die Jubiläumsveranstaltungen zu den 40-Jahrfeiern der Hochschule dar. Im Rahmen des Festprogramms wurde das 1. Umformtechni-

sche Symposium am 9. November 2004 organisiert und durchgeführt.

Vorankündigungen zu dieser Veranstaltung wurden in Fachzeitschriften und im Internet veröffentlicht, so dass die Teilnehmerresonanz angemessen gut war. Die in 2004 beschaffte und erfolgreich in Betrieb genommene 6300kN-Universal-Hydraulikpresse wurde in einem Festakt offiziell dem Labor für Umformtechnik übergeben. 253 registrierte Teilnehmer machten sich ein Bild über die Ausstattungen der Labors für Produktionstechnik der Fakultät Maschinenbau und konnten den sieben Fachvorträgen beiwohnen. In Kleingruppen wurden umformtechnische Themen mit Experten aus Wissenschaft und Industrie diskutiert. Derartige Symposien sollen zukünftig im 3-Jahresrhythmus stattfinden. Sie stellen eine gute Basis für den Wissenstransfer zwischen Industrie und Hochschule dar. Als Ergebnis konnten erste Projekte wie die Untersuchungen zur Herstellbarkeit kaltgepresster Handgriffe realisiert werden. Für die Studierenden leiten sich dadurch auch aktuelle Problemstellungen für Projekt- und Diplomarbeiten ab.

Rund 40 Professoren der Produktionstechnik Baden-Württembergs, Experten aus der Industrie und Studierende aus der Fertigungstechnik haben sich am Freitag, 25. November 2005, zu einer Fertigungstechnik-Fachtagung an der Hochschule Ravensburg-Weingarten getroffen, um sich über Trends in der Produktionstechnik und des Leichtbaus auszutauschen. Anhand vieler Beispiele aus der industriellen Praxis erläuterten drei Vorträge die jeweiligen Stärken und Schwächen einzelner neuartiger Techniken sowie deren Auswirkungen auf den Produktionsprozess. Bei einem Rundgang durch die Laboratorien der Fakultät konnten sich die Experten anschließend ein eigenes Bild von den Entwicklungen machen. Eine lebhafte Fachdiskussion rundete das gelungene Programm ab. Die Veranstaltung findet nächstes Jahr an einem anderen Hochschulstandort Baden-Württembergs statt.

Auch beim ersten Alumnifest am 27. November 2004 konnte sich die Fakultät präsentieren. Vier Vorträge wurden angeboten, wobei von der Entwicklung der Fakultät bis hin zur Umweltverträglichkeit von Werkstoffen den ehemaligen Absolventen ein breites Spektrum an Informationen und Wissen geboten wurde. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch Führungen und die Besichtigungsmöglichkeit der Labore. Hiervon wurde auch reger Gebrauch gemacht.

3.3 Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege

Professorin Christel Michel, Dekanin

Die Jahre 2004/2005 waren geprägt von der Umstellung des Diplomstudiums auf einen Bachelorstudiengang Soziale Arbeit sowie von der Entwicklung und Einführung eines neuen Studiengangs Pflegepädagogik. Beide Vorhaben haben viel Kraft und Energie in der Fakultät erfordert und die erfolgreiche Realisierung im Wintersemester 2005/06 war nur durch den engagierten Einsatz aller Kolleginnen und Kollegen möglich.

Trotz dieser starken Belastung hat die Fakultät es geschafft, ihr 25jähriges Jubiläum erfolgreich zu feiern, die internationalen Kontakte zu vertiefen, die Kommunikation mit den Studierenden zu optimieren und auch all die anderen Aufgaben nicht zu vernachlässigen.

STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT

Professor Dr. Axel Olaf Kern wurde zum Prodekan gewählt. Professor Dr. Bertram Szagun wurde zum Studiendekan gewählt und ist Mitglied des Dekanats.

Mit dem Wintersemester 2005/06 ist die Umstellung des Diplomstudienganges auf den Bachelorstudiengang gelungen. Ausgerichtet an den Erfordernissen der Praxis und der aktuellen Entwicklung in der Sozialarbeitswissenschaft sowie nationalen und internationalen

Standards wurden die Studieninhalte modularisiert. Zu Beginn des Wintersemesters 2005/06 fand die Begehung durch die Akkreditierungsagentur statt und mit dem 19. Dezember 2005 wurde der Studiengang für 5,5 Jahre akkreditiert.

Erfolgreich etabliert hat sich auch die Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Weingarten in der Weiterqualifikation „Schulsozialarbeit“. Sowohl von den Studierenden der Pädagogischen Hochschule als auch von unseren Studierenden ist der Andrang groß. Jedes Semester können 10 Pädagogik-Studierende und 10 Studierende der Sozialen Arbeit an diesem Qualifikationsangebot teilnehmen.

Da für dieses zusätzliche Angebot keine Gelder zur Verfügung stehen, haben die Hochschulen gemeinsam beschlossen, von den Studierenden einen Unkostenbeitrag zu erheben. Dies hat die Nachfrage keineswegs geschmälert, was für die Qualität des Angebotes spricht.

Neben der Routinearbeit hat das Praktikantenamt des Studienganges Soziale Arbeit durch die Ausrichtung der Praxisanleitertage sowohl durch die ausgewählten ReferentInnen als auch durch die Möglichkeit des Austausches mit erfahrenen PraktikerInnen wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unseres Studienganges gegeben.

Praxisanleitertag Wintersemester 2004/05

Vorträge zum Thema Geschichte und Zukunft der Sozialen Arbeit: Referenten Professor Dr. Hermann Heitkamp von der Hochschule Ravensburg-Weingarten und der Hochschule Zittau-Görlitz, Professor Dr. Reiner Veth von der Kath. Hochschule für Soziale Arbeit Saarbrücken.

Praxisanleitertag Sommersemester 2005

Kurzvorträge der neuen Kollegen im Studiengang: Professor Dr. Stephan Buchloh zum Thema „Medienpädagogik im Studiengang Soziale Arbeit“, Professor Dr. Axel Olaf Kern

zum Thema „Ökonomie und Soziale Arbeit – zwei feindliche Brüder?“, Professor Dr. Bertram Szagun zum Thema „Über die Zukunft von Prävention und Gesundheitsförderung, unter besonderer Berücksichtigung der neuen Gesetzgebung“.

Praxisanleitertag Wintersemester 2005/06

Praxis neu entdecken? – Stellenwert von Praxisphasen bei den neuen Hochschulabschlüssen – Erfahrungen im Vergleich. Referentinnen: Dipl.-Sozialarbeiterin Hefel von der Fachhochschule Vorarlberg GmbH, Dipl.-Sozialarbeiterin Daniela Elsner von der Hochschule Zittau-Görlitz.

Das Praktikantenamt hat durch seine Arbeit ebenfalls die internationalen Partnerschaften unterstützt. Die Leiterin des Praktikantenamtes der Faculty of Economics and Social Sciences der Partnerhochschule Nottingham, Professorin Deborah Bardouille sowie ihr Assistent Nick Layfield besuchten im Februar 2005 das Praktikantenamt, um Praxisphasen von englischen Studierenden vorzubereiten. Von April bis Mai 2005 hat eine Studentin aus Nottingham diese Option wahrgenommen und ein Praktikum an der Schule für Blinde und Sehbehinderte in Baidt absolviert. Am 6. Juni 2005 fand ein kollegialer Austausch mit dem Kollegen Urs Allemann von der Hochschule Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen statt, am 15. Juni 2005 hat Mr. Mike Worthen das Programm Working in the United States for a year after graduate from the University vorgestellt.

Sabine Skribanek hat regelmäßig an den Sitzungen der BAG, Bundesarbeitsgemeinschaft der Praxisämter/-Referate an Hochschulen für Soziale Arbeit teilgenommen und vom 18. bis 20. Mai 2005 diese Fachtagung in Ravensburg-Weingarten ausgerichtet.

Neben dem Praktikantenamt gab es aber auch von Seiten der Kolleginnen und Kollegen vielfältige Verbindungen und gemeinsame Projekte mit der Praxis in der Region. So hat z. B. Professorin Dr. Cornelia Burkhardt zwei Projek-

te des Jugendamtes im Bodenseekreis begleitet und evaluiert, Professorin Irmgard Teske hat gemeinsam mit Studierenden und in Kooperation mit Caritas Bodensee-Oberschwaben, dem Landratsamt und dem Amt für Soziales und Familie der Stadt Ravensburg ein Projekt im Stadtteil Domäne Hochberg in Ravensburg durchgeführt, Professorin Dr. Sigrid Kallaß begleitet wissenschaftlich „Das Netzwerk Demenz“.

25 Jahre Studiengang Soziale Arbeit

Über das Jahr verteilt hat die Fakultät mit verschiedensten Festveranstaltungen das Jubiläumsjahr begangen:

- 25. Juni 2005 ab 14:00 Uhr Alumnifest: Ehemalige und heutige Studierende gestalteten ein attraktives Fest mit Gesprächen, Begegnungen, Musik, Tanz, und es wurde bis spät in die Nacht gefeiert.
- Festveranstaltung am 14. Dezember 2005 im Schwörsaal Ravensburg: Die ca. 250 Besucherinnen und Besucher hörten einen spannenden und zum Nachdenken anregenden Vortrag von Dr. Heiner Geißler zu dem Thema „Das Neue sozial denken“. In seinem Grußwort betonte der Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg, Hermann Vogler, die Bedeutung der Hochschulen für die Region und verwies auf die schon in der Vergangenheit sehr fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der Fakultät und sozialen Einrichtungen in der Region Bodensee/Oberschwaben. Um diese Bedeutung zu würdigen, überreichte OB Vogler der Fakultät ein großzügiges Geldgeschenk, wofür wir uns auch hier ausdrücklich bedanken. Die Hochschule wurde vertreten durch den Prorektor Professor Dr. Franz Brümmer, der ebenfalls ein Grußwort sprach. Die Dekanin Professorin Christel Michel und die Studentin Sabine Zinke gaben in einem gemeinsamen Vortrag einen Überblick über 25 Jahre Soziale Arbeit, verbunden mit einem Ausblick und Wünschen für die Zukunft. Diese gelungene Veranstaltung fand auch in der Presse besondere Beachtung.

Studienfahrten

Im Berichtszeitraum fanden zwei Studienfahrten statt, im Wintersemester 2004/05 unter Leitung von Professor Dr. Axel Olaf Kern nach Wien und im Wintersemester 2005/06 unter Leitung von Professor Dr. Alfred Plewa nach Essen mit dem Leitthema „Soziale Netzwerke und Strukturwandel in Essen“.

PFLEGEPÄDAGOGIK

Professorin Dr. Birgit Vosseler wurde zur Studiendekanin gewählt.

Ende Dezember 2004 genehmigte das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Einrichtung eines Studienganges Pflegepädagogik an der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege mit der Auflage, den Studiengang im Wintersemester 2005/06 zu beginnen. Die Fakultät bildete ein Gremium mit den KollegInnen Professorin Dr. Sigrid Kallfaß, Professor Dr. Bertram Szagun, Professor Dr. Berthold Löffler, Professorin Christel Michel als Dekanin, um diese Aufgabe zu bewältigen.

Dank der Anschubfinanzierung des Ministeriums war es möglich, Hearings mit ausgewiesenen Fachleuten durchzuführen, um deren Erfahrung in der Einrichtung eines Studienganges Pflegepädagogik für uns nutzbar zu machen. Darüber hinaus konnte Uwe Schirmer, Dipl.-Pflegepädagoge, gewonnen werden, zusammen mit den oben genannten KollegInnen, das Curriculum und die Studien- und Prüfungsordnung zu entwickeln, so dass der Fakultätsrat und die anderen Gremien der Hochschule Ende des Sommersemesters 2005 hierüber entscheiden konnten.

Gleichzeitig wurde die erste Stelle für eine Professur Pflegewissenschaft ausgeschrieben und das Berufungsverfahren im Sommersemester 2005 zu Ende gebracht. Die Hochschule hat im Einvernehmen mit dem Ministerium Professorin Dr. Birgit Vosseler als erste Profes-

sorin in diesem Studiengang zum Wintersemester 2005/06 berufen.

Ursula Keppeler wurde mit einer 50 %-Stelle für das Sekretariat eingestellt.

Dank einer zwar kurzen, aber effektiven Öffentlichkeitsarbeit mit einem sehr guten Plakat und Anschreiben an alle Gesundheitseinrichtungen gab es für die 30 Studienplätze zum Wintersemester 2005/06 über 80 Bewerbungen, so dass der Studiengang bereits im ersten Anlauf mit voller Auslastung starten konnte.

Die Einrichtung des neuen Studienganges stellt für unsere Fakultät eindeutig eine Bereicherung dar.

KONTAKTSTUDIUM CASE MANAGEMENT

Das seit dem Wintersemester 2003/04 in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Fachhochschule Freiburg durchgeführte Kontaktstudium (Studiengangsleitung Professor Dr. Michael Wissert) hat sich mit Erfolg etabliert. Im Berichtsjahr hat der zweite Durchgang mit 17 Studierenden erfolgreich die Weiterbildung abgeschlossen, und der dritte Durchgang mit 21 TeilnehmerInnen hat im Juli 2005 mit Kontaktstudium begonnen. Damit übertreffen die Nachfrage und der Erfolg dieses Kontaktstudiums alle anfänglichen Erwartungen. Das Kontaktstudium Case Management ist von den entsprechenden Fach- und Berufsverbänden zertifiziert.

In Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule Freiburg wurde im Juli 2005 die 4. Fachtagung zum Case Management unter der Themenstellung „Assessment – und dann? Wege zur Hilfeplanung“ in Freiburg durchgeführt. Die Tagungsleitung hatten die Professoren Dr. Klie (Freiburg) und Dr. Wissert (Weingarten) inne. Mit über 200 TeilnehmerInnen aus ganz Deutschland war auch die diesjährige Tagung ein großer Erfolg.

Fachzeitschrift Case Management

Professor Michael Wissert ist Mitherausgeber der neuen Fachzeitschrift Case Management, die zum ersten Mal im Juli 2005 erschienen ist. Sie ist die erste deutsche und deutschsprachige Fachzeitschrift zu diesem Thema.

MASTERSTUDIENGANG MANAGEMENT IM SOZIAL- UND GESUNDHEITSWESEN

Mit 24 TeilnehmerInnen ist der 4. Jahrgang im Oktober 2005 gestartet, und für den neu beginnenden 5. Jahrgang gibt es bereits erste Interessenten. Die Akkreditierung des Masterstudienganges wird im Frühsommer 2006 erwartet.

Leider musste sich der Studiengang von Elisabeth Hecht als Sekretärin verabschieden, da ihr Vertrag auslief und eine Verlängerung nicht möglich war. Mit einer kleinen Feier hat Frau Hecht sich verabschiedet und es sei ihr hier auch nochmals für die gute Zusammenarbeit gedankt

Daniela von Lewinski ist als neue Sekretärin im Studiengang eingestellt, Ulrike Podhajsky ist neue wissenschaftliche Mitarbeiterin.

KOMMUNIKATION MIT DEN STUDIERENDEN

Erstmals im Wintersemester 2005/06 fand eine für alle Studierenden offene Veranstaltung mit allen ProfessorInnen statt, in der die Studierenden Anregungen und Kritik vorbringen konnten und das Dekanat über die Planung für das kommende Semester unterrichtete. Danach traf man sich beim von der Fachschaft organisierten Fest „Danke fürs Gespräch“. Diese Gespräche sind für jedes Semester geplant.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Partnerhochschule Babes-Bolyai in Cluj-Napoca, Rumänien

Professorin Dr. Roth war im Dezember 2004 mit Studierenden zu einem Besuch an unserer Fakultät. Professorin Christel Michel und Professorin Sigrid Kallfaß besuchten in der letzten Aprilwoche 2005 zusammen mit Studierenden die Partnerhochschule und hielten dort Lehrveranstaltungen zu den Themen „Gewalt im Sozialen Nahraum“ und „Gemeindeentwicklung durch Soziale Arbeit im ländlichen Raum“. Zusammen mit den Studierenden besuchten sie verschiedene soziale Einrichtungen von der Psychiatrie bis zum Kinderhort.

Partnerhochschulen in Dornbirn (Fachhochschule Vorarlberg) und Rorschach (FHS – Hochschule für Wirtschaft, Technik und Soziale Arbeit St. Gallen)

Im Jahre 2005 wurde eine nächste Euregio-Veranstaltung für April 2006 geplant. Sie wird unter der Thematik „Case Management“ stattfinden. Die inhaltliche und organisatorische Planung und Koordination liegt bei Professor Dr. Michael Wissert in Zusammenarbeit mit dem Auslandsbeauftragten unserer Fakultät.

Seit 2004 nehmen an der von Professor Dr. Hans Walz in Zusammenarbeit mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart regelmäßig in der ersten Dezember-Woche durchgeführten interkulturellen Studienwoche in Stuttgart auch Lehrende und Studierende von den Partnerhochschulen in Dornbirn und Rorschach teil. Die Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung dieser hochschulübergreifenden Lehrveranstaltung mit Lehrenden und Studierenden der (Fach-)Hochschulen in Freiburg (kath.), Ravensburg-Weingarten, St. Gallen/Rorschach und Dornbirn soll ausgebaut werden und könnte eine Basis sein für die Einbeziehung weiterer Studierender und Lehrender von den Partnerhochschulen in Cluj, Rumänien und Nottingham, UK.

Neben diesen gemeinschaftlichen Aktivitäten der Partnerhochschulen in der Bodensee-Region gab es folgende Einzelaktivitäten:

- Gemeinsame Betreuung von Diplomarbeiten (Professoren Dr. Wissert und Dr. Walz)
- Lehrauftrag Workshop zu „Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession“ an der FHS St. Gallen (Juni 2005, Professor Dr. Walz)
- Eine hochschulübergreifende Expertentagung an der Akademie in Weingarten zum Thema „Menschenrechte in Lehre und Praxis“ mit KollegInnen aus Baden-Württemberg, St. Gallen, Zürich und Vorarlberg. Aus dieser Tagung ist der von Tove Simpfendörfer, Leiter des Referats für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation, angeregte Plan zu einer gemeinsamen Publikation über Menschenrechte für Lehre und Praxis erwachsen.

Partnerhochschule Trent University in Nottingham, UK

Oktober 2004: Professor Dr. Hans Walz besucht die NTU im Rahmen eines einwöchigen Studienaufenthalts und hält mit 64 Studierenden im Rahmen des Sokrates-Programms einen eintägigen Workshop über Human Rights oriented Sustainable Development. Er vereinbart weitere Aktivitäten zum wechselseitigen Austausch.

Januar 2005: Professorin Deborah Bardouille und ihr Mitarbeiter aus dem Praktikantenamt besuchen unsere Hochschule zum Zweck künftigen Austausches mit Praktikanten.

Juli 2005: Die Professoren Chak Kwan und Adam Barnard besuchen unsere Hochschule und halten die erste gemeinsame englischsprachige Lehrveranstaltung mit den hiesigen Kollegen Professor Dr. Axel Olaf Kern und Professor Dr. Hans Walz über Human Rights and Social Policy ab. Daran nehmen 16 Studierende unserer Fakultät teil.

August 2005: Professor Dr. Hans Walz beantragt beim DAAD eine Studienfahrt mit 15

Studierenden, Professor Dr. Kern, Frau Skribanek (Praktikantenamt) und Frau Podhajisky (MSG) zur NTU. Dieser Antrag wird angenommen. Die Studienfahrt findet vom 28. Februar bis 6. März 2006 statt und beinhaltet u. a. die Teilnahme an einer nationalen Konferenz über Sozialarbeit in UK, einer gemeinsamen Lehrveranstaltung mit Studierenden und Lehrenden der NTU sowie weiteren Studienaustausch-Aktivitäten.

AUSSTATTUNG MIT MODERNER HARD- UND SOFTWARE

Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten hat die Fakultät auch einen Schwerpunkt darauf gelegt, die Lehre und Forschung durch den Ausbau mit moderner Hard- und Software zu unterstützen.

Die Lehrräume der Fakultät wurden komplett mit Beamern ausgestattet, für die Arbeit der Studierenden und zur Erstellung multimedialer Medien hat die Fakultät digitale Audio-Aufnahmegeräte sowie professionelle Flachbettscanner gekauft. Die Software wurde sowohl für die Lehre (MS Visio, Mindmanager) als auch für empirische Untersuchungen (SPSS) erweitert. Es fanden interne Fortbildungen für KollegInnen und Studierende statt zur Verbesserung der digitalen Recherchemöglichkeiten und die Zugangsmöglichkeiten von Studierenden und DozentInnen zu digitalen Informationsquellen wurden verbessert.

WEITERE AKTIVITÄTEN DER FAKULTÄT

14.10.2004: Berufsberatung beim Rotary-Club im Schwörssaal in Ravensburg

17.11.2004: Präsentation des Studienganges, Veranstaltung des Oberschulamtes

17.01.2005: Präsentation interdisziplinärer Multimediaprojekte

01.02.2005: Vorstellen des Studienganges für Schüler des Berufskollegs

- 16.04.2005: Messe in Stuttgart: „Azubi- und Studientage“, Beteiligung am Stand der Hochschule
- 18.04.2005: Treffen mit den Lehrbeauftragten im Alibi zum gegenseitigen Kennenlernen und Informieren über die Entwicklungen der Fakultät
- 07.06.2005 - 09.06.: Ein Vertreter der Fakultät nimmt am „Fachbereichstag Soziale Arbeit“ in Braunschweig teil. Schwerpunktmäßig geht es um das in der „ZEIT“ Nr. 23 vom 2. Juni 2005 veröffentlichte CHE-Ranking für das Fach „Soziale Arbeit“, um Qualität in der Ausbildung und Berufstätigkeit und um Fragen des Zugangs von Sozialarbeitern/Sozialpädagogen zur Qualifikation und Approbation als „Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten“
- 07.10.2005: Württembergischer Vormundschaftsgerichtstag mit 200 Teilnehmern mit dem Schwerpunkt: „Rechtliche Betreuung im Alter – Zwang oder Chance“
- 10.10.2005: Vortrag auf der Bodenseekonferenz „Pflege-Euregio“
- 29.11.2005 - 01.12.: „Fachbereichstag Soziale Arbeit“ in Heidelberg. Inhaltlich geht es u. a. um Schlüsselqualifikationen in der Sozialen Arbeit und die Erstellung eines Qualifikationsrahmens
- 29.11.2005: Auf Einladung des Ministeriums für Soziales und Arbeit Baden-Württemberg Teilnahme am Vorbereitungstreffen der Veranstaltungsreihe „Pflege und Kunst“

3.4 Technologie und Management

Professor Dr. Josef Fischer, Dekan

Im Berichtszeitraum dominierten neben dem Lehrbetrieb die Akkreditierungsverfahren für die sechs Studiengänge der Fakultät Technologie und Management das Geschehen. Diese Verfahren brachten eine erhebliche Zusatzbe-

lastung für alle Mitglieder der Fakultät. Die Hauptarbeit ist inzwischen erledigt und die Chancen stehen gut, die noch laufenden Verfahren in 2006 positiv abzuschließen.

Um den nachhaltigen Betrieb der Studiengänge zu sichern, wurden im Berichtszeitraum erneut Anträge für Förderprogramme erstellt. Erfreulich ist, dass die Hochschule der Fakultät aus dem Rückbau des Studiengangs Physikalische Technik eine Professorenstelle zurückgegeben hat, um diese dem am Markt hervorragend akzeptierten Studiengang Betriebswirtschaft und Management zu widmen.

STUDIENGANG TECHNIK-MANAGEMENT

Der Studiengang Technik-Management konnte in den letzten Monaten seinen Bekanntheitsgrad und seine Reputation weiter steigern. Dies gelang insbesondere durch ein gutes Abschneiden im Hochschulranking des CHE und der Wochenzeitschrift DIE ZEIT. Außerdem wurde mit der Umstellung des Studienganges auf das neue Bachelorsystem das Profil des Studienganges weiter geschärft und verbessert, so dass der Studiengang ohne Auflagen durch die ASIIN akkreditiert wurde. Die positive Wirkung dieser Maßnahmen bzw. Erfolge sind an den steigenden Bewerberzahlen abzulesen.

Weiterhin genießen die Absolventen des Studienganges einen guten Ruf in der Industrie. Dies zeigen Absolventenbefragungen, bei denen die Erfolge bei der Suche nach Arbeitsstellen erhoben werden. Zur Verleihung der Diplome im Jahr 2005 hatten mehr als 95 % der Absolventen bereits eine Stelle.

Weiter vorangetrieben wurde die Internationalisierung. Die Kooperation mit ausländischen Hochschulen wurde weiter ausgebaut. Neue Partnerschaften wurden in Lettland, Litauen, Ungarn und Südafrika abgeschlossen. Auch wurden die Bemühungen, die Studierenden mehr für Studien- und Praxissemester im Ausland zu begeistern, von Erfolg gekrönt. Im Win-

tersemester 2005/06 befanden sich 20 Studierende (2/3 der Studierenden unserer Hochschule, die ein Studiensemester im Ausland verbringen) an ausländischen Hochschulen und ca. 10 Studierende im Praktischen Studiensemester im Ausland.

Weiterhin konnte die Internationalisierung durch die verstärkte Aufnahme ausländischer Gaststudierender vorangetrieben werden. Hierzu wurde das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen ausgeweitet

Durch die Kombination der Möglichkeit, internationale Erfahrungen zu sammeln und eine weiterhin stark praxisorientierte Ausbildung zu erhalten, stellt der Studiengang ein attraktives Angebot für Studierende dar.

STUDIENGANG PHYSIKALISCHE TECHNIK

Die 2003/04 erarbeitete neue Studienordnung für den Studiengang Physikalische Technik, die zum Bachelor- anstatt zum Diplomabschluss führt, mündete in die Akkreditierung des neu gestalteten Studiengangs durch die Akkreditierungsagentur ASIIN. Das Wintersemester 2004/05 war gekennzeichnet durch äußerst intensive Tätigkeiten zur Vorbereitung dieses Verfahrens, welches dann am 11. und 12. April 2005 mit dem Audit seinen Höhepunkt und am 24. Juni 2005 mit der Akkreditierung ohne Auflagen seinen erfolgreichen Abschluss fand.

Die Physikalische Technik hat nach dieser neuen Studienordnung erstmals im WS 2004/05 Studierende zugelassen und damit innerhalb der Hochschule zeitlich eine Vorreiterstellung eingenommen. Zudem wurden im Sommersemester 2005 die kooperativen Masterstudiengänge Umwelt- und Verfahrenstechnik und Optische Systemtechnik gestartet, an denen die Physikalische Technik maßgeblichen Anteil hat. Es kann aus heutiger Sicht gesagt werden, dass die damit verbundenen Detailprobleme erfolgreich gemeistert werden konnten, was die Tragfähigkeit der zuvor gemachten Planungen beweist.

Selbstverständlich ist in der Übergangszeit, in der die Studienpläne für die Bachelor noch mit dem auslaufenden Studienplan für den Diplomabschluss parallel laufen, besonders viel Lehrkapazität gefordert, es ist aber nun abzuwarten, dass ab dem Jahr 2007, wenn keine Diplom-Veranstaltungen gesondert mehr erbracht werden müssen, die Abdeckung der Lehre im Bachelor- und Masterbereich gesichert ist, auch unter Berücksichtigung des Abbaus an Kapazität, der durch den Rückbau der Physikalischen Technik zum Halbzug bedingt ist.

STUDIENGANG BETRIEBSWIRTSCHAFT UND MANAGEMENT

Der erst zum Wintersemester 2004/05 als Halbzug gestartete Studiengang Betriebswirtschaft und Management hat die erwartete Nachfrage im zweiten Jahr seines Bestehens weit übertroffen. Auf die vorhandenen 40 Studienplätze gingen 1.042 Bewerbungen ein. Gezieltes Interesse der regionalen wie überregionalen Wirtschaft zur Zusammenarbeit (Projektarbeiten, Praktika, Bachelorarbeiten) stimmen zudem optimistisch für eine erfolgreiche Übernahme der ab voraussichtlich 2008 zur Verfügung stehenden Absolventen.

Dem Slogan „Ganz nah am Business“ folgend wurden in hohem Maße Führungskräfte aus der Wirtschaft in die Lehre mit einbezogen. Positiv wurde auch die Empfehlung bei den Studenten aufgenommen, einen Teil ihrer Ausbildung entsprechend der Ausprägung des Studiums in der Vertiefungsrichtung „Internationales Management und Finanzierung“ im Ausland zu absolvieren. So konnten zwischenzeitlich für einige Studenten ab dem 4. Semester Studienaufenthalte im Ausland vermittelt werden. Die frühzeitige, möglichst im Ausland geplante Bewerbung für ein im 5. Semester vorgesehenes Praktikum bildet derzeit eine wichtige Aufgabe für die international ausgerichteten Studierenden.

Bereits im Jahr 2005 eingeleitet, stellt im kommenden Jahr der Abschluss der Akkreditierung des Studiengangs eine wesentliche Herausforderung dar.

MASTERSTUDIENGANG OPTISCHE SYSTEMTECHNIK

Der zusammen mit der Interstaatlichen Hochschule für Technik, Buchs (NTB) neu eingerichtete Masterstudiengang Optische Systemtechnik begann sowohl im Vollzeit- als auch im berufsbegleitenden Zug mit Beginn des Sommersemesters 2005 mit den ersten Vorlesungen.

Der Antrag auf Akkreditierung sowie die Einreichung der Studiengangsbeschreibung und das Modulhandbuch bei der Akkreditierungsagentur ASIIN waren zu diesem Zeitpunkt bereits erfolgt. Im April 2005 besichtigte die Akkreditierungskommission die Labore des Studiengangs Optische Systemtechnik in Weingarten und Buchs.

Nach geringfügigen Änderungen in der Studien- und Prüfungsordnung wurde der Masterstudiengang Optische Systemtechnik in der Sitzung des Akkreditierungsrats vom 23. Juni 2006 dann „ohne Auflagen“ für die Dauer von fünf Jahren akkreditiert.

Vom 5. November bis zum 8. November 2005 besuchte Professor Dr. Michael Pfeffer das Rovaniemi Polytechnic sowie die Universität Oulu in Finnland mit dem Ziel, einen Studenten- und Dozentenaustausch insbesondere für die Studiengänge Optische Systemtechnik und Physikalische Technik einzurichten. Die entsprechenden Vereinbarungen werden derzeit von den zuständigen Akademischen Auslandsämtern bearbeitet.

MASTERSTUDIENGANG UMWELT- UND VERFAHRENS- TECHNIK

Nachdem die Zustimmung aller Gremien erlangt war, wurde der internationale Master-

studiengang unter dem Dach der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) von den drei Hochschulen Ravensburg-Weingarten, Konstanz und Winterthur planmäßig am 1. März 2005 mit Beginn des Sommersemesters gestartet. Für diesen ersten Durchlauf hatten sich sechs Studierende (je zwei von den drei beteiligten Hochschulen) eingeschrieben.

Durch geschickte zeitliche und örtliche Bündelung der Lehrveranstaltungen konnte die Fahrtätigkeit der Studierenden und Lehrenden auf ein erträgliches Maß zurückgestuft werden.

Nach einer intensiven Vorarbeit und Erstellung des obligatorischen Selbstberichtes fand im November 2005 anlässlich des Akkreditierungsverfahrens die Begehung durch die Gutachtergruppe der ZEVA (Hannover) statt.

In einer ersten Stellungnahme hat die ZEVA bereits signalisiert, dass die Empfehlung zur Akkreditierung unseres Masterstudienganges ausgesprochen werden soll.

Derzeit läuft an den beiden zur Immatrikulation anstehenden Hochschulen in Weingarten und Konstanz das Bewerbungsverfahren seitens der Studierenden für den Start des zweiten Durchganges im kommenden Sommersemester 2006.

MASTERSTUDIENGANG INTERNATIONAL BUSINESS MANAGEMENT

Der Masterstudiengang International Business Management wurde erstmals im Studienjahr 2002/03 unter der Bezeichnung „International Business Engineering“ angeboten. Im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens erfolgte im Berichtszeitraum eine Neuausrichtung des Curriculums und der Studiengangskonzeption mit den Zielen, die internationalen Aspekte stärker zu betonen, die wirtschaftlichen Inhalte auszubauen und eine generalistischere Ausrichtung des Studienprogramms zu erreichen.

Die neue Studien- und Prüfungsordnung trat im November 2005 in Kraft. Die Studierenden haben jetzt in der zweiten Studienphase die Möglichkeit, sich entweder im Wahlfach Operations Management oder im Wahlfach International Marketing & Communications zu profilieren. Im Rahmen der dritten Studienphase findet eine Internationale Studienwoche statt. In diesem Zusammenhang wurde in einem intensiven Austausch im 2. Halbjahr 2005 eine neue Partnerschaft mit der Universität Johannesburg vereinbart. Weitere Aspekte der Kooperation sind ein Dozentenaustausch im Rahmen der Masterprogramme, der Austausch von Forschungsergebnissen und die Zusammenarbeit in Forschungsprojekten.

Der Masterstudiengang erfreut sich einer stabilen Nachfrage und hat sich bereits nach wenigen Durchgängen etabliert. Die Erfahrungen aus dem Studienbetrieb sind in die Neuausrichtung des Studiengangs mit eingegangen. Im September 2004 und im September 2005 fand jeweils zum Abschluss der zweiten Studienphase ein Masterfest an der Akademie Schloss Rauenstein in Überlingen statt. Mit dem jährlichen Masterfest, an dem auch Absolventen teilnahmen, hat sich bereits eine kleine traditionelle Begegnungsveranstaltung entwickelt, bei der sich Studierende der unterschiedlichen Jahrgänge austauschen und ein Netzwerk bilden können.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Nach der positiven Aufnahme der Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA), die in Zusammenarbeit mit Südwestmetall unter der Federführung des Studiengangs Physikalische Technik organisiert worden war, wurde diese Maßnahme auch im Berichtsjahr wieder aufgelegt und mit dem gleichen Erfolg bei den beteiligten Schülern durchgeführt. Dies scheint weiterhin ein sehr effizienter Weg zu sein, die Schüler an den Technischen und auch den allgemein bildenden Gymnasien auf unser Studienangebot aufmerksam zu machen, und

die SIA soll daher auch im kommenden Jahr weitergeführt werden.

Weiterhin profilierte sich die Physikalische Technik durch Beiträge zum Einsteinjahr 2005, sei es als Vortragende, sei es als Organisator von interessanten Vorträgen von Gastrednern oder einer Ausstellung zum Thema Optik. Diese Aktionen fanden auch in der weiteren Öffentlichkeit, wie die hohen Besucherzahlen zeigten, große Resonanz.

Auf der 106. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für angewandte Optik (DGaO) in Breslau wurde dem Antrag von Studiengangsleiter Professor Dr. Michael Pfeffer stattgegeben, die 107. Jahrestagung vom 6. bis 10. Juni 2006 zusammen mit der Pädagogischen Hochschule (Professor Dr. Herbert Gerstberger, Fakultät für Physik) an der Hochschule Ravensburg-Weingarten zu veranstalten. Professor Pfeffer wurde von der DGaO-Mitgliederversammlung zum Tagungsgeschäftsführer gewählt.

Kurz nach Beginn des Wintersemesters 2005/06 im Oktober 2005 fand die erste Vorlesung der Kinderuniversität Ravensburg-Weingarten statt. Studiengangsleiter Professor Dr. Michael Pfeffer erklärte 250 Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren, warum man auf Compact-Disks (CDs) Regenbogenfarben sehen kann.

Um Ingenieure aus Kraftfahrzeugbau, Maschinenbau und Elektroindustrie mit den Grundlagen der Beleuchtungsoptik vertraut zu machen, bot Professor Dr. Eilert Hamer vom 6. Oktober bis zum 8. Oktober 2005 in Zusammenarbeit mit dem Kompetenznetz Photonics BW erstmals ein Weiterbildungsseminar für Entwickler und Anwender an.

Am 25. Oktober 2005 veranstaltete der Studiengang Optische Systemtechnik zusammen mit der Volkshochschule in Leutkirch (Allgäu) eine Vortragsveranstaltung mit Industrieausstellung in der Festhalle in Leutkirch mit dem

3. Fakultäten

Thema „Der Einsteinsche Nobelpreis und seine technologische Bedeutung“.

Im Oktober 2004 und Oktober 2005 wurden die jährlichen Management-Symposien der Hochschule auf gewohnt hohem Niveau fortgesetzt. Ein großer Dank gebührt der Pädagogischen Hochschule Weingarten für das freundliche Entgegenkommen, diese jährliche Veranstaltung im Schlossbau abhalten zu dürfen.

PERSONAL

Zum Jahresende 2005 verließ uns unser wissenschaftlicher Assistent Burkhard Thie auf eigenen Wunsch, da er sich beruflich verändern wollte. Seine Stelle wurde geteilt und das Team der Physikalischen Technik konnte durch Brigitte Wiest und Holger Ilg verstärkt werden.

Im Zeitraum Oktober bis Dezember 2005 wurden die Berufungsverfahren für die Stellen „Business Performance Management“ und „Supply Chain Management“ durchgeführt und in den Hochschulgremien verabschiedet. Das Einvernehmen des Ministeriums steht noch aus.

4. Verwaltung

Henning Rudewig, Kanzler

4.1 Haushalt und Finanzen

Der Haushaltsvollzug 2005 war durch die angespannte Finanzsituation des Landes geprägt. So konnte das Land den Doppelhaushalt 2005/2006 nur durch eine erhöhte Kreditaufnahme und verstärkte Einsparauflagen für alle Ressorts ausgleichen. Hiervon betroffen war auch der Hochschulbereich. Bei den sächlichen Verwaltungsausgaben mussten die Ansätze des Vorjahres fortgeschrieben werden. Die Einsparverpflichtung der Hochschule Ravensburg-Weingarten belief sich im Jahr 2005 auf 306.600 € (Globale Minderausgabe und Abgeltung aufgrund der Befreiung von der Stellenbesetzungssperre). Sie lag damit zwar rund 150 Tsd. € unter dem Betrag des Jahres 2004, aber immer noch deutlich über dem Durchschnitt der Einsparverpflichtung der Vorjahre

mit jährlich rund 200 Tsd. €. Der Betrag der globalen Minderausgabe wird regelmäßig vor Verteilung der Haushaltsmittel auf die Fakultäten und zentralen Einrichtungen bzw. Funktionsträger pauschal abgezogen. Im Rahmen des landesweiten Stelleneinsparprogramms für die Jahre 2004 bis 2008 muss die Hochschule insgesamt 1,5 Stellen streichen. Im Jahr 2005 wurde hierfür eine Stelle erbracht.

MITTELHERKUNFT UND VERWENDUNG

Die Erfüllung der Hochschulaufgaben wird überwiegend aus Landesmitteln finanziert, die über den Landtag im Staatshaushaltsplan zur Verfügung gestellt werden. Weitere Finanzierungssäulen sind Sonderzuweisungen, Erlöse aus Verwaltungseinnahmen und Verkäufen sowie Mittelumwandlungen auf Grund der Nichtbesetzung von Stellen (Schöpfungsmittel).

Mittelherkunft

Angaben in Tsd. Euro

Mittelherkunft / Einnahmen	Haushaltsjahr 2005	Haushaltsjahr 2004
I. Landesmittel		
Hochschulkapitel (Haushaltsplan)	8.916,10	8.596,40
abzügl. globale Minderausgabe	-306,60	-458,03
Zwischensumme I.1.	8.609,50	8.138,37
- Entnahme Ausgabereste durch Fakultäten	505,08	211,63
Zwischensumme I.2.	505,08	211,63
- nachrichtl.: Wandlung in Schöpfungsmittel (budgetneutral)	133,00	506,65
Summe I.	9.114,58	8.350,00
II. Erlöse		
- aus Verwaltungseinnahmen	9,23	15,49
- Gebühren, Mieten, Gerätebenutzung	47,83	41,61
- Verkaufserlöse, sonstige Entgelte	73,20	79,67
Summe II.	130,26	136,77
Gesamt Summe I. und II.	9.244,84	8.486,77

4. Verwaltung

Die zur Verfügung stehenden Landesmittel und Ausgabereste in Höhe von rund 9,2 Mio. € decken mit insgesamt 81 Prozent die laufenden Personalkosten der Hochschule. Berücksichtigt man den Anteil an Lehrauftragsmitteln im Sinne von Personalausgaben zusätzlich, beläuft sich dieser Anteil auf rund 85 Prozent. Nur ca. 1,3 Mio. € dieses Budgets sind Sachmittel, deren Verwendung die Hochschule disponibel gestalten kann. Dies entspricht einem Anteil von ca. 14,6 Prozent am Gesamtbudget. Ohne eine Entnahme aus den

Ausgaberesten läge dieser Anteil nur bei ca. 9,1 Prozent.

Weitergehende Ausgaben für Lehre und Forschung sind insbesondere nur auf Grund von zusätzlichen Sonderzuweisungen des Landes, eingeworbener Drittmittel oder auf Grund der Heranziehung von Schöpfungsmitteln möglich.

Die Mittelverwendung stellte sich im Jahr 2005 wie folgt dar:

56

Mittelverwendung-Landesmittel

Angaben in Tsd. Euro

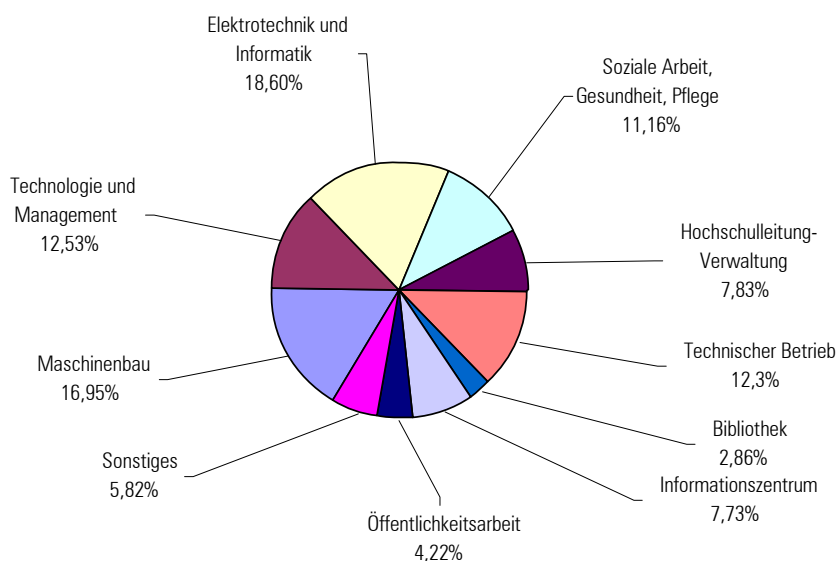
Mittelverwendung	Ausgaben		
	Ansatz 2005	Ist 2005	Ist 2004
I. Personal auf Stellen			
Professoren - Beamte	4.244,20	4.437,20	4.261,17
wissenschaftl. Mitarbeiter	551,60	331,33	365,52
nicht wissenschaftl. Mitarbeiter	2.706,00	2.926,78	2.672,02
Summe I.	7.501,80	7.695,31	7.298,71
II. Personal aus Mitteln			
Mittelbeschäftigte	43,30	37,25	31,06
Lehrbeauftragte	347,92	313,97	246,74
Summe II.	391,22	351,22	277,80
III. Sachmittel			
Sachausgaben (inkl. Ausgabereste, Erlöse und Schöpfungsmittel)	1.222,42	776,35	641,31
Investitionen	129,40	217,61	987,95
Erstausstattungen	0,00	0,00	664,70
Summe III.	1.351,82	993,96	2.293,96
GESAMT	9.244,84	9.040,49	9.870,47

Die disponiblen Sachmittel in Höhe von rund 1,35 Mio. € (Summe III.) wurden den Fakultäten und zentralen Hochschuleinrichtungen zur selbständigen Bewirtschaftung zugewiesen. Dabei erfolgte die Verteilung auf die Fakultäten mittels eines internen Verteilungsschlüssels, der insbesondere leistungsorientierte Kenn-

größen der Fakultäten (Professorenstellen, Zahl der Studierenden usw.) berücksichtigt. Den Fakultäten stehen die in ihrem Bereich jeweils angefallenen Ausgabereste des Vorjahres zur Verfügung.

Prozentual ergibt sich folgende Verteilung:

Verteilung der Sachmittel nach Kostenstellen Jahr 2005



57

DRITTMITTEL

Im Bereich der Drittmittelinwerbung durch die Professorinnen und Professoren, das Institut für Angewandte Forschung sowie das Akademische Auslandsamt konnte im Jahr 2005 ein Betrag in Höhe von insgesamt rund 325 Tsd. €

im Hochschulkapitel 1453 eingeworben werden. Dieser Betrag liegt gegenüber dem Betrag des Jahres 2004 nochmals niedriger und spiegelt auch die derzeitige schwierige wirtschaftliche Situation vieler Betriebe und Einrichtungen wider.

Drittmittel nach Mittelgeber

Angaben in Tsd. Euro

Mittelherkunft / Einnahmen	Ist 2005	Ist 2004
Drittmittel - Titelgruppe 92		
- öffentliche Mittelgeber	217,58	232,91
- private Mittelgeber	89,80	101,99
- aus anderen Kap. des Staatshaushalts	18,19	18,18
Summe	325,57	353,08

Drittmittel nach Fakultäten

Angaben in Tsd. Euro

Kostenstellen	Eingeworbene Drittmittel	
	Ist 2005	Ist 2004
I. Fakultäten		
- Maschinenbau	9,00	5,00
- Technologie und Management	178,17	191,74
- Elektrotechnik und Informatik	5,00	19,80
- Soziale Arbeit, Gesundheit, Pflege	1,00	0,00
II. Sonstige Kostenstellenbereiche	132,40	136,54
GESAMT	325,57	353,08

4. Verwaltung

4.2 Personal

BESTAND UND VERÄNDERUNGEN

Professorinnen und Professoren

Die Zahl der Professuren an der Hochschule beträgt einschließlich der Stelle des Rektors 72. Mit dem Jahr 2005 trat die Besoldungsdienstrechtsreform in Kraft. Berufungen von Professoren erfolgen nur noch in Ämter der Besoldungsordnung W. Im Berichtszeitraum wurden zwei Berufungsverfahren erfolgreich durchgeführt. Ein Professor wurde auf eigenen Antrag entlassen, ein Professor an eine andere Hochschule versetzt. Für zwei Professuren wurden im Umfang von je 50 Prozent Professurvertreter zeitlich befristet eingestellt.

Angestellte und Arbeiter

Zum Stand 31. Dezember 2005 waren 65,2 Stellen an der Hochschule besetzt. Insgesamt standen der Hochschule nach dem Stellenplan 68,0 Stellen zur Besetzung zur Verfügung. Diese sind mit 78 Personen besetzt. Die Diffe-

renz von 2,8 nicht besetzten Stellen ergibt sich aus nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Stellenanteilen. Die Personalfluktuationsbewegung bewegte sich im üblichen Rahmen. Insgesamt schieden 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden eingestellt.

Beamte

Alle drei Planstellen für Verwaltungsbeamte sowie die Stelle des Kanzlers sind besetzt.

PERSONAL AUS MITTELN

Derzeit werden aus zweckgebundenen, separat zugewiesenen Sondermitteln 10,2 Stellen finanziert, auf denen Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beschäftigt werden. Bezogen auf die Gesamtzahl aller besetzten Stellen bzw. Stellenanteile der Hochschule von insgesamt 147,8 ist dies ein Anteil von rund 7 Prozent.

58

Personalaufwendungen (auf Stellen) nach Kostenstellen

Angaben in Tsd. Euro

Kostenstellen	Personalausgaben Ist 2005	
	Ansatz	Ausgaben
0. Hochschule gesamt	7.501,80	
I. davon Fakultäten		
Maschinenbau		1.496,03
Technologie und Management		1.773,46
Elektrotechnik und Informatik		2.152,98
Soziale Arbeit, Gesundheit, Pflege		840,51
II. davon Hochschulleitung und zentrale Verwaltung		
Hochschulleitung- Verwaltung		306,44
Technischer Betrieb		431,88
Rechenzentrum		351,72
Studentische Abteilung		213,60
Öffentlichkeitsarbeit		49,55
III. davon sonstige Kostenstellenbereiche		
Sonstiges		79,14
GESAMT	7.501,80	7.695,31

Lehrbeauftragte

In der Lehre wurden insgesamt 170 Lehraufträge mit einem Gesamtumfang von 472 Semesterwochenstunden erteilt. Dies unterstreicht die Bedeutung der Lehrbeauftragten für die Abdeckung des breit gefächerten Lehrangebotes der Hochschule.

ÜBERSICHT PERSONALBESTAND (BESETZTE STELLEN, EINSCHLIEßLICH MITTELSTELLEN)

Professorinnen/Professoren	68,0
Gastprofessur	1,0
Professurvertreter	1,0
Kanzler	1,0
Verwaltungsbeamte	3,0
Lektorinnen	0,5
Laboring./wissenschaftliche Mitarbeiter	26,4
Technische Mitarbeiter/innen (einschl. Rechenzentrum)	22,7
Verwaltungsmitarbeiter/innen	20,7
Forschung und Entwicklung	1,5
Stabsstellen	2,0
GESAMT	147,8

**4.3 Kosten- und Leistungsrechnung/
Controlling**

Im Berichtszeitraum konnte erstmals eine halbe Controllerstelle besetzt werden, so dass die Hochschule nunmehr auch über eigene personelle Ressourcen zur Erfüllung der mit der Kosten- und Leistungsrechnung verbundenen Aufgaben verfügt. Neben der Konsolidierung der Vorsysteme stand im Jahr 2005 der weitere Aufbau des externen Berichtswesens an das Wissenschaftsministerium sowie das neu aufzubauende Berichtswesen für den Hochschulrat nach dem Landeshochschulgesetz im Vordergrund. Seit Anfang des Jahres 2005 wird nunmehr, neben der softwaretechnischen Realisierung der Berichte, auch deren Inhalt geprüft. Ziel ist dabei die weitere Verfeinerung der Berichte und der Aufbau vergleichender Zeitreihen. Hierfür wurden auch die Lehrverflechtungen zwischen den einzelnen

Studiengängen in das System eingepflegt. Das interne Berichtswesen soll im Jahr 2006 unter Einsatz der Software „Super X“ aufgebaut werden. Geplant ist, zielgruppenorientierte Berichtsanforderungen zu definieren und über die HIS GmbH in Berichten realisieren zu lassen.

Im Jahr 2005 wurde der Hochschulkontenrahmen (HKR) landesweit auf den bundeseinheitlichen Bundeskontenrahmen (BKR) umgestellt und angepasst. Aus diesem Grund wurden sämtliche Kostenarten des Kostenartenplanes der Hochschule entsprechend geändert. Nunmehr sind alle Kostenartenpläne aller Fachhochschulen des Landes inhaltlich identisch. Auch konnte im Berichtszeitraum mit dem Personalrat der Hochschule eine Dienstvereinbarung über die Einführung und den Betrieb einer Kosten- und Leistungsrechnung geschlossen werden.

AUSBLICK

Das vergangene Jahr war durch zahlreiche Neuerungen im Hochschulrecht und Dienstrecht und damit verbundenem Änderungsbedarf geprägt, der alle Hochschulbereiche betraf. Auch für das kommende Jahr zeichnen sich gravierende Veränderungen bereits jetzt ab. Insbesondere wird die administrative und technische Umsetzung der Einführung von Studiengebühren ab dem Sommersemester 2007 einen Schwerpunkt bilden sowie die Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans für unsere Hochschule, der 2006 auslaufen wird. Durch die im Jahr 2006 geplante Teilnahme der Hochschule am Betreibermodell IReMo 4 werden die Daten der an der Hochschule eingesetzten HIS-Module zukünftig zentral bei der Koordinierungsstelle für Verwaltungsautomation in Konstanz verarbeitet werden. Hierdurch wird der IuK-Bereich der Hochschule eine Entlastung erfahren. Das nächste Jahr soll aber auch dazu genutzt werden, die oben erwähnten zahlreichen Änderungen an der Hochschule zu konsolidieren und wo nötig anzupassen.

4. Verwaltung

4.4 Technischer Betrieb

OAR Dipl.-Ing.(FH) Günther Biberger, Technischer Leiter

Dem Technischen Betrieb standen Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 190.000 € (beantragt: 235.000 €) für Vorlesungsbetrieb, Werkstätten mit Bauteil- und Halbzeuglager, Druckerei und Kopierstationen, Haustechnik, Bewirtschaftung der Gebäude, Fahrzeugpark, Fakultäten und zentrale Einrichtungen (nicht technische Einrichtungen) zur Verfügung.

Allein ca. 60.000 € wurden für die Herstellung von Vorlesungsmaterial und die Bereitstellung von Papier für 12 Kopierstationen und 190 Drucker benötigt.

Erstmalig mussten aus dem Haushalt der Hochschule die Telefonkosten in Höhe von ca. 10.000 € bezahlt werden.

Von den beantragten Sondermitteln in Höhe von ca. 74.000 € wurden vom Haushaltsausschuss nur 30.000 € bewilligt. Mit diesem Betrag wurden insbesondere die Mediensteuerung und andere Komponenten für den Betrieb der Videokonferenzanlage im Hörsaal H 039/1 angeschafft. Diese Anlage steht nun ab sofort für Videokonferenzen und Televorlesungen zur Verfügung. Zurückgestellt werden musste die Beschaffung eines Videoverteilers für das Audimax und eine mobile Beschallungsanlage für Großveranstaltungen (z. B. das Management-Symposium).

Die restlichen Mittel wurden verwendet für (nur beispielhafte Aufzählung):

- den Betrieb der Hörsäle
 - Lampen für Beamer und Tageslichtprojektoren, Kreide, Tische, Stühle, Reparaturen usw.
- die Haustechnik
 - Wartungen, Gebühren, Personalkosten
- die Kommunikationstechnik
 - GEZ, Handys, Telefonbucheinträge, SB-Stationen usw.

- die nichttechnische Einrichtung der Fakultäten und Verwaltung
 - Tische, Stühle usw.
- die Arbeitssicherheit
 - Sicherheitsingenieur, Schutzbekleidung, Betriebsarzt, Sanitätsmaterial usw.
- den Betrieb der Dienstfahrzeuge
- die Werkstätten und Lager
 - Geräte, Reparaturen, Ersatzteile, Personalkosten (Schreinerei) usw.
- die Hausbewirtschaftung
 - Papierhandtücher, Leuchtmittel, WC-Papier, Reinigungsmittel usw.

In den Semesterferien wurden 12 Beamer in den Hörräumen deckenmontiert bereitgestellt (bisher auf fahrbaren Projektionstischen) und mit Energiesparschaltung versehen.

Neben den Laborbetreuungen durch die Meister und Techniker wurden von diesen diverse Diplomarbeiten, Projektarbeiten und Versuchsanlagen betreut bzw. gefertigt, wie z. B.

- Sedimentfilter für IAF Radioökologie
- Tragflügel für Windkanal, Federprüfstand, Lagerprüfstand, Aufbau einer drehbaren Antenne usw.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich, dass das technische Personal oft weit über die reguläre Arbeitszeit hinaus für Auf- und Abbauten von Messen und Betreuung von Großveranstaltungen zur Verfügung steht.

Die Dienstleistungen des Technischen Betriebes waren bzw. sind aus Krankheitsgründen des Werkstattmeisters leider immer noch eingeschränkt.

Derzeitiger Personalstand des Technischen Betriebes:

- Technische Fakultäten: 8,0 Meister/Techniker
- Mechanische Werkstatt: 1,0 Meister/Techniker
- Elektromechanische Werkstatt/DV/Audio: 2,5 Meister/Techniker/Facharbeiter

- Schreinerei:
0,2 Aushilfe
- Druckerei/Kopieren:
1,0 Technischer Angestellter
- Haus- und Betriebstechnik:
1,0 Technischer Angestellter
- Haustechnik/Hausdienste:
2,0 Hausmeister und 0,5 Bote

4.5 Personalrat

Johann Härle, Personalratsvorsitzender

Mehr Mitbestimmung und Mitwirkung bei der Besetzung freier Stellen war oft das Thema bei den 15 Sitzungen die im Berichtszeitraum abgehalten wurden. Viele Mitarbeiter wurden als wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt, bei denen der Personalrat keine Zustimmungsmöglichkeiten hat.

Sehr lange und auch kontrovers wurde über die drei neuen Dienstvereinbarungen (DV) gesprochen, die im Berichtszeitraum abgeschlossen wurden. Dies sind:

- DV über die Einführung und Anwendung einer Kosten- und Leistungsrechnung
- DV zur Regelung der Arbeitszeit
- DV über die Nutzung von Internet-Diensten und den Einsatz von elektronischer Post an der Hochschule Ravensburg-Weingarten

Die Zusammensetzung des Personalrats hat sich durch die regulären Wahlen im Herbst 2005 geändert. Er besteht aus fünf Mitgliedern.

Zwei Mitglieder des Personalrats waren Teilnehmer bei der Sitzung des Hauptpersonalrats in Aalen.

Der Einladung zur Personalversammlung am 30. September 2004 folgten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Schwerpunktthemen waren u. a. der Tätigkeitsbericht des Personalrats und die Dienstvereinbarung über die Einführung und Anwendung einer Kosten- und Leistungsrechnung.

Zu den kollegialen und obligatorischen Veranstaltungen zählten:

- Der Betriebsausflug 2004 führte uns zur „Adelmühle“ und in den Schmalegger Tobel. Etwa 70 Personen genossen das Weingartener Umland.
- Die Jahresabschlussfeier: Am 16. Dezember 2004 trafen sich über 120 Gäste zu einem besinnlichen und humorvollen Abend mit kaltem Buffet.
- Am 22. Juni 2005 fand ein Grillfest mit ca. 50 MitarbeiterInnen, ProfessorInnen und PensionärInnen statt.
- Der Betriebsausflug 2005 sollte eigentlich in die Breitachklamm nach Oberstdorf führen. Durch massive Regenfälle in den Wochen davor fiel der Ausflug ins Wasser. Stattdessen wurde ein Ausflug nach Sigmaringen ins Donautal mit Kanufahrt organisiert, an dem ca. 60 Personen teilnahmen.
- Zur Jahresabschlussfeier am 21. Dezember 2005 trafen sich über 130 Gäste zu einem besinnlichen und humorvollen Abend mit warmen Speisen.

5. Stabsstellen

5.1 Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung

Dipl.-Volkswirt Bernd Platzek, Leiter

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten bietet über ihre Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) praxisorientierte Studienangebote für die Zeit nach dem ersten Studium an. Die Veranstaltungen im Weiterbildungsstudium finden auf dem Welfencampus in Weingarten sowie im Rahmen der Akademie Schloss Rauenstein in Überlingen/Bodensee statt.

Die Seminare, Lehrgänge, Kontakt- und Masterstudiengänge dienen zur wissenschaftlichen Vertiefung, Erweiterung und Erneuerung der in der Praxis notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und auch zur Vorbereitung auf neue Aufgabenfelder.

Zur Pflege und Entwicklung der Wissenschaften sowie zur Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse an Personen mit allgemeinem Bildungsinteresse wird die kostenlose Veranstaltungsreihe Mittwochseminare in Weingarten und Überlingen realisiert.

Im Rahmen der Initiative „Firmenübergreifende Kooperation in der Weiterbildung“ nutzen führende Unternehmen der Region die Angebote der kww für die Mitarbeiterqualifizierung und Personalentwicklung.

Über die kww findet eine Beratung und Förderung von (potenziellen) Existenzgründern aus dem Umfeld der Hochschule statt.

WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG IM BERICHTSZEITRAUM

Wintersemester 2004/05

Im Lehrgang *Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure und Techniker* haben 5 Teilnehmer alle

3 Module (mit 72 UE an 12 Tagen) besucht. Weitere 24 Teilnehmer haben ein oder zwei Module ausgewählt. Den Lehrgang *Projektmanagement* haben 10 Teilnehmer voll besucht (3 Module mit 76 UE an 12 Tagen). Weitere 11 Teilnehmer haben ein oder mehrere Module ausgewählt. Die Workshops *Business English* haben insgesamt 8 Teilnehmer besucht. Am Vorkurs *Mathematik* (72 UE an 9 Tagen) haben 160 Studienanfänger teilgenommen.

Das *Mittwochseminar* in Weingarten beinhaltete – als Programmteil der Jubiläumsveranstaltungen „40 Jahre Fachhochschule“ – 4 sehr gut besuchte Vorträge. Die Reihe wurde in enger Abstimmung mit den 4 Fakultäten der Hochschule gestaltet. Weiterhin fanden in Weingarten 2 Vorträge in Kooperation mit dem Studiengang Wirtschaftsinformatik sowie 3 Mittwochseminare in Überlingen statt.

Im Rahmen der Informationsarbeit wurden neben einer umfangreichen Pressearbeit ein Programmheft 2004/2005 sowie ein Flyer zum modularen Kontaktstudium realisiert und an Absolventen, Interessierte, Multiplikatoren und Unternehmen der Region verteilt. Erstmals konnten die Teilnehmer aus den Bausteinen der Lehrgänge des Kontaktstudiums Management auch ein individuelles Programm mit einem Umfang von 180 bis 360 UE besuchen.

Sommersemester 2005

Im Rahmen des Zertifikatslehrgangs *Managementtechnik* (9 Bausteine mit 80 UE an 15 Tagen) haben 7 Teilnehmer das komplette Programm besucht. Weitere 25 Teilnehmer haben ein Programm aus einzelnen Bausteinen absolviert. Den Lehrgang *Methoden- und Sozialkompetenz* (3 Module mit 72 UE an 12 Tagen) haben 8 Teilnehmer besucht. 19 Teilnehmer haben ein oder zwei Module besucht. Den Lehrgang *Management für Führungskräfte* (8 Bausteine mit 66 UE an 10 Tagen) haben 9 Teilnehmer besucht. Weitere 20 Teilnehmer haben einzelne Bausteine besucht. Den Lehrgang *Managementsysteme für Qualität und Umwelt* haben 13 Teilnehmer besucht. Am

Vorkurs *Mathematik* (72 UE an 9 Tagen) haben 61 Studienanfänger teilgenommen. In Zusammenarbeit mit der Fakultät Technologie und Management wurde für 7 Studierende eine Zusatzausbildung *Sales Engineer* durchgeführt.

Das *Mittwochseminar* beinhaltete 8 gut besuchte Vorträge in Weingarten und 3 Vorträge in Überlingen. In Zusammenarbeit mit dem Prorektor für Forschung und internationale Beziehungen wurden 4 Mittwochseminare thematisch mit Blick auf das Einsteinjahr festgelegt.

Im Rahmen der Informationsarbeit wurde neben einer umfangreichen Pressearbeit ein Programmflyer realisiert und an Absolventen, Interessierte, Multiplikatoren und Unternehmen der Region verteilt.

Wintersemester 2005/06

Im Lehrgang *Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure und Techniker* haben 8 Teilnehmer alle 3 Module (mit 72 UE an 12 Tagen) besucht. Weitere 21 Teilnehmer haben ein oder zwei Module ausgewählt. Den Lehrgang *Projektmanagement* haben 18 Teilnehmer voll besucht (5 Module mit 76 UE an 12 Tagen). Weitere 22 Teilnehmer haben ein oder mehrere Module ausgewählt. Am Vorkurs *Mathematik* (72 UE an 9 Tagen) haben 141 Studienanfänger teilgenommen.

Das *Mittwochseminar* in Weingarten beinhaltete 4 sehr gut besuchte Vorträge in Weingarten und 1 Vortrag in Überlingen.

Im Rahmen der Informationsarbeit wurden neben einer umfangreichen Pressearbeit ein Programmheft 2005/2006 sowie ein Flyer zum modularen Kontaktstudium Management realisiert und an Absolventen, Interessierte, Multiplikatoren und Unternehmen der Region verteilt.

Im Rahmen des Kontaktstudiums *Management* besuchen 7 Teilnehmer ein individuelles Programm mit einem Umfang von 180 bis 360

UE. Die Modularisierung der Angebote und eine ausführliche Studienberatung wird von den Teilnehmern der Programme sehr gut angenommen.

MASTERSTUDIENGÄNGE IB UND MSG

Für die beiden Masterstudiengänge International Business Management und Management im Sozial- und Gesundheitswesen hat die kww wichtige Aufgaben im Bereich Studiengangmanagement und Studiengangorganisation übernommen. Für beide Studiengänge mussten im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die Studien- und Prüfungsordnungen reformiert werden. Für den Masterstudiengang International Business Management wurde diese Reform von einem umfangreichen Redesign des Studienprogramms begleitet. Hier konnte die kww wesentliche Impulse mit einbringen. Beide Studiengänge erfreuen sich einer stabilen Nachfrage.

WEITERENTWICKLUNG DER INITIATIVE FIRMENÜBERGREIFENDE KOOPERATION IN DER WEITERBILDUNG

Im Rahmen der Initiative Firmenübergreifende Kooperation in der Weiterbildung nutzen Unternehmen der Region die Weiterbildungsangebote der Hochschule für die Mitarbeiterqualifizierung und Personalentwicklung zu besonderen Bedingungen. Mit interessierten Unternehmen der Region wurden konstruktive Gespräche geführt. Es zeigt sich, dass in diesen Gesprächen zunehmend die Frage relevant wird, wie die Unternehmen mit der Hochschule bei der Personalentwicklung und der Personalgewinnung zusammen arbeiten können.

Ein neues Element der Partnerschaft zwischen der Hochschule und Unternehmen der Region soll zukünftig die Zusammenarbeit beim Übergang der Studierenden in das Berufsleben sein. Spezifische Förderprogramme sollen Studierende und Unternehmen noch während des Studiums zusammenführen. Dabei werden z. B. auch Assessment-Center-Trainings unter

Mitwirkung von Personalverantwortlichen der Partnerunternehmen stattfinden. Im Sommer 2006 wird sich der neue Beirat „Firmenübergreifende Kooperation“ konstituieren und die Partnerschaft in einer neuen Struktur begleiten. Mit einer Unternehmung hat die Hochschule unter Mitwirkung der kww bereits ein Förderprogramm entwickelt.

KOOPERATION MIT WEITERBILDUNGSTRÄGERN

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten führt in Kooperation mit der Evang. Fachhochschule Freiburg seit November 2003 das Kontaktstudium Case Management durch. Im Juli 2005 endete die zweite Auflage und begann die dritte Auflage mit jeweils 20 Teilnehmern. Jeweils 4 Module werden in Freiburg bzw. Überlingen durchgeführt. Über die kww wurde ein Intranet für die Kursteilnehmer entwickelt.

In Kooperation mit Schloss Hofen wird die internationale Ausbildung Supervision & Coaching realisiert. Von März 2003 bis März 2006 kommen die Teilnehmer zu 16 theoretischen Ausbildungsblöcken (55 Seminartage) zusammen. Von der kww wurden die Seminare „Projektmanagement und Beratung von Projekten“ (vom 28. bis zum 30. September 2004 im Schloss Rauenstein, Überlingen) und „Leistungsberatung & Coaching von Führungskräften“ (vom 16. bis 18. Februar 2005 im Schloss Rauenstein, Überlingen) organisiert.

Eine weitere Kooperation besteht mit den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH (bfz) und der Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH (FAW). In Zusammenarbeit mit der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege engagiert sich die kww in den Weiterbildungsmaßnahmen Rehabilitationsfachkraft, Integrationsfachkraft und Sozialwirt/in. Das Konzept, die Prüfung und Zertifizierung dieser einjährigen Weiterbildungen werden von der Hochschule geleistet und von bfz und FAW an verschiedenen Standorten durchgeführt.

EXISTENZGRÜNDUNG

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten bietet über die kww interessierten Absolventen der Hochschule wichtige Hilfestellungen auf dem Weg zur Selbstständigkeit. (Angehende) Unternehmensgründer können in der Startphase Ressourcen der Hochschule für die Entwicklung eines Prototyps oder einer marktfähigen Dienstleistung nutzen und so ihre innovativen Ideen leichter umsetzen. Aktuell werden 2 Existenzgründungen unterstützt. Im Februar 2005 wurde der Lehrgang Existenzgründung (32 UE an 4 Tagen) mit 11 Teilnehmern durchgeführt.

PROJEKTE UND HOCHSCHULENTWICKLUNG

Im Wintersemester 2004/05 und im Sommersemester 2005 führte die kww mit Studierenden des Studiengangs Technik-Management zwei Marktforschungsprojekte zur Erarbeitung von Informationsgrundlagen für eine Weiterentwicklung der Angebote durch. Für die Umsetzung in 2006 wurde ein Programmkonzept für einen Lehrgang Konfliktmanager in Zusammenarbeit mit der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege entwickelt, und es wurden die Überlinger Seminare konzipiert.

Im August 2005 erfolgte vom Chartered Institute of Marketing (England) die Akkreditierung der kww als Studiencenter. Im Jahr 2006 kann die kww damit als erster deutscher Anbieter den Studierenden im Weiterbildungsstudium ermöglichen, das Professional Diploma in Marketing (CIM) zu erreichen. Im Berichtszeitraum erfolgte weiterhin die Anerkennung der kww als Ausbildungsinstitut mit zwei Ausbildungsleitern bei der Geschäftsstelle zur Zertifizierung von Case-Management (Mainz) sowie die Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Case Management.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Fakultät Technologie und Management unterstützte die kww die Vorbereitung des 6. Management-Symposiums „Innovation in Ober-

schwaben – Benchmark oder Mittelmaß“ (6. Oktober 2004) sowie des 7. Management-symposiums „Erfolgreich in den Märkten von morgen – sind unsere Unternehmen fit für den globalen Wettbewerb?“ (5. Oktober 2005).

Im Wintersemester 2004/05 und im Wintersemester 2005/06 beteiligte sich der Leiter der kww am fakultätsübergreifenden Seminar Nachhaltigkeit als Betreuer mehrerer Referate.

Mit dem Ethikbeauftragten hat die kww im Jahr 2005 ein Konzept für ein Ethicum entwickelt, das ab Wintersemester 2006/07 umgesetzt werden soll.

5.2 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation

Dipl.-Journalist Tove Simpfendörfer, Leiter

„KONZEPTE“ GEHÖRT ZU DEN BESTEN DEUTSCHEN HOCHSCHULMAGAZINEN

Das Hochschulmagazin „Konzepte“ gehört zu den 13 besten deutschen Hochschulmagazinen. Dies ist das Ergebnis eines Wettbewerbs der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Wochenzeitschrift DIE ZEIT. Eingereicht worden waren rund 100 Publikationen.

Beworben hatten wir uns mit der Konzepte-Ausgabe Nr. 6, die das 40-jährige Jubiläum der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten als Titelthema hatte. Gelobt wurde „die lebendige und abwechslungsreiche Gestaltung mit hohen optischen Anteilen“. Die Sektkorken ließen wir allerdings nicht knallen. Denn obwohl „Konzepte“ zu den „best bewerteten Produkten aus kleineren Hochschulen“ gehört, hat es zum Sprung ganz oben auf das Treppchen nicht gereicht. Kritisiert wurde, „dass eine Ausgabe pro Jahr nicht zu einer Leserbindung führen kann“. Der Preis ging an die Technische Universität Berlin, die über ganz andere Ressourcen und Möglichkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit verfügt und – ehrlich gesagt – auch ganz andere Themen hat, die anders als unsere deutschlandweit beachtet werden.

Im November 2005 ist das 80-seitige „Konzepte“, Ausgabe Nr. 7, erschienen. In spannenden Reportagen und Interviews aufgegriffen wurden Themen rund um Studium und Hochschule und mit ansprechenden Fotos und peppigem Design präsentiert. Einer der Schwerpunkte liegt bereits seit Jahren immer wieder auf der „Internationalisierung“, einem unserer wichtigsten strategischen Ziele. Ausländische Studierende wurden interviewt und deutsche Studierende erzählten von ihren Erfahrungen im Ausland. Diese Rubrik stößt auf besonderes Interesse, wie mündliche Rückmeldungen verraten.

AUS „FACHHOCHSCHULE“ WIRD „HOCHSCHULE“

Die Umbenennung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zu Hochschule Ravensburg-Weingarten im Frühjahr 2005 hatte große Auswirkungen auf die Öffentlichkeitsarbeit. Von einem Tag auf den anderen war das Corporate Design (Erscheinungsbild) der Hochschule veraltet.

Als erstes wurde das „Fachhochschul“-Logo (die Welle) behutsam angepasst und zum „Hochschul“-Logo:



Wesentlich aufwändiger war die Neuauflage sämtlicher Studiengangsbroschüren, die vor allem inhaltliche Gründe hatte. Da die Hochschule zum Wintersemester 2005/06 sämtliche Studiengänge von Diplom auf Bachelor und Master umstellte, waren nicht nur die Abschlüsse, sondern auch die Studien- und Prüfungsordnungen sowie zum Teil die Studienrichtungen veraltet. Diese Neuauflage bot die willkommene Möglichkeit, das Layout der Broschüren zu überarbeiten und zu modernisieren. Immerhin hatte dieses Layout acht Jahre

und damit einen für Werbung ziemlich langen Zeitraum Bestand gehabt.

Neu ist schon der Titel der neuen Broschüren. Am auffälligsten ist, dass bereits auf dem Cover ein Foto abgedruckt ist, was das Erscheinungsbild der Broschüre viel freundlicher macht.

Wieder wurde erfolgreich unsere Philosophie umgesetzt, auf die bereits im vorigen Rechenschaftsbericht hingewiesen wurde. „Wir kaufen keine Fotos für viel Geld ein, auf denen zwar strahlende, aber austauschbare Mannequins zu sehen sind.“ Auf unseren Broschüren-covers sind stattdessen unsere (auch) strahlenden, aber unverwechselbaren Studierenden abgebildet. Auf diese Weise wirken wir als Hochschule authentisch, sympathisch und einzigartig.

Bei inzwischen 15 Studiengängen (Stand: Wintersemester 2005/06) wurde es immer schwieriger, für jedes Studienganglogo eine eigene Farbe zu finden. Deshalb gingen wir ebenfalls im Frühjahr 2005 auf vier Fakultätsfarben über. Am Anfang führte dies zu heftigen Diskussionen, ein dreiviertel Jahr später „weint“ niemand mehr den „alten“ Studiengangsfarben hinterher.

Kennzeichnend für die neuen Broschüren ist darüber hinaus eine Zweiteilung. Das Foto in der oberen Hälfte, die Fakultätsfarbe im unteren Teil, die mit der Logofarbe links oben übereinstimmt und sozusagen eine Klammer bildet.

Neu aufgelegt wurden 2005 die Studiengangsbroschüren:

- Angewandte Informatik
- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Fahrzeugtechnik
- Maschinenbau
- Mechatronics
- Optische Systemtechnik
- Pflegepädagogik
- Technik-Management
- Umwelt- und Verfahrenstechnik

- Wirtschaftsinformatik und E-Business

Es fehlen noch die Broschüren für die Studiengänge Betriebswirtschaft und Management (seit Mitte 2005 vergriffen), International Business Management sowie Management im Sozial- und Gesundheitswesen (seit Mitte 2005 vergriffen).

Für die Physikalische Technik wurde als „schneller“ Vorläufer der Studiengangsbroschüre ein Flyer erstellt.



IMMER PRÄSENT: DIE HOCHSCHULE RAVENSBURG-WEINGARTEN IN DEN MEDIEN

Unsere Studierenden kommen zum größten Teil aus der Region. Mit regelmäßigen Berichten in den lokalen Medien bietet sich die Hochschule Ravensburg-Weingarten als erste Adresse für Studieninteressierte aber auch als kompetenter Ansprechpartner für Industrie und Wirtschaft aus dem Raum Bodensee-Oberschwaben-Allgäu an.

Presstexte erschienen vor allem in der Schwäbischen Zeitung und im Südkurier sowie dem (neuen) Ravensburger Stadtmagazin. Auch die Radiosender und das Regionalfernsehen Euro 3 berichteten über die größten Veranstaltungen und Ereignisse an der Hochschule. Forschungsthemen und neue Studienangebote wurden auch in regionalen und überregionalen Medien und Fachpublikationen veröffentlicht.

Da das Internet sowohl für Studieninteressierte als auch für die Welt der Wissenschaft eine immer größere Rolle spielt, hat das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation den hochschuleigenen Webseiten seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet und stets für aktuelle Informationen und ansprechende Fotos gesorgt. Auch andere Informationsquellen im Internet wie der Informationsdienst Wissenschaft (idw) wurden genutzt, um Neuigkeiten aus der Hochschule überregional bekannt zu machen.

Im Mittelpunkt der Pressearbeit der Hochschule standen die Vor- und Nachberichterstattung über Veranstaltungen der Hochschule Ravensburg-Weingarten, die Einführung neuer Studienangebote (Fahrzeugtechnik und Pflegepädagogik), die neuen Studienabschlüsse Bachelor und Master und schließlich Forschungsthemen.

Um junge Leute für ein Studium zu begeistern, wurden darüber hinaus regelmäßig redaktionelle PR-Seiten in verschiedenen Szenemagazinen der Region geschaltet. Mit diesen

Anzeigen gingen wir in die Regionen, aus denen die Mehrzahl unserer Studierenden kommt. Diese Seiten kosten Geld, sie sind aber nötig, da Lokalpresse als unser Hauptforum unsere Presstexte in diesen Gebieten nur zum Teil veröffentlicht. Abgedeckt durch szenekultur wird (in erster Linie) das Allgäu und Oberschwaben, durch blix der Landkreis Biberach, durchs albmag der Landkreis Sigmaringen sowie durchs seehas-Magazin der Bodenseekreis.

NEWSLETTER BACHELOR UND MASTER

Einer der Höhepunkte des Jahres 2005 war ein Newsletter, der über die Umstellung vom Diplom auf Bachelor und Master informiert hat. Auf vier Seiten (im Format DIN A 4) wurde das gestufte Studienmodell vorgestellt. Noch nie war eine Veröffentlichung der Hochschule Ravensburg-Weingarten in so einer hohen Stückzahl gedruckt worden. Von den 80.000 Exemplaren wurden 50.000 in die vier oben erwähnten Szene-Zeitschriften eingeeftet. Den Rest haben wir in großem Maßstab auf Messen verteilt.

NACHHALTIG: DER NEWSLETTER „KOMPAKT“

„Kompakt“ (früher: „FH-Kompakt“) dient der internen Kommunikation, der Weitergabe und dem Austausch von Informationen und Neuigkeiten auch zwischen den verschiedenen Fakultäten. Ausgabe Nr. 17 erschien am 1. April, Ausgabe Nr. 18 am 30. September 2005.

Das Besondere an „Kompakt“ ist, dass der Anspruch der Nachhaltigkeit erfüllt ist, also der Newsletter auch im siebten Jahr seines Bestehens erschienen ist. Ebenfalls ist die Bereitschaft der Angehörigen der Hochschule ungebrochen, mit Kurzbeiträgen zum Erscheinen beizutragen.

NEUE IMAGEANZEIGE: „GANS SCHLAU!“

Neue Rechtschreibung hin oder her – das „Gans“ ist falsch geschrieben und doch richtig. Ähnlich wie beim Vorgänger „Kuhl studieren“ ist es erneut gelungen, mit einem Wortspiel einen witzigen „Hingucker“ zu kreieren, über den diskutiert wird. Die „Gans“ spielt auf ein Federvieh an, das eben „Gans schlau“ ist. Auf dieser Anzeige sind die Studiengänge der Hochschule aufgelistet. Geschaltet wird diese vor allem in Schülerzeitungen.

Hochschule Ravensburg-Weingarten
Technik | Wirtschaft | Sozialwesen

Gans schlau!

Bewerbungsschluss:
15. Januar und 15. Juli

- Angewandte Informatik
- Betriebswirtschaft und Management
- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Fahrzeugtechnik
- Maschinenbau
- Pflegepädagogik
- Physikalische Technik
- Soziale Arbeit
- Technik-Management
- Wirtschaftsinformatik und E-Business
- Masterstudiengänge**
- International Business Engineering
- Management im Sozial- und Gesundheitswesen
- Mechatronics
- Optische Systemtechnik
- Umwelt- und Verfahrenstechnik

www.hs-weingarten.de
Telefon: 0751 501-9344

PROFESSIONELL: BROSCHEUREN, FLYER UND PLAKATE

- 2005 aufgelegt wurde der Flyer „25 Jahre Soziale Arbeit an der Hochschule Ravensburg-Weingarten“, der die Festveranstaltungen im Jubiläumsjahr 2005 auflistet.
- Der Flyer des 7. Management-Symposiums am 5. Oktober 2005 wurde im bewährten und edlen Blau-Gold-Design gedruckt. Neu war ein Banner auf der Bühne im Format 4 auf 3 Meter, der einen fürs Auge ansprechenden Hintergrund für die Podiumsdiskussion bot.

- Neu entworfen wurde das Plakat für den Tag der offenen Tür am 11. Mai 2005. Von unserer Agentur wurde auch wieder das Programm gestaltet.
- Der Studiengang Technik-Management schnitt beim CHE-Ranking (Centrum für Hochschulentwicklung) vom Mai 2005 in Zusammenarbeit mit DIE ZEIT hervorragend ab. Deshalb legten die beiden Studiengänge Technik-Management sowie Betriebswirtschaft und Management eine Werbe-Postkarte auf, die in Kneipen der Region auslag und gratis mitgenommen werden konnte.
- Kleinere Projekte waren die behutsame Überarbeitung des Briefbogens der Hochschule sowie der Visitenkarten.

INHOUSE UND EXTERN: VERANSTALTUNGEN UND MESSEBETEILIGUNGEN

Der Hochschule gelingt es, durch Veranstaltungen regelmäßig auf sich aufmerksam zu machen. So haben am 11. Mai 2005 mehrere hundert Interessierte den „Tag der offenen Tür“ besucht, um sich ein persönliches Bild von Lehre und Forschung an der Hochschule zu machen. Drei Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit warben für diesen Tag:

- Plakate wurden an viele Schulen aus der ganzen Region verschickt, um unsere Zielgruppe Jugendliche zu erreichen.
- Mithilfe von Anzeigen von Kooperationspartnern konnten wir in der Schwäbischen Zeitung sowie im Südkurier Seiten kaufen. Auf der unteren Hälfte des so genannten Kollektivs waren die Anzeigen abgedruckt, auf der oberen Hälfte warben wir für den Besuch des „Tag der offenen Tür“.
- Wie im Vorjahr wurde das Programm von unserer Grafikagentur entworfen, was wieder sehr gut ankam.

Organisiert worden war der Tag der offenen Tür wie auch der 7. Karrieretag am 23. November 2005 von Professor Dr. Günther Kastner.

5. Stabsstellen

Die Hochschule hat sich an einer Vielzahl von großen und kleinen Messen, vor allem im Frühjahr, beteiligt. Am wichtigsten für uns sind die azubi- und studententage in Stuttgart sowie die Bildungsmesse Berufswahl plus in Ravensburg als Nachfolgerin der Bildungshalle auf der Oberschwabenschau. Die Messeauftritte der Hochschule kann die Öffentlichkeitsarbeit nur organisieren, für das Gelingen sorgen Jahr für Jahr die ProfessorInnen und AssistentInnen, die am Stand über unsere Studiengänge informieren.

CHRISTMAS IS COMING

2005 wurden die Weihnachtsgrüße der Hochschule in geordnete Kartenbahnen gelenkt. Etwas verständlicher ausgedrückt: Die Öffentlichkeitsarbeit ließ Weihnachts-Doppelkarten drucken, die unsere Agentur mithilfe von unseren eigenen Hochschulfotos gestaltet hatte. Die Karte war ein „Hit“. Bereits eine knappe Woche vor Weihnachten waren die 1.000 Exemplare vergriffen.

ZUM GUTEN SCHLUSS

Personell gab es eine Veränderung im Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation. Im Dezember 2005 schied PR-Assistentin Sabine Hummel-Lorenz aus, um an der Hochschule Ravensburg-Weingarten Pflegepädagogik zu studieren. Ihre Nachfolgerin heißt Meike Wendt, die an der Fachhochschule Konstanz Grafikdesign studiert hat.

6. Zentrale Einrichtungen

6.1 Akademisches Aulandsamt

Silke Hamer und Christine Lauer

Im Berichtszeitraum vom 1. September 2004 bis 31. Dezember 2005 kooperierte die Hochschule Ravensburg-Weingarten mit 47 ausländischen Hochschulen, insbesondere im Rahmen internationaler Förderprogramme.

KOOPERATIONEN IM EU-PROGRAMM „SOKRATES/ERASMUS“

Im Rahmen dieses Programms der Europäischen Gemeinschaft bestehen Kooperationen mit 26 Hochschulen in Europa.

Studentenaustausch

Insgesamt 14 Studierende unserer Hochschule absolvierten einen Teil ihres Studiums an SOKRATES-Partnerhochschulen, und zwar 3 (tm) in Letterkenny und 2 (tm) in Athlone, Irland; 1 (ai) in Warwick sowie 1 (so) in Nottingham, England; 2 (tm) in Vigo und 1 (tm) in Madrid, Spanien; 2 (tm) in Rom, Italien; und 1 (mb) in Lyon, Frankreich.

Von SOKRATES-Partnerhochschulen aus Frankreich, Spanien, Polen, Estland, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Norwegen und England absolvierten insgesamt 21 Studierende einen Teil ihres Studiums in verschiedenen Fakultäten unserer Hochschule.

Dozentenaustausch und neue Verträge

Professorin Christel Michel und Professorin Dr. Sigrid Kalfaß sowie die Professoren Dr. Andreas Paczynski, Dr. Wolfgang Speckle und Dr. Hans Walz hielten Gastvorlesungen an Partnerhochschulen in Rumänien, Polen, Frankreich und England.

Professor Dr. Eberhard Hohl konnte für die Studiengänge tm/bm Kooperationsverträge

mit der Universität La Sapienza in Rom, mit der Tallinn University of Technology und der University of Tartu, Estland sowie der Budapest Business School und der Budapest Tech, Ungarn, schließen.

Professor Dr. Reinhold Holbein schloss mit der Budapest Tech, Ungarn, einen Kooperationsvertrag für den Bereich Ingenieurwissenschaften und besuchte die University of Warwick, Coventry, um die bestehende Kooperation zu festigen.

Professor Dr. Michael Pfeffer führte Kooperationsgespräche zum Zwecke des Studenten- und Dozentenaustausches mit den Universitäten Oulo und Rovaniemi, Finnland.

Von Sokrates-Partnerhochschulen besuchten 4 Professoren aus Nottingham die Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege zu Info-Veranstaltungen und Vorlesungen, sowie 3 Professoren von zwei Hochschulen in Ungarn die Studiengänge tm, bm und mb zu Kooperationsgesprächen.

Kontaktpflege durch das Akademische Aulandsamt

Auf Einladung der ausländischen Partnerhochschulen nahm Christine Lauer am ‚International Seminar‘ des Bergen College, Norwegen, teil (September 2004) und besuchte Silke Hamer die Budapest Tech, Ungarn (Januar 2005) sowie das IUTB der Universität Lyon 1, Frankreich (Mai 2005). Die Besuche dienten der Präsentation unserer Hochschule an den Partnerhochschulen sowie der ausführlichen Beratung ausländischer Studierender für einen Studienaufenthalt bei uns.

KOOPERATIONEN IM DAAD-PROGRAMM „INTERNATIONAL QUALITY NETWORK“ (IQN)

Das von unserer Hochschule koordinierte und vom DAAD finanzierte „International Quality Network in Mechatronics and Telematics“ mit fünf nordamerikanischen (Stanford, Utah, Ohio,

6. Zentrale Einrichtungen

Montana, Sherbrooke), fünf europäischen (Madrid, Bologna, King's College, Helsinki, Brest), vier asiatischen (Seoul, Bandung, SIIT/Bangkok, KMITNB/Bangkok) und zwei deutschen Partnern (Universitäten Siegen und Würzburg) konnte Ende 2004 nach einer Laufzeit von dreieinhalb Jahren mit einer außerordentlich positiven Bilanz abgeschlossen werden. Hervorzuheben sind insbesondere:

- Die hohe Zahl der in Weingarten geförderten ausländischen Gäste: 32 Studierende, 2 Doktoranden, 12 Wissenschaftler
- Die lange Förderdauer: Sie liegt im Bereich der Semesterstipendien im Durchschnitt bei mehr als 13 Monaten
- Das hohe Niveau der von den Langzeitstipendiaten im Masterstudiengang Mechatronics erzielten Studienergebnisse
- Die hohe Zahl nordamerikanischer ‚incomings‘: 15 Studierende und 9 Wissenschaftler von US-amerikanischen und kanadischen Hochschulen kamen im Rahmen unseres IQN nach Deutschland

Darüber hinaus umfasste die Zusammenarbeit der IQN-Partner die Durchführung internationaler Konferenzen, die Entwicklung von Curricula, weitere Projekte der Zusammenarbeit in Lehre und Forschung, gemeinsame Publikationen sowie Vorlesungstätigkeiten unserer Professoren und Auslandssemester unserer Studierenden an IQN-Partnerhochschulen.

Für die Hochschule Ravensburg-Weingarten war IQN materiell wie ideell eine der stärksten Schubkräfte und wesentlicher Erfolgsfaktor für den Prozess der Internationalisierung, in dem es ihr gelungen ist, sich als regionale Hochschule mit globaler Ausrichtung zu positionieren sowie Strukturen zu schaffen, mittels derer die Internationalität auch in Zukunft aufrechterhalten werden kann.

KOOPERATIONEN IM DAAD-PROGRAMM „MOBILITÄT MIT OSTEUROPÄISCHEN LÄNDERN“ (MOE)

Brest State Technical University (BSTU), Belarus

- Im Berichtszeitraum besuchten uns Rektor Professor Dr. Pjotr Poita sowie 6 Professoren verschiedener Fakultäten. Der Besuch von Rektor Poita diente der Verlängerung und Ausweitung des bestehenden Kooperationsvertrags sowie der Verleihung der Ehrensatorwürde unserer Hochschule an ihn.
- Im Juni hielten sich 7 Studierende der BSTU zu einem Informationsbesuch und Deutsch-Intensivkurs an unserer Hochschule auf. Ein Gegenbesuch 5 deutscher Studierender in Brest fand im September statt.
- Des Weiteren befinden sich zurzeit 6 Studierende aus Brest im Masterstudiengang ‚Mechatronics‘.
- Professor Dr. Robert Kragler hielt sich anlässlich der DE&CAS 2005-Tagung mit eigenem Vortrag an der BSTU auf und hielt zusätzlich Vorlesungen.
- Bei einem weiteren Besuch erhielten die Professoren Dr. Robert Kragler und Dr. Gregor Zibold die Ehrendoktorwürde der BSTU.

Joint Institute for Nuclear Research der Universität Dubna (JINR), Russland

Professor Dr. Robert Kragler führte ein zweitägiges CA-Seminar an dieser Hochschule durch. Außerdem konnte er Professor Dr. Vladimir Gerdt für einen weiteren Lehrauftrag im Masterstudiengang Mechatronics gewinnen und die dafür erforderlichen Mittel beim DAAD einwerben.

International Sakharov Environmental University, Minsk, Belarus

1 Doktorandin und 1 Diplomandin dieser Hochschule führten Projektarbeiten im Labor für Strahlenmesstechnik durch.

KOOPERATIONEN IM DAAD-PROGRAMM „FACHBEZOGENE PARTNERSCHAFTEN MIT HOCHSCHULEN IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN“

Die wesentlich im Rahmen dieses DAAD-Programms betriebene Kooperation mit dem Sirindhorn International Institute of Technology (SIIT) an der Thammasat University, Bangkok, Thailand, hat sich sehr intensiv weiterentwickelt:

- 4 Professoren bzw. ‚lecturer‘ des SIIT besuchten unsere Hochschule: Rektor Sawasd Tantaratana (März 2005), Dr. Matthew Dailey, Dr. Thanaruk Theeramunkong (Oktober 2004) und Dr. Alice Sharp (April 2005).
- 4 Studierende des SIIT absolvierten ihr 10-wöchiges „practical training“ bei den Professoren Dr. Bernd Altmann, Dr. Wolfgang Ertel, Dr. Wilfried Koch und Dr. Konrad Wöllhaf (März bis Mai 2005).
- Ein Student des SIIT führte eine 5-monatige Projektarbeit bei Professor Dr. Hans-Jürgen Adermann durch (September 2004 bis Februar 2005).
- Die Professoren Dr. Robert Kragler, Dr. Hans-Jürgen Adermann, Dr. Eberhard Hohl und Dr. Peter Philippi-Beck führten eine zweiwöchige „Summerschool“ am SIIT durch, an der Christine Lauer als Koordinatorin ebenfalls teilnahm (August bis September 2004).
- Die Professoren Dr. Johannes Fritsch (Februar 2005) sowie Dr. Robert Kragler, Dr. Wolfgang Ertel und Dr. Eberhard Hohl (Dezember 2005) besuchten das SIIT.
- 3 Studenten unserer Hochschule absolvierten im WS 2004/05 und im SS 2005 Studiensemester am SIIT, 5 weitere Studenten hielten sich von November 2005 bis März 2006 am SIIT auf. 7 dieser Studenten wurden dafür mit einem Baden-Württemberg-Stipendium unterstützt.

Ein neuer Antrag beim DAAD für die Jahre 2006 bis 2007 wurde mit einer Fördersumme von knapp 50.000 € positiv beschieden. Als zweiter thailändischer Partner wurde hierin die

Shinawatra University einbezogen. Des Weiteren bewilligte der DAAD wieder die Durchführung einer „Summerschool“ am SIIT im August/September 2006.

SONSTIGE KOOPERATIONEN

Napier University Business School, Schottland

Die Studiengänge tm/bm kooperieren seit 2004 mit der Napier University Business School, welche unseren Studierenden bis zu 10 kostenlose Studienplätze pro Jahr anbietet. Insgesamt 7 Studierende des Studiengangs tm nahmen dieses Angebot im Berichtszeitraum wahr. 6 von ihnen erhielten ein DAAD Free-Mover-Stipendium.

Monterrey Tec, Mexiko

Seit 2004 kooperiert die Hochschule Ravensburg-Weingarten in einem Verbund mit weiteren Hochschulen Baden-Württembergs mit der mexikanischen Universität „Tecnológico de Monterrey“. Das Programm ermöglicht den gegenseitigen Austausch von 4 Studierenden im Jahr.

Institut Teknologi Bandung, Indonesien

Die schon seit langem bestehende Beziehung zu dieser renommierten Hochschule konnte anlässlich der Teilnahme von Professor Dr. Wilfried Koch an der dort im August 2005 durchgeführten „International Conference on Instrumentation, Communications and Information Technology“ mit dem Abschluss eines Kooperationsabkommens auf vertragliche Grundlagen gestellt werden.

University of Johannesburg, Südafrika

Im Oktober 2005 schloss die Fakultät Technologie und Management, Studiengang International Business Management, mit der Faculty of Engineering and the Built Environment obiger Hochschule einen Kooperationsvertrag zum Austausch von Studenten und Dozenten.

6. Zentrale Einrichtungen

Shinawatra University, Thailand

Ein Besuch von Professor Dr. Robert Kragler an dieser jungen Hochschule in Bangkok führte zur Unterzeichnung eines den Austausch von Studenten und Dozenten vorsehenden Vertrages.

Malaysia Programm

Im Rahmen des Malaysia Programms des Landes Baden-Württemberg kommen jedes Jahr ca. 20 Studierende aus Malaysia nach Baden-Württemberg. 3 von ihnen nahmen bei uns ein Maschinenbaustudium auf.

MOBILITÄTEN IN ZAHLEN

Für den Berichtszeitraum ergeben sich folgende Zahlen:

▪ Studierende, incomings:	77
(37 Programm- und 40 Mechatronikstudierende)	
▪ Studierende, outgoing:	151
(Studiensemester, praktische Studiensemester und Abschluss- arbeiten im Ausland)	
▪ ProfessorInnen, incomings:	19
▪ ProfessorInnen, outgoing:	24

MITTEL FÜR AUFBAU UND PFLEGE DER INTERNATIONALEN BEZIEHUNGEN

Die Auslandsaktivitäten der Studierenden und Lehrenden wurden im Wesentlichen durch Mittel des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), der Europäischen Union (EU), des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg (MWK) und der Landesstiftung Baden-Württemberg ermöglicht.

Drittmittel im Haushaltsjahr 2004 bzw. im akademischen Jahr 2004/05 (in €)

▪ DAAD/IQN:	75.000
▪ DAAD/Matching-Funds-Stipendien:	25.000
▪ DAAD/Stipendien für deutsche Studierende:	10.710
▪ DAAD/Stipendien für ausländische Studierende:	8.984
▪ DAAD/Kontaktstipendien für ausländische Studierende:	2.850
▪ DAAD/Betreuungsmittel:	2.611
▪ DAAD/MOE:	5.000
▪ DAAD/Thailandkooperation:	14.700
▪ DAAD/Preis für ausländische Studierende:	800
▪ EU/SOKRATES:	8.665
▪ EU/Leonardo:	8.221
▪ Landesstiftung/ Baden-Württemberg-Stipendien:	37.500

Drittmittel im Haushaltsjahr 2005 bzw. im akademischen Jahr 2005/06 (in €)

▪ DAAD/Matching-Funds-Stipendien:	17.000
▪ DAAD/Stipendien für ausländische Studierende:	3.852
▪ DAAD/Kontaktstipendien für ausländische Studierende:	2.657
▪ DAAD/Betreuungsmittel:	2.479
▪ DAAD/MOE:	5.000
▪ DAAD/Thailandkooperation:	14.700
▪ DAAD/Preis für ausländische Studierende:	1.000
▪ EU/SOKRATES:	12.700
▪ EU/Leonardo:	11.489
▪ Landesstiftung/ Baden-Württemberg-Stipendien:	40.600
▪ InWEnt/Deutschkurs-Stipendien für ausländische Studierende:	7.100

Mittel des MWK für das Jahr 2005 (in €)

▪ Für den Ausbau und die Pflege von Auslandskontakten:	2.000
▪ Hochschul- und Wissenschaftsprogramm:	6.000
▪ Für die Förderung des Auslands- und Ausländerstudiums:	2.600

BETREUUNG AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER

Das Akademische Auslandsamt organisierte:

- Ein einwöchiges „Orientation and Welcome Programme“ im September (2004 und 2005)
- Eine „Internationale Woche“ im Foyer der Hochschule im Dezember (2004 und 2005)
- Eine Jahresabschlussveranstaltung im Dezember (2004 und 2005)
- Eintägige Exkursionen nach Friedrichshafen, Regensburg/BMW, Meersburg und München
- Eine mehrtägige Skiausfahrt in den Bregenzer Wald
- Eine mehrtägige Studienfahrt nach Berlin
- In Zusammenarbeit mit der Internationalen Bodenseehochschule Tagesfahrten nach St. Gallen, Kempten, Konstanz, Liechtenstein, Winterthur/Schaffhausen und in den Bregenzer Wald
- Ein zweiwöchiges Programm für Studierende der Brest State Technical University im Juni 2005
- Deutschkurse
- Das „Brother and Sister Programme“

6.2 Hochschulbibliothek Weingarten

Oberbibliotheksrat Peter Didszun, Leiter

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG, HAUS UND EINRICHTUNG

Die Hochschulbibliothek Weingarten ist die gemeinsame Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Die Entwicklung der Hochschulbibliothek im Berichtszeitraum war geprägt durch die Ausweitung der elektronischen Dienstleistungen. Längst sind es nicht mehr nur die konventionellen Angebote eines möglichst umfassenden Bestandes gedruckter aktueller Fachliteratur, deren thematische Erschließung und Präsentation oder großzügige Öffnungszeiten, die die Qualität einer Bibliothek ausmachen. Mehr und mehr wird Wissen in elektronischer Form gespeichert und über Rechnernetze und im Internet verbreitet.

Dem tragen Bibliotheken Rechnung und bieten ihren Benutzern Zugang zu diesen Informationsquellen und dies auch außerhalb ihrer Räume. Bibliotheken wandeln sich von Büchersammlungen zu Organisationen der Informationsvermittlung und nehmen damit Funktionen im Wissensmanagement wahr. Anders als noch vor wenigen Jahren in Zeiten der Internet-Euphorie von manchen Beobachtern angenommen, werden die elektronischen Medien die gedruckten jedoch nicht ersetzen. Beide Formen der Wissensspeicherung ergänzen sich vielmehr zu einem differenzierten System, das den unterschiedlichen und vielfältigen Informationsbedürfnissen der Benutzer entspricht. Auch in Zukunft wird die Bibliothek eine Stätte der wissenschaftlichen Arbeit und der Kommunikation bleiben.

Elemente dieser Entwicklung waren der Anschluss der Bibliothek an das Funk-Netz der Pädagogischen Hochschule, das erweiterte Angebot an elektronischen Datenbanken und elektronischer Literatur, die Erweiterung der Suchfunktionen unseres lokalen Bibliothekssystems um eine thematische Suche nach der „Regensburger Verbundklassifikation“ (RVK), die Erweiterung der Internet-Seiten der Bibliothek um Benutzungshilfen vielfältiger Art, der Anschluss der Bibliothek an die Online-Fernleihe. Ergänzt wird diese Entwicklung durch die laufenden Planungen für ein Internet-Portal der PH-Bibliotheken und um die stärkere Berücksichtigung der Informationskompetenz als Schlüsselqualifikation in den Studiengängen.

Mit dem Anschluss der Bibliothek an das Funk-Netz der Pädagogischen Hochschule können Studierende der PH seit Ende 2004 mit dem eigenen Notebook in der Bibliothek arbeiten. Das beinhaltet auch die Nutzung der Katalog- und Ausleihfunktionen unseres lokalen Bibliothekssystems, die Nutzung der elektronischen Datenbanken und Nachschlagewerke über ReDI und die Nutzung der Volltexte der für die PH lizenzierten elektronischen Zeitschriften.

6. Zentrale Einrichtungen

Die Pädagogische Hochschule wurde im Jahre 2005 evaluiert. Auch die Bibliothek wurde in diese Evaluation einbezogen. Dazu hat die Bibliothek zwei Sachstandsberichte zur Bibliotheksorganisation und zum Verfahren der Literaturanschaffungen abgegeben und darin auch Vorstellungen für die weitere Entwicklung vorgelegt. Sie hat sich für eine konsequente Weiterentwicklung der einschichtigen Literaturversorgung ausgesprochen und für die Weiterführung der bewährten Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Hochschule Ravensburg-Weingarten auf dem Gebiet der Literatur- und Informationsversorgung. Das neue Hochschulgesetz des Landes Baden-Württemberg sieht die Bildung eines Informationszentrums vor, das die Funktionen von Bibliothek und Rechenzentrum wahrnehmen soll. Beide Hochschulen wollen es bei der bisherigen Aufgabenverteilung belassen, nicht zuletzt um der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Literaturversorgung willen. Beide Hochschulen verhandelten im Berichtszeitraum um eine Erneuerung des Kooperationsvertrages. Die Verhandlungen sind verständlicherweise nicht einfach, mittlerweile jedoch so weit fortgeschritten, dass mit einem Abschluss im Laufe dieses Jahres gerechnet werden kann.

Im Jahre 2005 hat die Hochschulbibliothek Weingarten erstmals am Bibliotheksindex BIX teilgenommen. BIX ist eine Benchmarking-Plattform zur vergleichenden Bewertung von Bibliotheksleistungen. Angestoßen und gefördert wurde das Projekt von der Bertelsmann Stiftung und dem Deutschen Bibliotheksverband (DBV). Ab 2006 (Berichtsjahr 2005) wird das Projekt in der Trägerschaft der bibliothekarischen Verbände weitergeführt. An dem Vergleich beteiligen sich öffentliche wie wissenschaftliche Bibliotheken. Zur besseren Vergleichbarkeit werden einzelne Gruppen gebildet, so auch für die kleineren Bibliotheken der Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Aus dem Auftrag der Hochschulbibliotheken werden Zieldimensionen abgeleitet: ihre Ressourcen, die Nutzung dieser Ressourcen, die Effizienz ihrer Arbeit, ihr Entwick-

lungspotential. Für diese Zieldimensionen wurden Kennzahlen festgelegt. Über die Zieldimensionen, Kennzahlen und Rangplätze von BIX kann man sehr wohl streiten. Mit Sicherheit werden nicht alle Leistungen erfasst. Dennoch: wir stellen uns dem Vergleich. Wir wollen wissen, wo wir gut sind und wo Verbesserungspotential vorhanden ist.

Seit Oktober 2004 ist die Hochschulbibliothek Weingarten Partner der „Lernenden Region Bodensee“. Die „Lernende Region“ ist eines von 74 Projekten im Rahmen des Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union gefördert wird. Mit dieser Partnerschaft macht die Bibliothek deutlich, dass sie als größte wissenschaftliche Bibliothek zwischen Ulm und Konstanz auch den Bürgern der Region offen steht und regionale Aufgaben wahrnehmen kann.

Die Auslagerung von Altbeständen mit geringerer Nutzung in das Ausweichmagazin wurde fortgesetzt. Bislang wurden 16.929 Bände im Ausweichmagazin untergebracht. Dadurch wurde im Keller des Fruchtkastens Stellfläche gewonnen, die dringend für den Neuzugang und für die systematische Aufstellung des Magazinbestands benötigt wird.

PERSONAL

Am 30. Juni 2005 endete die Beschäftigung von Frau Maria Toepsch und Frau Renate Steidle-Krug in der Bibliotheksaufsicht. Ihre Arbeit wird seither von Mitarbeiterinnen, die in der Ausleihe und im Magazindienst beschäftigt sind, zusätzlich erledigt. Dieser Stellenabbau war von der PH bereits im Jahr zuvor beschlossen und die Öffnungszeiten der Bibliothek um vier Stunden gekürzt worden.

Die Bibliothek hat mehreren arbeitslosen Sozialhilfeempfängern Arbeitsgelegenheiten geboten. Dank ihrer Mithilfe konnten wichtige Projekte, wie die Umsignierung von Zeitschriften

für ihre Auslagerung in das Ausweichmagazin und die Räumarbeiten im Magazin und im Ausweichmagazin im Zusammenhang mit der Umstellung des Bestandes nach der Regensburger Verbundklassifikation in Angriff genommen, bzw. weitergeführt werden.

Für Vertretungsarbeiten im Magazindienst und in der Bibliotheksaufsicht werden verstärkt studentische Hilfskräfte eingesetzt. Dies dient der Entlastung der Fachkräfte, damit diese ihre wachsenden anderweitigen Fachaufgaben bewältigen können. Die Vorschriften für die Beschäftigung studentischer Hilfskräfte sind strenger geworden und so nimmt ihre Anwerbung, Anleitung und Überwachung auch immer mehr Zeit in Anspruch.

HAUSHALT, ERWERBUNG, BESTAND

Im Jahre 2004 hat die Hochschule Ravensburg-Weingarten 46.723 € für die Ergänzung ihres Medienbestandes aufgewendet. Damit konnten 1.067 Medieneinheiten erworben werden. Im Jahre 2005 waren es 55.245 €, bzw. 1.567 Medieneinheiten. Die Leistungsfähigkeit einer Bibliothek bezüglich der Ressourcen, die sie ihren Benutzern bietet, wird u. a. durch die Höhe ihrer Aufwendungen für die Aktualisierung ihres Bestandes, bezogen auf die Zahl der Mitglieder ihrer primären Nutzergruppe gemessen. Die primäre Nutzergruppe einer Hochschulbibliothek sind die Studierenden und das wissenschaftliche Personal. Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre.

	2005	2004	2003	2002	2001
Ausgaben für Literatur in € (einschl. Bindekosten)	55.245	46.723	76.416	75.416	45.937
Zugang in Bänden	1.567	1.067	1.998	1.784	1.061
Primäre Nutzergruppe der Hochschule	2.303	1.976			
Ausgaben in € für Literatur pro 1.000 Mitglieder der primären Nutzergruppe der Hochschule	23.988	23.645			

Der Mittelwert von 16 kleineren Hochschulbibliotheken, die am Bibliotheksindex 2005 teilgenommen haben, liegt bei 48.937 € pro 1.000 Mitglieder der primären Nutzergruppe. Der Vergleich zeigt, dass erhebliche Anstrengungen der Hochschule notwendig sind, damit ihre Versorgung mit Literatur ein vergleichbares Niveau behält und damit gegenüber den Ansprüchen ihrer Nutzer bestehen kann.

Die Übersicht zeigt die erheblichen Schwankungen bei den Aufwendungen der Hochschule für die Ausstattung der Bibliothek. Sie sind auch darauf zurückzuführen, dass nur ein Teil dieser Aufwendung aus den zu Beginn eines Jahres festgelegten Betriebsmitteln stammt. Einen beträchtlichen Anteil machen Sonderzuwendungen aus, die im Laufe eines Jahres

einmalig bewilligt werden. Im Jahre 2005 betrug dieser Anteil der Sondermittel an den Ausgaben für Literatur 18.019 €. Aus diesen Mitteln wurde der Bestand an betriebswirtschaftlicher Literatur ausgebaut und ein Grundbestand für die Pflegepädagogik angeschafft.

Mit gemeinschaftlicher Finanzierung des Faches Psychologie und der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege kann seit Ende 2004 ein günstiges Konsortialangebot zur Nutzung der Volltexte von 25 psychologischen Zeitschriften der Verlagsgruppe Hogrefe und Huber (psyjournals) wahrgenommen werden.

Im Jahre 2005 hat die Bibliothek den Angehörigen beider Hochschulen einen Testzugang zu

„Academic Search Elite“ und „Business Source Elite“ der Firma EBSCO angeboten. Beides sind Online-Dienste, die den Zugriff auf die Volltexte von zusammen mehr als 2.600 Zeitschriften bieten. Die Nutzung dieses Dienstes war relativ schwach. In Anbetracht der hohen Kosten für diese Dienste kam es zu keinem Lizenzvertrag. Dagegen wurden Verhandlungen mit der Firma GBI aufgenommen. Mit WISO-Net plus haben die Angehörigen beider Hochschulen seit Anfang 2006 Zugriff auf die Volltexte von 260 wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschriften.

Seit Ende 2004 bietet die Hochschulbibliothek Weingarten beiden Hochschulen die Möglichkeit, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse, also zum Beispiel Dissertationen, in elektronischer Form zu veröffentlichen. Diese Dokumente werden auf dem Hochschulschriftenserver der Bibliothek gespeichert und sind damit im Internet weltweit zugänglich. Zugleich sind ihre bibliographische Verzeichnung und ihre langfristige Aufbewahrung gesichert. Damit folgt die Bibliothek den Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur digitalen Informationsversorgung durch Hochschulbibliotheken.

Zur Bestandspflege gehört auch die Aussonderung nicht mehr benötigter Literatur. Sie wurde im Berichtszeitraum weiter betrieben. Im Jahre 2004 wurden 629 und im Jahre 2005 443 Bände aus dem Bestand der Hochschule ausgesondert. Eine noch stärkere Aussonderung wäre durchaus sinnvoll. Die Bibliothek ist hier jedoch auf die Mithilfe der Bibliotheksbeauftragten der Fakultäten angewiesen.

BESTANDSERSCHLIEßUNG

Die Erschließung des Bibliotheksbestandes konnte im Berichtszeitraum quantitativ und qualitativ verbessert werden. Bis zum Ende 2005 waren 165.622 Monographientitel und 2.249 Zeitschriftentitel aus unserem Bestand in der Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes nachgewiesen. Insgesamt werden 227.290 Medieneinheiten in unserem

lokalen Bibliothekssystem verwaltet, das sind 78 % des Bestandes. Der Bestand der Hochschule Ravensburg-Weingarten ist vollständig erfasst. Stark angestiegen ist in den letzten Jahren die Zahl der Korrekturen. 9.537 Titelsätze, 21.978 Lokalsätze und 12.582 Exemplarsätze wurden im Jahre 2005 korrigiert, um den Katalog auf dem aktuellen Stand zu halten.

Seit langem ist die Bibliothek damit beschäftigt, ihren Bestand systematisch nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) aufzustellen. Im Berichtsjahr wurden nun erste Teile des Magazinbestandes – ca. 11.000 Bände der philologischen Fächer – nach der neuen Systematik aufgestellt. Für die neue Aufstellung waren umfangreiche Räumaktionen im Magazin erforderlich. Die Regensburger Verbundklassifikation ist für große wissenschaftliche Universalbibliotheken konzipiert. Eine Vielzahl von Systemstellen wird von unserer Bibliothek mit ihrem Bestandsprofil nicht benutzt. Diese sind Ballast für die Suche in unserem lokalen Online-Katalog. Die Bibliothek erstellt daher bestandsbezogene Auszüge aus dieser Systematik. Ein Link führt von der Notation der Klasse zur entsprechenden Stelle in der Online-Datenbank der RVK. Von dort aus kann eine Suche in unserem lokalen Katalog gestartet werden.

BENUTZUNG

Im Berichtsjahr wurden mehr Bücher entliehen als jemals zuvor. Es wurden 224.827 Entleihungen registriert. Die Zahl der aktiven Benutzer, die wenigstens einmal im Jahr entliehen haben, betrug im Jahre 2005 4.294 und ist gegenüber dem Vorjahr (4.361 Benutzer) leicht zurückgegangen. Damit hat jeder Benutzer durchschnittlich mehr als 52 Bücher entliehen. Im Jahre 2004 waren es 50 Bücher. Bezogen auf den Bestand kamen 2005 0,77 Entleihungen auf jedes Buch, im Jahre 2004 waren es 0,74. Das heißt, die Benutzer nutzen die Bibliothek intensiver und auch der Bestand der Bibliothek wird intensiver genutzt.

Trotz der reduzierten Öffnungszeiten blieb die Zahl der Besucher im Jahr 2005 mit 34.833 nahezu unverändert (zum Vergleich: 33.796 in 2004 und 34.489 in 2003).

Die Homepage der Bibliothek wurde seit Beginn der Erfassung im März 2005 durchschnittlich 6.400 mal pro Monat aufgerufen.

Die Hoffnung, unseren Benutzern noch im Berichtsjahr die Bestellung auswärtiger Medien über die Fernleihe vom PC aus anbieten zu können, hat sich nicht erfüllt. Zwar wird die Online-Fernleihe betriebsintern bereits zur Beschleunigung der Bestellungen genutzt, die Benutzerschnittstelle konnte jedoch noch nicht freigegeben werden.

AUSKUNFT, INFORMATIONSVERMITTLUNG, INFORMATIONSKOMPETENZ

Die Beratung der Benutzer in allen Fragen der Literatur- und Informationsbeschaffung und die Erteilung entsprechender Auskünfte ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Neben einem ständigen Auskunftsdienst hat die Bibliothek im Berichtsjahr 77 Bibliotheksführungen von ca. 45 Minuten Dauer angeboten. Die Webseiten der Bibliothek enthalten umfangreiche und gezielte Hilfe für die Nutzung der Dienstleistungen der Bibliothek. Im Hinblick auf die zunehmende Zahl ausländischer Benutzer wurde ein englischsprachiger Bibliotheksführer erstellt, der sowohl in gedruckter Form ausliegt als auch von unserer Homepage aufgerufen werden kann.

Erstmals hat der Leiter der Bibliothek im Sommersemester 2005 und im Wintersemester 2005/06 eine Lehrveranstaltung zur Informationskompetenz für Studierende der Hochschule Ravensburg-Weingarten angeboten. Die Resonanz war schwach. Im Sommersemester 2006 ist eine Lehrveranstaltung geplant, die gemeinsam mit dem Leiter des Zentrums für Innovation, Medien und Technologien der Pädagogischen Hochschule (ZIMT) abgehalten wird. Sie wendet sich an die Studie-

renden beider Hochschulen und ist, mit der Einbeziehung der spezifischen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung über das Internet, umfassender angelegt.

REGIONALE KOOPERATION

Keine Bibliothek kann ihre Aufgaben in völlig autarker Arbeitsweise erfüllen. Ein wichtiger Kooperationspartner der Hochschulbibliothek Weingarten ist seit Jahren das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) – im Bereich der Verbundkatalogisierung wie auch bei der Einführung und weiteren Entwicklung unseres lokalen Bibliothekssystems und der Fernleihe. Im Berichtsjahr erfolgten erste Planungsschritte für die Einführung eines Internetportals, in Kooperation mit dem BSZ. Ein solches Portal bietet den Internetnutzern einen strukturierten und integrierten fachlichen Zugang zu dem vielfältigen und immer schwerer zu überblickenden Angebot an digitaler Information.

Als weiteres Feld der Kooperation ist in den letzten Jahren die Bildung von Einkaufskonsortien für elektronische Datenbanken und Nachschlagewerke hinzugekommen. Koordiniert wird diese Zusammenarbeit durch die ReDI-Zentrale in Freiburg.

Seit Jahren arbeitet die Hochschulbibliothek Weingarten mit den anderen Bibliotheken der Fachhochschulen und der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs zusammen. Diese Zusammenarbeit sichert, dass diese Bibliotheken kleinerer Hochschulen an der Entwicklung des Bibliothekswesens teilnehmen. Derzeit vertritt der Leiter der Bibliothek die PH-Bibliotheken in der Arbeitsgruppe zu Einführung eines neuen EDV-Systems für die Verbundkatalogisierung. Seit Jahren vertritt er die PH-Bibliotheken in der Arbeitsgruppe für die kooperative Sacherschließung im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund.

Eine weitere Ebene der fachlichen Zusammenarbeit ist die der Regio Bodensee. Die wissen-

6. Zentrale Einrichtungen

schaftlichen Bibliotheken des Vierländerecks der Bodenseeanrainerstaaten Deutschland, Liechtenstein, Österreich und Schweiz haben eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. Dazu gehören Universitäts- und Hochschulbibliotheken, wissenschaftliche Stadt- und Gemeindebibliotheken sowie Spezialbibliotheken. Bei aller Heterogenität und in der Spannung zwischen Stätten altherwürdiger Gelehrsamkeit und hochmodernen Bildungs- und Informationseinrichtungen verbindet die Regiobibliotheken der Auftrag der Vermittlung von Literatur und Information.

Mit grenzüberschreitenden Kooperationen wollen die Regiobibliotheken den Herausforderungen der modernen Informationsgesellschaft begegnen. Dabei begreifen sie die besondere regionale Situation des Vierländerecks rund um den Bodensee ebenso als Bereicherung und außergewöhnliche Chance wie die verschiedenartige Ausrichtung der einzelnen Institutionen. Als Arbeitsgemeinschaft machen sie sich dabei an Aufgaben, an denen eine einzelne Institution scheitern würde und werben für grenzüberschreitende Projekte Mittel der regionalen Förderung ein.

STATISTISCHER ANHANG

		2005	2004
1.	<i>Allgemeine Angaben</i>		
1.1	Bestand in Bänden am 31. Dezember	289.661	288.740
1.2	davon Hochschule	47.622	46.498
1.3	Öffnungszeiten	2.610	2.602
1.4	Öffnungstage	249	246
1.5	Öffnungszeiten pro Woche, Freihandbereich	52,5	52,5
1.6	Öffnungszeiten pro Woche, Ausleihe	35,5	35,5
1.7	Personalstellen	10,5	10,5
1.8	Primäre Nutzergruppe (Zahl der Studierenden und des wissenschaftlichen Personals der Hochschulen)	4.995	4.409
2.	<i>Ausgaben im Berichtsjahr in €</i>		
2.1	Bestandsvermehrung einschl. Einband		166.690
2.2	davon Hochschule	55.245	46.723
3.	<i>Bestandsvermehrung</i>		
3.1	Gesamtzugang nach Bänden	3.964	5.451
3.2	davon Hochschule	1.567	1.062
3.3	davon Geschenk / Tausch	423	813
3.4	Abgang nach Bänden	3.043	3.746
3.5	davon Hochschule	443	629
4.	<i>Ortsleihe</i>		
4.1	Gesamtzahl der aktiven Benutzer	4.294	4.361
4.2	davon Studenten der PH	1.907	1.944
4.3	davon Studenten der Hochschule	1.071	1.069
4.4	davon Lehrende der PH	117	115
4.5	davon Lehrende der Hochschule	46	48
4.6	davon externe Benutzer	845	849
4.7	davon sonstige Benutzer	308	336
4.8	Entleihungen in Bänden	224.329	216.463
4.9	darunter Verlängerungen	139.640	131.968
4.10	Vormerkungen	9.978	8.188
5.	<i>Zahl der Benutzer des Freihandbereichs</i>	34.833	33.796
6.	<i>Zahl der Bibliotheksführungen</i>	77	52
7.	<i>Angaben zur Bestandserschließung</i>		
7.1	Neuzugänge	6.394	12.587
7.2	Löschungen	735	948
7.3	Korrekturen	21.978	24.502
7.4	im Bibliothekssystem erfasste Exemplare	227.290	221.863
7.5	im SWB erfasste Monographien (Titel)	165.522	159.863
7.6	im SWB erfasste Zeitschriften (Titel)	2.249	2.199

6.3 Institut für Angewandte Forschung

An der Hochschule Ravensburg-Weingarten stellt das Institut für Angewandte Forschung (IAF) den organisatorischen Rahmen für die Abwicklung von Forschungsaufgaben im Hauptamt dar, die von Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden durchgeführt werden. Als zentrale wissenschaftliche Plattform bündelt das IAF sämtliche Forschungsaktivitäten und ist Kompetenzzentrum und Sprachrohr der wissenschaftlichen Leistung für die Öffentlichkeit.

Durch die Weiterentwicklung der Hochschule sind weitere zusätzliche Lehrgebiete etabliert worden und neue Schwerpunkte im IAF in Planung, um die Lehrinhalte und Forschungsmöglichkeiten zu erweitern. Das Institut befindet sich unter der Leitung des Prorektors Professor Dr. Kragler in einer Phase der Erweiterung einerseits und der Spezialisierung auf Kernkompetenzen andererseits.

Auch die immer wichtiger werdende Aufgabe Forschungsmittel von dritter Seite einzuwerben, wird durch die erweiterte Struktur unterstützt, da die einzelnen Schwerpunkte thematische Konzentrationen und Kooperationen fördern. Das IAF finanziert sich mittels einer Grundförderung durch das Land und zusätzlicher Förderung seitens des Landes, der EU und von dritter Seite. Im Jahr 2005 standen dem IAF erfreulicherweise Mittel im Umfang von 346.801 € zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum konnten 21 Projekte bearbeitet und teilweise abgeschlossen werden. Die Arbeit des IAF wurde auf nationalen und internationalen Messen und Veranstaltungen, wie z. B. der Intertech oder der Berufswahl Plus und durch zahlreiche Publikationen der Öffentlichkeit dargestellt. Das Labor für Robotik wurde neu eingerichtet, und zwei beantragte Patententwicklungen ermöglichen den Technologietransfer und die Kooperation mit den Wirtschaftsunternehmen. Die Schwerpunkte Optische Systeme sowie Energie- und Verfahrenstechnik finden sich als Masterstudiengänge in Kooperation mit der Internationalen Bodenseehochschule wieder. Dadurch lieferte das Institut einen wichtigen Beitrag zur Darstellung der Hochschule nach außen.

STRUKTUR DES IAF

Die Struktur des IAF sieht die sechs Schwerpunkte Intelligente Systeme, Radioökologie, Robotik, Angewandte Sozialforschung, Optische Systeme sowie Energie- und Verfahrenstechnik vor. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt „Empirische Wirtschaftsforschung“ ist als Bereicherung zum betriebswirtschaftlichen Management-Studium geplant. Die Schwerpunkte umfassen zum großen Teil das Spektrum der Lehrinhalte, die an der Hochschule vermittelt werden. Die angewandte Forschung ist mittlerweile ein wichtiges Kriterium der Leistungsfähigkeit der Hochschulen insgesamt geworden.

I A F
Institut für Angewandte Forschung
 Leitung: Dr. Kragler
 Assistentin: Dipl.-Ing.(FH) Margot Bauer

<i>Intelligente Systeme</i>	<i>Robotik</i>	<i>Radioökologie</i>	<i>Angewandte Sozialforschung</i>	<i>Optische Systeme</i>	<i>Energie- und Verfahrenstechnik</i>
<u>Sprecher:</u> Dr. Ertel Dr. Etschberger Dr. Gampp Dr. Hulin Dr. Keller Dr. Koch	<u>Sprecher:</u> Dr. Wöllhaf Dr. Adermann Dr. Böhm Dr. Brümmer Dipl.-Math. Georgi Dr. Ludescher Dr. Mayer Dr. Nosper Dr. Osterrieder	<u>Sprecher:</u> Dr. Klemt Dr. Zibold	<u>Sprecher:</u> Dr. Kallfaß Dr. Kern Dr. Szagun Dr. Walz Dr. Wissert	<u>Sprecher:</u> Dr. Pfeffer Dr. Hamer Dr. Voos	<u>Sprecher:</u> Dr. Speckle Dr. Fritsch Dr. Thieleke
<u>Mitarbeit:</u> Dipl.-Ing.(FH) Feucht Dipl.-Ing.(FH) Fessler	<u>Mitarbeit:</u> Dipl.-Ing.(FH) Bauer Dipl.-Ing.(FH) Brilisauer	<u>Mitarbeit:</u> Dr. Irina Konopleva Dr. Alexei Konoplev Putyrskaya Semizhon	<u>Mitarbeit:</u> Dipl.-SA(FH) Beck Dipl.-SA(FH) Ewert Dipl.-SA(FH) Maier		

Neumitglieder:
 Dr. Kern, Dr. Szagun, Dr. Voos (Antrag)

6. Zentrale Einrichtungen

LEISTUNGSBILANZ 2005

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Aktivitäten am Institut für Angewandte Forschung der Hochschule Ravensburg-

Weingarten. Die Daten sind summarisch, den sechs Schwerpunkten zugeordnet, aufgeführt. Details wie Themenstellung, Titel von Veröffentlichungen, Verfasser etc. können dem Jahresbericht des IAF entnommen werden.

Aktivität	Schwerpunkte						IAF insgesamt
	Intelligente Systeme	Robotik	Radio-ökologie	Optische Systeme	Energie- und Verfahrenstechnik	Angewandte Sozialforschung	
Patentanmeldungen	2	-	-	-	-	-	2
Anzahl der innovativen Projekte (MWK-Förderung)	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtanzahl FuE-Projekte	1	6	3	1	5	5	21
Publikationen	13	3	18	3	6	31	74
Vorträge	8	3	14	-	6	18	49
Von der IAF-Arbeit profitierende Lehrveranstaltungen	8	22	2	10	5	5	52
Diplom-/Studienarbeiten	11	5	4	6	2	7	35
Messen/Ausstellungen	-	-	-	-	-	-	4*
Zusammenarbeit mit externen Partnern	6	17	21	4	4	5	57

* inkl. allgemeine Darstellung des IAF

6.4 Rechenzentrum

Professor Dr. Harald Usadel, Leiter

Der Bericht des Rechenzentrums (RZ) stellt die wichtigsten Entwicklungen im Zeitraum vom 1. September 2004 bis zum 31. Dezember 2005 dar.

HOCHSCHULNETZ

Wissenschaftsnetz

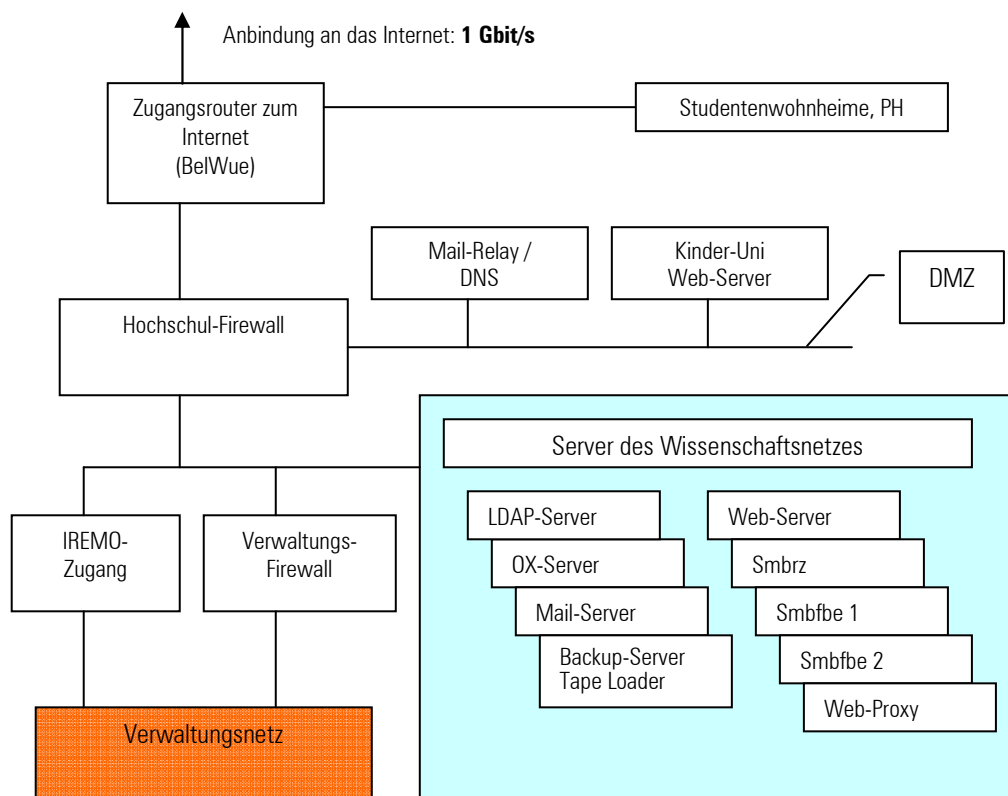
Die Übertragungsrate zum Internet wurde von 100 Mbit/s auf 1 Gbit/s erhöht.

Für Studenten und Mitarbeiter wurde eine WLAN-Infrastruktur für die Gebäude H, K und T zur Verfügung gestellt. Das WLAN nutzt zur Benutzeranmeldung die LDAP-Systeme der Hochschule, so dass jeder Nutzer mit einem gültigen HS-Account das WLAN ohne weiteren Antrag nutzen kann.

Für Testzwecke wurde ein T-DSL 1000-Zugang (Download maximal 1.024 kbit/s, Upload maximal 128 kbit/s) in Betrieb genommen. Dieser Zugang dient dazu, die Erreichbarkeit der Hochschul-Server aus dem Internet zu testen. Ferner soll er Benutzern, die eine DSL-Anbindung für ihre Heimarbeitsplätze einrichten wollen, eine Schulungsplattform bieten.

Da Teile der Verwaltungs-DV an die Koordinierungsstelle für Verwaltungsautomatisierung (Konstanz) ausgelagert werden, ist es wichtig, über eine alternative Netzanbindung zu verfügen. Daher wurde ein T-DSL 2000-Zugang angemietet (Download maximal 2.048 kbit/s, Upload maximal 384 kbit/s). Das BeWue stellte den benötigten Router zur Verfügung.

Die Netzanbindung der Verwaltung nach Konstanz wurde über eine eigene Firewall (in der Skizze mit IREMO-Zugang bezeichnet) realisiert. Die Daten werden über diese Verbindung verschlüsselt übertragen.



6. Zentrale Einrichtungen

Die Netzanbindung der Studentenwohnheime Eugen Bolz und Lazarettstraße wurden auf je 10 Mbit/s erhöht und direkt an den BelWue-Internetrouter angeschlossen.

ZENTRALE DIENSTE DES RZ

Mailsystem

Das E-Mail-Aufkommen der Hochschule hat sich im letzten Jahr noch weiter erhöht. Der Mailserver musste pro Tag bis zu 40.000 E-Mails auf Viren und SPAM hin untersuchen. Dies führte zu einer erheblichen Überlastung der vorhandenen Mailserver-Hardware. Zur Entlastung des Mail-Systems wurde die Benachrichtigung über das Ausfiltern virenbehafteter E-Mails vorübergehend abgeschaltet. Zum Ende des Jahres 2005 konnte neue Hardware zur Ablösung der Mailserver beschafft werden.

Für die Studenten, Mitarbeiter und Professoren wurde zum Beginn des Sommersemesters 2005 die Möglichkeit der E-Mail-Weiterleitung über das CMS eingerichtet.

Domain Name Server (DNS)

Für die Domänen hs-weingarten.de und weingarten-university.de wurde der Nameserver konfiguriert.

File- und Printserver (Samba)

Die Samba-Server der Informatik wurden auf neue Hardware umgestellt (2xRX300 mit Plattensubsystem). Einer dieser Server verwaltet die Daten der Mitarbeiter und Professoren, der andere die Daten der Studenten der Fakultät Elektrotechnik und Informatik.

Der Samba-Server des Rechenzentrums (smbrz) wurde ebenfalls auf neue Hardware umgestellt (RX450). Smbrz dient als Fileserver für die Studenten, Mitarbeiter und Professoren, die nicht der Fakultät Elektrotechnik und Informatik angehören.

Web Proxy-Server

Um das Abrufen unerwünschter Inhalte aus dem Internet sperren zu können, wurde ein Proxy-Server in Betrieb genommen. Dieser kann bei Bedarf von den Hochschul-Rechnerpools und den öffentlichen Internetstationen verwendet werden.

Backup-Konzept

Zum Sichern der Daten des Wissenschaftsnetzes der Hochschule wurde ein Backup-System entwickelt. Alle wichtigen Daten der Server werden zentral auf einen Bandwechsler gesichert.

Webserver der Hochschule

Der Webserver der Hochschule wurde auf neue Hardware umgestellt. Die Web-Server-Software lastet zwischenzeitlich auch die neue Hardware voll aus. Für die Aktivitäten der Kinderuniversität wurde ein eigener Web-Server eingerichtet.

Einführung der Groupware „Open XChange“

Zum Beginn des Wintersemesters wurde der Probebetrieb mit OX, wie vom DV-Ausschuss beschlossen, aufgenommen.

ZENTRALE DV-POOLS

H 104 und öffentliche Internetarbeitsplätze

Die öffentlichen Internetarbeitsplätze und der Rechnerpool H 104 wurden auf Windows XP umgestellt.

VERWALTUNGS-DV

Fileserver

Für den Verwaltungsserver wurde ein Backup-Server in Betrieb genommen. Die Daten des aktiven Servers werden stündlich auf den

Backup-Server übertragen. Einmal pro Woche erfolgt zusätzlich eine Datensicherung sowohl auf ein Bandlaufwerk als auch auf eine USB-Platte. Die Serverbetriebssysteme wurden auf Windows 2003 umgestellt.

Zeiterfassung

Der Zeiterfassungsserver wurde auf neue Hardware umgestellt. Täglich erfolgt eine Sicherung der Daten.

luK-Referenzmodell 4 (IReMo 4)

Für die im Frühjahr 2006 geplante Umstellung auf das luK-Referenzmodell 4 (IReMo 4) wurden Vorbereitungsarbeiten durchgeführt. Im Rahmen der Umstellung musste der Datenbestand für die Anwenderprogramme der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) und der Studierenden-/Prüfungsverwaltung (SPV) erfasst und zur Koordinierungsstelle für Verwaltungsautomatisierung (Konstanz) ausgelagert werden.

7. Sonderaufgaben

7.1 Bericht des Didaktikbeauftragten

Professor Dr. Wolfgang Speckle

EXTERNE AKTIVITÄTEN

- Mitglied in der Studienkommission für Hochschuldidaktik
- Teilnahme an der Sitzung der Studienkommission für Hochschuldidaktik am 26./27. Januar 2005 an der Fachhochschule Ulm; schwerpunktmäßig wurden folgende Themen behandelt:
 - Haushalt, Kurs- und Seminaraktivitäten der Geschäftsstelle für Hochschuldidaktik in 2004 und 2005
 - Förderprogramm LARS
 - Bericht über das Projekt „Qualitäts offensive im Bereich der Lehre: Hochschuldidaktische Fortbildungs- und Beratungsangebote für Lehrbeauftragte an Fachhochschulen in Baden-Württemberg“
 - Informationen zum Expertenworkshop zu Eignungsfeststellungsverfahren für Studienbewerber
- Teilnahme am hochschuldidaktischen Workshop „Feedback-Verfahren als integraler Teil des Unterrichtsgeschehens“ am 2. November 2004 an der Fachhochschule Karlsruhe
- Einreichung eines Vortrags zum Tag der Lehre an der Fachhochschule Ulm am 24. November 2005; Titel des Beitrags zum eigenen LARS-Projekt: „Schüler als Umweldetektive im FH-Labor“

INTERNE AKTIVITÄTEN

- Mitwirkung bei der Akkreditierung des Bachelorstudiengangs Physikalische Technik und des neuen internationalen IBH-Masterstudiengangs Umwelt- und Verfahrenstechnik

- Einberufung einer Planungsgruppe zum Thema „studentische Evaluation“ am 20. Januar 2005
- Planung, Vorbereitung und Organisation eines ersten hochschuldidaktischen Basis-kurses für die Lehrbeauftragten der Hochschule Ravensburg-Weingarten am 3. Juni 2005 unter Leitung der verantwortlichen Referentin Dr. Karin Reiber
- Ernennung zum Evaluationsbeauftragten (kommissarisch) durch den Senat am 9. Juni 2005
- Die Evaluationskommission (Sprecher Professor Dr. Wolfgang Speckle) empfiehlt der Hochschulleitung in ihrem Schreiben vom 2. Dezember 2005 die Bereitstellung von Mitteln im Haushalt 2006 für die Anschaffung eines rechnerunterstützten EVASYS-Evaluationssystems der Firma Electric Paper GmbH, Lüneburg. Das bietet sich umso mehr an, als das Land Baden-Württemberg im Herbst 2005 einen Rahmenvertrag zur Beschaffung von Software-Produkten mit der Electric Paper GmbH abgeschlossen hat und daher günstigere finanzielle Rahmenbedingungen gegeben sind.

7.2 Bericht des Ethikbeauftragten

Professor Dr. Hans Walz

Als Ethikbeauftragter unserer Hochschule ist es meine Aufgabe, das Sonderprogramm der Landesregierung zur Förderung von Technik- und Wissenschaftsethik im Blick auf die Bedarfs- und Interessenlage unserer Hochschule im Einvernehmen mit dem Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den (Fach-)Hochschulen in Baden-Württemberg (RTWE) unter Leitung von Professor Dr. Michael Wörz umzusetzen. Über Konzeption, Aktivitäten und aktuelle Angebote dieses Referats informiert dessen Homepage unter www.rtw.de. Informationen zu Aktivitäten an unserer Hochschule befinden sich auf der Homepage des Ethikbeauftragten (www.hs-weingarten.de > Hochschule > Hochschulorgane > Senatsbeauftragte > Ethik).

7. Sonderaufgaben

Im Haushaltsjahr 2004 standen dem RTWE 108.000 € zur Verfügung. Daraus flossen an unsere Hochschule 6.126,25 € Fördermittel. Mit diesem Betrag lagen wir – wie in den vergangenen Jahren – im Spitzenbereich unter allen 23 geförderten (Fach-)Hochschulen. Diese Leistung verweist zurück auf das Engagement der Kolleginnen und Kollegen an unserer Hochschule, die durch ihre Anträge Fördermittel beantragt und Veranstaltungen entweder in eigener Verantwortung oder in Zusammenarbeit mit dem Ethikbeauftragten durchgeführt haben. Mit den an unsere Hochschule erteilten Fördermitteln wurden seit Beginn des Haushaltsjahres 2004 bis zum 31. August 2005 14 ethikbezogene Lehrveranstaltungen für Studierende, 4 hochschulöffentliche Vortragsveranstaltungen, 2 Seminare für Lehrende und 1 ethisch ausgerichteter Lehrauftrag mit jeweils folgenden Themen finanziert.

- Lehrveranstaltungen für Studierende
 - Technikfolgenabschätzung und Bewertung (2x je eine dreitägige Blockveranstaltung)
 - Nachhaltigkeit und Flugtourismus
 - Blockseminar zu einer geschlechtsreflektierenden solidarischen Jungenarbeit
 - Ethik im Management (3x)
 - Ethische Prinzipien in Marketing und Verkauf
 - Volkswirtschaftliche Aspekte zur sozialen Arbeit mit Behinderten
 - Wertkonflikte zwischen verschiedenen Volksgruppen in Rumänien
 - Liebe im Kulturkonflikt
 - Der Stadtplan für Blinde in Ravensburg und Weingarten. Ein Beispiel für nachhaltiges Stadtmarketing und Bürgerbeteiligung
- Hochschulöffentliche Vortragsveranstaltungen
 - Leben in der interkulturellen Stadt (im Rahmen der Veranstaltungen zum 40-jährigen Bestehen unserer Hochschule)
 - Aus Sternenstaub – Die Reise zum Ursprung des Menschen

- Der Mensch – Zigeuner im All – auf der Suche nach Heimat und Geborgenheit
- Lichtmetaphysik und Kunst. Philosophische Gedanken zum Werk von Hermann Waibel
- Seminare für Lehrende
 - Menschenrechtsorientierte nachhaltige Sozialgestaltung in Theorie und Praxis (2x)
- Lehrauftrag: Rhetorische Kompetenz in der Sozialen Arbeit

Neben der Organisation, zum Teil fachlichen Begleitung, kollegialen Durchführung und Finanzierung solcher verschiedenartiger Veranstaltungen möchte ich folgende Aktivitäten nennen:

- Teilnahme an den jährlich jeweils 2-tägigen inhaltlichen und 1-tägigen Planungskonferenzen der Ethikbeauftragten
- Teilnahme und Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen auf Landesebene zur Förderung nachhaltiger Entwicklung in Lehre und Praxis an (Fach-)Hochschulen
- Organisation und Beteiligung an der Durchführung einer jeweils 1x pro Semester stattfindenden studiengangübergreifenden Lehrveranstaltung zum Wertemanagement unter der Perspektive Nachhaltiger Entwicklung
- In Zusammenarbeit mit Bernd Platzek vom kww: Entwicklung eines Konzepts zur Zertifizierung eines Studium generale sowie eines Ethicums an unserer Hochschule im Verbund mit dem RTWE; Startphase soll im Sommersemester 2006 sein.

7.3 Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Professorin Irmgard Teske

FINANZIELLE SITUATION

Für das Jahr 2005 bewilligte die Hochschule zur Unterstützung der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten einen Betrag in Höhe von 2.000 €.

ERREICHUNG EINES ANGEMESSENEN FRAUENANTEILS AUF ALLEN EBENEN

Professorinnen

Zum Sommersemester 2005 ist eine Professorin in der Fakultät Elektrotechnik und Informatik berufen worden.

Studierende

In den technischen Disziplinen ist eine Erhöhung des Frauenanteils von bis zu 6 % zu verzeichnen (Berechnungsbasis Studierendenzahlen aus dem Jahre 2003). In der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege hat sich der Anteil der Männer um ca. 4 % erhöht.

REGELMÄßIGE AUFGABEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

- Mitwirkung in Berufungsverfahren
- Beantragung von Lehraufträgen für weibliche Lehrbeauftragte im Rahmen des Mathilde-Planck-Programms
- Mitgliedschaft und wissenschaftliche Begleitung in verschiedenen Arbeitskreisen

der Region, wie z. B. in der Fach-AG Mädchenpolitik und dem Arbeitskreis Gewalt im sozialen Nahraum

- Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Landkreise
- Teilnahme an der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten
- Ausbau des Bibliotheksbestandes an frauenspezifischer Literatur
- Beratung von Frauen mit Kindern

FACHTAGUNGEN

Vorbereitungen zum Frauenwirtschaftstag, zur Mädchen-Technik-Woche und zum Schnupperstudententag für Mädchen.

SONSTIGES

Überarbeitung zur Neuauflage der Broschüre „Studieren mit Kind an der Hochschule Ravensburg-Weingarten“.

8. Vorträge und Veröffentlichungen

8.1 Seminare und Vorträge

Bäuerle, P.:

„Spielend lernen und lernend spielen – Nutzen, Einsatzmöglichkeiten und Formen betriebswirtschaftlicher Unternehmensplanspiele“
Forschungs- und Entwicklungszentrum der ZF Friedrichshafen, 2005-07-28

Böhm, E.:

„1. Umformtechnisches Symposium“ der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-11-09

Böhm, E.:

„Pressentechnologie – moderne Umformsysteme im 21. Jahrhundert“
Alumnifest der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-11-27

Böhm, E.:

„Verschleißmechanismen und benötigte Werkzeugeigenschaften bei ausgewählten Kaltumform- und Stanzverfahren“
Technik-Forum 2005 der Max und Erni Bühler Stiftung, Hochschule Pforzheim, 2005-11-09

Buchloh, S.:

Internetprojekt „Selbstdarstellung und Identität“. Medienpädagogische Arbeit mit ausländischen und benachteiligten Jugendlichen.
Tagung der Fachgruppe „Medienpädagogik“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK), München, 2004-10-16

Buchloh, S.:

Internetprojekt: „The Game Testers. Kinder und Jugendliche prüfen (und entwickeln) Computerspiele“
6. Gautinger Internettreffen, Gauting bei München, 2005-03-08

Buchloh, S.:

„Counterstrike, Big Brother und immer noch Bravo“. Medienpädagogik im Studiengang Soziale Arbeit
Praxisanleitertag der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2005-04-21

Buchloh, S.:

„Förderung der Medienqualität durch ‚Selbstkontrolle‘? Eine Analyse der Tätigkeit der ‚Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft‘ in ihrer Anfangsphase“
Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK), Hamburg, 2005-05-06

Buchloh, S.:

„Audiovisuelle und digitale Medien in der Sozialpädagogik“
Tag der offenen Tür der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2005-05-11

Buchloh, S.:

„Staatliche Kulturförderung am Beispiel des westdeutschen Films (1945 bis 1990)“
Habilitationvortrag an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig, 2005-07-12

Buchloh, S.:

„Die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft: Gründungsgeschichte, Organisationsform, Entscheidungspraxis, Probleme“
Tagung „Käuflichkeit als Problem der publizistischen Selbstkontrolle“. Tagung des Vereins zur Förderung der publizistischen Selbstkontrolle e. V. in der Landeszentrale für Medien (LfM) in Düsseldorf, 2005-10-21

Buchloh, S.:

„Aktivierung und Praxissimulation: Grundlagen der Bildungsarbeit lehren und lernen“
6. Tag der Lehre Baden-Württembergs an der Fachhochschule Ulm, 2005-11-24

8. Vorträge und Veröffentlichungen

Buchloh, S.:

„Wahrheit als Pflicht? Ein Blick in die Geschichte: Wie Journalisten eine staatliche Regulierung der Presse verhinderten“

Symposium „Journalismus zwischen Markt und Moral“ der Fachhochschule Wien, Studiengang Journalismus, Panel: „Zuerst die Anzeige, dann die Wahrheit? Tageszeitungen unter ökonomischem Druck“, 2005-11-25

Ertel, W.:

„ROBOCUP: Die Champions-League der Roboter – technische Spielerei oder Herausforderung?“

PKV Infotag, Goslar, 2004-09-24

Ertel, W.:

„FH-Roboter spielen Fußball“

Managementsymposium, Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-10-06

Ertel, W.:

„Offene Hochschulmeisterschaft der studentischen Programme in der Fußball Roboter Simulation Liga“

Alumnifest, Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-11-27

Ertel, W.:

„Die Chiffriermaschine Enigma“

Pädagogische Hochschule Weingarten, 2005-04-05

Ertel, W.:

„Roboter spielen nicht nur Fußball“

Tag der offenen Tür, Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2005-05-11

Ertel, W.:

„Autonome intelligente Roboter können nicht nur im RoboCup Fußball spielen“

VDI Jungingenieure, Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2005-11-16

Ertel, W.:

„Flexible Combination of Vision, Control and Drive in Autonomous Mobile Robots“

Fachgespräch Autonome Mobile Systeme, AMS 2005, Stuttgart, 2005-12-09

Ertel, W.:

„Vision Processing on the GPU“

Sirindhorn International Institute of Technology (SIIT), Bangkok, 2005-12-14

Ertel, W.:

„Application of reinforcement learning to a simple real walking robot“

Sirindhorn International Institute of Technology (SIIT), Bangkok, 2005-12-14

Fritsch, J.:

„The Influence of Nanofiltration Membrane Fouling on the Retention of Endokrine Disrupting Compounds“

University of Wollongong, Wollongong, Australien, 2004-11-23

Fritsch, J.:

„The Influence of Nanofiltration Membrane Fouling on the Retention of Endokrine Disrupting Compounds“

University of New South Wales, Sydney, Australien, 2004-11-25

Hamer, E.; Gebert, M.:

„Mikro-3D-Video-Goniometer zur ortsaufgelösten Messung der Abstrahlcharakteristik von LEDs“

VDE-Workshop „Mikrooptik im Fokus der Photonik“, Forschungszentrum Karlsruhe, 2005-02-04

Hamer, E.; Thie, B.; Weißhaar, J.; Schumacher, V. (Firma Opsira, Weingarten); Lemmer, U. (Universität Karlsruhe):

Fortbildungsseminar „Beleuchtungsoptik“, Weingarten, 2005-10-06 - 08

Holbein, R.:

„Galvanische Aluminiumbeschichtungen als Ersatz für Kadmium“

Hannover Messe, 2004-10-26

Holbein, R.:

„Galvanische Aluminiumbeschichtungen für die Luftfahrt“

Nato Arbeitssitzung RTO, Budapest, 2005-04-25

Holbein, R.:

„Galvanische Aluminiumbeschichtungen für die Luftfahrt“
Liebherr Aerospace, Lindenberg, 2005-07-14

Holbein, R.:

„Elektrochemische Messtechnik zur Qualitätssicherung in der Galvanotechnik“
Fachverband der deutschen Beschichter (FIB), Wichede, 2005-09-06

Holbein, R.:

„Galvanische Aluminiumbeschichtungen für die Medizintechnik (Interessengemeinschaft Bodensee)“
Aesculap, Tuttlingen, 2005-11-24

Holbein, R.:

„Korrosionsschutz in der Luftfahrt“
Aluminiumfest Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-11-27

Holbein, R.:

Seminar „Korrosion und Korrosionsschutz“
RUAG Aerospace, München, 2005-12-09

Jany, P.:

„40 Jahre Fachhochschule Ravensburg-Weingarten – ein Beitrag zur innovativen Kompetenz der Region“ (Podiumsdiskussion)
6. Management-Symposium, Weingarten, 2004-10-06

Jany, P.:

„Die Wirtschaftsregion Hegau im internationalen Netzwerk um den Bodensee“ (Podiumsdiskussion)
Sparkassen-Kommunalforum 2004, Engen-Welschingen, 2004-11-12

Jany, P.:

„Einführung von Studiengebühren an den Hochschulen?“
VDI-Bereich Studenten und Jungingenieure, Weingarten, 2005-03-22

Jany, P.:

„Einführung von Bachelor und Master“
Informationsveranstaltung für Ausbildungsleiter von Industriebetrieben, Weingarten, 2005-05-11

Jany, P.:

„Studiengebühren“
Rotary Club Ravensburg-Weingarten, Weingarten, 2005-06-10

Jany, P.:

„Von Pisa nach Bologna“
IHK-Informationsveranstaltung, Weingarten, 2005-06-23

Jany, P.:

„Studiengebühren“
Rotary Club Bad Waldsee – Aulendorf, Bad Waldsee, 2005-07-15

Jany, P.:

„Bachelor und Master“
Informationsveranstaltung für Praktikanten- und Diplomandenbetreuer, ZF Friedrichshafen AG, 2005-07-28

Kallfaß, S.:

„Das neue Dorf beginnt im Kopf“
Ortschaftsrat Ailingen, 2004-02-22

Kallfaß, S.:

„Sozialraumorientierte Jugendhilfe“
Jugendhilfeausschuss Landkreis Konstanz, 2004-02-14; Stadt Engen, 2005-05-31

Kallfaß, S.:

„Gemeindliche Dialogkultur“
Verleihung des Frey-Nötzel-Förderpreises für starkes soziales Engagement, Kressbronn, 2005-03-10

Kallfaß, S.:

„Bürgerbeteiligung bei der Dorfentwicklung“
Bermatingen, 2005-03-16

8. Vorträge und Veröffentlichungen

Kallfaß, S.:

„Beteiligung und Selbstorganisation im 3. Lebensalter“

Tagung des Landkreisnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement, Filderstadt-Bernhausen, 2005-04-12

Kallfaß, S.:

Inhouse-Tagung: „Sozialkapital in den Lebensräumen unserer Klienten“

Jugendamt Konstanz, 2005-06-01

Kallfaß, S.:

„Seniorengerechte Stadtentwicklung“

Schwäbisch Gmünd, 2005-06-11

Kallfaß, S.:

„Wo stehen wir bei der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements?“

Festvortrag bei BE-Fachtagung, Konstanz-Reichenau, 2005-06-24

Kallfaß, S.:

„Sozialkapital und bürgerschaftliches Engagement in der Regionalentwicklung“

Sommerakademie für Regionalmanagement, Wirtschaftsförderung und Standortmarketing der Universität St. Gallen, Kath. Akademie Weingarten, 2005-09-05 - 09

Kallfaß, S.:

„Sozialkapital stärken – Gemeinden entwickeln“

Sozialausschuss der Stadt Friedrichshafen am 2005-12-01

Kallfaß, S.:

„Mentoren gestalten Region“

Zertifikatsübergabe für Bürgermentoren im Landkreis Ravensburg, 2005-12-07

Kark, K. W.:

„Schneller als das Licht? Zur Geschwindigkeit der Übertragung elektromagnetischer Wellen“

Eingeladener Vortrag im gemeinsamen physikalischen Kolloquium von Technischer Universität Graz und Karl-Franzens Universität Graz, Austria, 2004-11

Kern, A. O.:

„Medizin und Ökonomie – zwei feindlich Brüder?“

Private Hochschule Wirtschaft Bern, Inselspital Bern, Schweiz, 2004-09-18

Kern, A. O.:

„Bachelor und Master. Die neue Studienorganisation“

Friedrich-Eugens-Gymnasium Stuttgart, 2004-10-01

Kern, A. O.:

„Gesundheitssysteme in Europa“

International Business School, Tuttlingen, 2004-10-16

Kern, A. O.:

„Bedeutung psychischer Erkrankungen aus gesundheitsökonomischer Perspektive“

Jahres-Pressekonferenz Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e. V., Berlin, 2004-12-07

Kern, A. O.:

„Welchen ökonomischen Nutzen haben Menschen mit Alzheimer-Demenz?“

Interdisziplinäre Klausurwochen Demenz und Autonomie des Instituts Technik, Theologie, Naturwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 2005-03-01

Kern, A. O.:

„Medizin und Ökonomie – zwei feindlich Brüder?“

Rheintaler Kardiologie Symposium, Rebstein, Schweiz, 2005-04-21

Kern, A. O.:

„Was kostet uns Sozialpolitik – was nützt uns Sozialpolitik?“

Georg-von-Vollmar-Akademie, Kochel am See, 2005-05-03

Kern, A. O.:

„Kosten und Nutzen von Sozialpolitik“

Georg-von-Vollmar-Akademie, Kochel am See, 2005-09-07

Kern, A. O.:

„Solidarisch gelebte Gesundheitsversorgung – Kosten und Verpflichtung für die Gesellschaft?“
Academia Engelberg, Schweiz, 2005-09-29

Kern, A. O.:

„Gesundheitsökonomie – Perspektiven des deutschen Gesundheitswesens“
Oberschwabenklinik gGmbH, Ravensburg, 2005-10-18

Kern, A. O.:

„Demographische Entwicklung und Behandlungsoptionen der Zukunft – Neue Märkte für die pharmazeutische Industrie?“
Unternehmertag des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie, Berlin, 2005-11-11

Kern, A. O.:

„Medizin und Ökonomie – Feindliche Brüder?“
Kantonsspital St. Gallen-Rorschach, Horn (Schweiz), 2005-12-01

Klemt, E.:

„Plutonium-Produktion in Sibirien: Was pasierte am Fluss Jenisei?“
Alumni-Fest, Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-11-27

Klemt, E.:

„Plutonium-Produktion in Sibirien: Was pasierte am Fluss Jenisei?“
Technisches Gymnasium Reutlingen, 2005-01-18

Klemt, E.:

„Sorption and migration processes for artificial radionuclides in sediments of the river Yenisei“
Universität Regensburg, 2005-04-13

Klemt, E.:

„Radiological and Radiochemical Investigations at the river Yenisei“
Institute of Biophysics, Academy of Science sibirian Branch, Krasnoyarsk, Russland, 2005-09-08

Klemt, E.:

„Migration of ¹³⁷Cs in Tributaries, Lake Water and Sediment of Lago Maggiore – Analysis and Comparison to other Lakes“
The 2nd International Conference on Radioactivity in the Environment, Nice, France, 2005-10-04

Konopleva, I.:

„Time-dependency of the ¹³⁷Cs aggregated soil-plant transfer factor in a spruce forest in Germany“
ESNA Konferenz, Amiens, Frankreich, 2005-08-30

Konopleva, I.:

„Ammonium and radiocaesium behavior in the soil-water environment“
IAEA-MEL, Monaco, 2005-10-01

Krönes, G. V.:

„Leistungslohn – geeignet für Nonprofit-Organisationen? Bedingungen des Einsatzes leistungsorientierter Vergütungssysteme im Nonprofit-Sektor“
NPO-Management-Tag 2005 des Instituts für Betriebswirtschaftslehre der gemeinwirtschaftlichen Unternehmen, Johannes Kepler Universität Linz, 2005-05-10

Krönes, G. V.:

„Hilfe, ich habe keine Zeit...!“ Ein Werkstattreport zum Umgang mit Zeit.
Workshop auf der Einführungs- und Vertiefungstagung für junge Familien „Boxenstopp“ der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche Südbayern (6 Seiten Tischvorlage), Violau, 2005-07-30 - 08-03

Löffler, B.:

„Der Bürgermeisterwahlkampf – Strategie und Taktik“
Bürgermeisterkandidatenseminar
Kehler Akademie, Fachhochschule Kehl – Hochschule für öffentliche Verwaltung, Seminar, Kehl, 2004-10-14 - 16

8. Vorträge und Veröffentlichungen

Löffler, B.:

„Was heißt Integration? Die Konzepte der Parteien und ihre Realisierbarkeit.“

35. Würzburger KV-Tage 2005 (2005-01-07 - 09) zum Thema „Christliches Europa? Die Frage nach der Identität in unserem Land“, Würzburg, 2005-01-09

Löffler, B.:

„Die Türkei als Partner oder Mitglied der EU?“ Sicherheitspolitisches Seminar des VdRBw im Hotel Rosengarten, Tettngang, 2005-02-26

Löffler, B.:

„Was heißt Integration? Die Konzepte der Parteien und ihre Realisierbarkeit.“

Hotel Waldhorn, Ravensburg, 2005-03-16

Löffler, B.:

„Glaubwürdig, erfolgversprechend, seriös? Die Rezepte der Parteien für Deutschlands Zukunft auf dem Prüfstand“

Gemeindsaal St. Peter und Paul, Weissenau, 2005-09-13

Löffler, B.:

„Der Bürgermeisterwahlkampf – Strategie und Taktik“

Bürgermeisterkandidatenseminar, Kehler Akademie, Fachhochschule Kehl – Hochschule für öffentliche Verwaltung, Seminar in Ludwigsburg, 2005-10-20 - 22

Mayer E.:

„Lösen des Zauberwürfel-Puzzles mit Hilfe eines Roboters“

Fachtagung „Produktions- und Fertigungstechnik“ an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2005-11-25

Mayer E.:

„Entwicklung, Konstruktion und Bau einer Hochgeschwindigkeitsfräsmaschine mit Parallelkinematik“

Fachtagung „Produktions- und Fertigungstechnik“ an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2005-11-25

Niedermeier, M.:

„Mechanisches Fügen und Kleben von Faserverbundkunststoffen“

Gastvorlesung am Zentrum für Strukturtechnologien der ETH Zürich, 2005-01-10

Niedermeier, M.:

„Verbindungen und Verbunde im Leichtbau“

Produktionstechnische Tagung Baden-Württemberg an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2005-11-25

Pfeffer, M.:

„Optomechanische Aspekte der Kunststoffoptik“

Mikrotechniktage 2005 der Schweizerischen Gesellschaft für Mikrotechnik, Interstaatliche Hochschule (NTB) Buchs, 2005-09-30

Pfeffer, M.:

„Warum sieht man Regenbogenfarben auf der CD?“

Vorlesung im Rahmen der Kinderuniversität Ravensburg-Weingarten, Weingarten, 2005-10-05

Pfeffer, M.:

„Normen der Lichttechnik“

Fortbildungsseminar ‚Beleuchtungsoptik‘ von photonics bw und Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2005-10-06

Pfeffer, M.:

„Einsteins Nobelpreis und seine technologische Bedeutung“

Veranstaltungen zum Einsteinjahr 2005 der Volkshochschule Leutkirch im Allgäu, Leutkirch, 2005-10-25

Putyrskaya, V.:

„Measurements and Modeling of ^{137}Cs Distribution in Lago Maggiore“

Seminar on radioecology, ISEU, Minsk, Belarus, 2004-12-23

Putyrskaya, V.:

„Progress in Modeling the input and the vertical distribution of Cs-137 in Lake sediments“
Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Berlin, 2005-03-08

Putyrskaya, V.:

„New results on Cs-137 in water, sediments, and tributaries of Lago Maggiore“
Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Berlin, 2005-03-08

Putyrskaya, V.:

„Modeling of Migration Processes of ¹³⁷Cs in Lake Sediments“
The 2nd International Conference on Radioactivity in the Environment, Nice, France, 2005-10-06

Simon, T.:

„Strategische Positionierung von Universitätsbibliotheken“
Brandenburgische Technische Universität Cottbus, 2005-04-28

Speckle, W.:

„Heavy Metal Analysis by Atomic Absorption“
Gastvorlesung im Rahmen des SOKRATES/ERASMUS-Austauschprogramms am ESAIP/ISAIP, Angers (Frankreich), 2005-10-07 - 10

Speckle, W.:

„Schüler als Umweltdetektive im Hochschul-Labor“
Tag der Lehre an der Fachhochschule Ulm, 2005-11-24

Streller, R.:

„Vorstellung des Bachelor-Master-Konzepts der Hochschule Ravensburg-Weingarten und die Auswirkungen auf die praktischen Studienphasen“
Firma Liebherr, Lindenberg, 2005-07-07

Szagan, B.:

„In Zukunft Mittelschichtorientierung im Settingansatz? Erreichung sozial- und gesundheitlich benachteiligter Kinder in der Gesundheitsförderung.“
Kongress „GesundLernen in Kindertagesstätten und Schulen“, Berlin 2005-10-25 - 26

Teske, I.:

„Civil Commitment – a concept with many faces“
5th European Conference for Community Psychology, Social Responsibility in a Globalizing World, Berlin, 2004-09-18

Teske, I.:

„Über den Reiz des Engagements im Frauen- und Kinderschutzhaus“
Fachtag 10 Jahre Freiwillige Mitarbeit im Frauen- und Kinderschutzhaus Ravensburg, 2004-10-16

Teske, I.:

„Gemeindeentwicklung. Netzwerke vor Ort – Wo geht's hin – mit Bürgerbeteiligung?“
Fachtag 10 Jahre „Lebensräume für Jung und Alt“, Vogt, 2005-04-08

Teske, I.:

„Was kann der Gemeindepsychiatrie Verbund von der Gemeinwesenarbeit lernen?“
DGSP-Jahrestagung „Beziehungsreich – Lebenswelt Psychiatrie im Jahre 2010“, Mannheim, 2005-11-18

Teske, I.; Walz, H.:

„Lehrmodule zur genderorientierten Sozialkompetenz“
6. Tag der Lehre, Fachhochschule Ulm, 2005-11-24

Vosseler, B.:

„Schulung und Anleitung im Akutkrankenhaus: Förderung der Selbständigkeit bei älteren Menschen nach Oberschenkelhalsfraktur“
5. Internationale Konferenz Pflege und Pflegewissenschaft in Nürnberg, 2005-09-13

8. Vorträge und Veröffentlichungen

Vosseler, B.:

„Wert der Pflegewissenschaft in der Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege“
Festvortrag zum Start der generalisierten Ausbildung im Institut für Pflegeberufe (IfP) des städtischen Klinikum München GmbH, 2005-09-13

Vosseler, B.:

„Persönliche Pflegebudgets – Grundlagen und erste Ergebnisse am Standort München“
AK Gerontopsychiatrie der PSAG Nürnberg, 2005-09-19

Vosseler, B.:

„Aufgaben und Belastungen von Intensivpflegepersonal bei der Betreuung von Hirntoten und Organ Spendern: Anforderungen an zukünftige Fortbildungsmaßnahmen“
1. internationaler pflegewissenschaftlicher Kongress Critical Care Nursing an der Universität Witten/Herdecke, 2005-10-08

Vosseler, B.:

„Das Konzept des Bachelorstudiengangs Pflegepädagogik der Hochschule Ravensburg-Weingarten“
AG Ausbildungsverantwortliche Krankenpflege der Internationalen Bodenseekonferenz und Pflege-Euregio Bodensee, 2005-10-10

Vosseler, B.:

„Pflege wird Wissenschaft?“
Festvortrag zur Diplomfeier 2005 der Fachhochschule Münster, Fachbereich Pflege, 2005-10-21

Vosseler, B.:

„Familiengesundheit – Ein neues Konzept in Prävention und Gesundheitsförderung“
Tagung zur multinationalen WHO-Pilotstudie – Weiterbildung Familiengesundheit für Pfleger und Hebammen des BMGS, München, 2005-11-11

Vosseler, B.:

„Die Rolle der Case Manager in der Pflege – Regie oder Assistenz“
II. Symposium zum Modellprojekt Pflegebudget – Pflege neu denken und gestalten in Erfurt, 2005-12-08

Walz, H.:

„Human Rights oriented Sustainable Development“
Workshop with Students of the Nottingham Trent University, UK, 2004-10-07

Walz, H.:

„Globalisierung durch Menschenrechte mitgestalten“
Workshop und Podiumsdiskussion an der Fachhochschule Ludwigsburg – Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen, 2004-10-25

Walz, H.:

„Multiculturalism in Europe and Human Rights: Speech in the Conference Social Work in the European Union“
Universidade Lusófona de Humanidades e Tecnologias, Departamento de Ciências Sociais e Humanas Licenciatura em Serviço Social (School of Social Work), 2004-11-18

Walz, H.:

„Human Rights oriented Sustainable Development“
Universidade Lusófona de Humanidades e Tecnologias, Departamento de Ciências Sociais e Humanas Licenciatura em Serviço Social (School of Social Work), 2004-11-24

Walz, H.:

„Human Rights oriented Sustainable Development“
Universidade Católica Portuguesa, Lisboa, Portugal, 2004-11-27

Walz, H.:

„Begriffsklärungen: Integration – Assimilation – Akkomodation – Enkulturation“

Einführungsvortrag zu: Fremde in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sozialarbeit im Spannungsfeld von Anpassungserwartung und Ablehnung am Beispiel des Ballungsraumes Stuttgart. Tagung für Studentinnen und Studenten der Sozialarbeit und Sozialpädagogik der Fachhochschulen in Freiburg im Breisgau (kath. FH), Weingarten, St. Gallen/Rorschach (CH) und Dornbirn (A), Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart, 2004-12-06

Walz, H.:

„Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession“
Workshop an der Sozialakademie Vorarlberg, Bregenz, 2004-12-16

Walz, H.:

„Kunst und Menschenrechte“

Vortrag zusammen mit der iranischen Künstlerin Parastou Forouhar (Frankfurt am Main) im Rahmen der 3. Triennale Zeitgenössischer Kunst Oberschwaben – Zeitzone, Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2005-01-12

Walz, H.:

„Zur Kontroverse zwischen Jürgen Habermas und Niklas Luhmann“

Interdisziplinärer Workshop ‚Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung‘ zur Eröffnung der UN-Dekade ‚Education for Sustainable Development‘, Lenzkirch-Saig, 2005-03-17

Walz, H.:

„Ethik, Menschen- und Sozialrechte“

Lehrauftrag an der Fachhochschule Zürich, 2005-04-14 - 15

Walz, H.:

„Das Thema Menschenrechte in Studiengängen der Sozialen Arbeit“

2. Weingartner Expertenrunde zum Thema Menschenrechte, Weingarten, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, 2005-07-16

Walz, H.:

„Ethik, Menschen- und Sozialrechte“

Lehrauftrag an der Fachhochschule Zürich, 2005-09-22 - 23

Walz, H.:

„Menschenrechtsorientierte nachhaltige Sozial- und Lebensraumgestaltung“. Ein theoretisches und didaktisches Konzept für interdisziplinäre und interkulturelle Kooperationsprozesse.

Fachtagung der AG Interkulturelle Soziale Arbeit innerhalb des Fachbereichstages Soziale Arbeit, Hochschule Hamburg, 2005-10-28

Walz, H.:

„Menschenrechtsorientierte nachhaltige Entwicklung“

Hochschule für Öffentliche Verwaltung und Finanzen, Ludwigsburg, 2005-11-07

Walz, H.:

„Inwiefern sind Religionen friedensfähig?“

Heilig-Geist-Spital in Ravensburg im Rahmen der Oberschwäbischen Friedenswochen 2005. Veranstaltet vom Kath. Bildungswerk Kreis Ravensburg e. V. und Evangelischen Bildungswerk Oberschwaben als Begleitprogramm zur Ausstellung ‚Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos‘, 2005-11-22

Walz, H.:

„Lehrmodule zur genderorientierten Sozialkompetenz“

Vortrag zusammen mit Irmgard Teske beim 6. Tag der Lehre an Fachhochschulen in Baden-Württemberg, Fachhochschule Ulm, 2005-11-24

Walz, H.:

„Begriffsklärungen: Integration – Assimilation – Akkomodation – Enkulturation“

Einführungsvortrag zu: Migration in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sozialarbeit am Beispiel des Ballungsraumes Stuttgart. Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart, 2005-12-05

8. Vorträge und Veröffentlichungen

Wissert, M.:

„Case Management im Pflegebudget“
1. Symposium „Pflegebudget“, München,
2005-01-28

Wissert, M.:

„Case Management in der Bildungsbegleitung
Jugendlicher in Berufsbildungswerken“
Stiftung Liebenau – Berufsbildungswerk Adolf
Aich, Ravensburg, 2005-02-22

Wissert, M.:

„Case Management als Netzwerkaufgabe“
Caritasverband, Essen, 2005-03-02

Wissert, M.:

„Das Profil der Ehrenamtlichkeit in der palliativen
Versorgung“
5. Kongress der Deutschen Gesellschaft für
Palliativmedizin, Aachen, 2005-04-07

Wissert, M.:

„Dem Sterben Leben geben“
Fernsehinterview in der Landesschau des
SWR, 2005-08-18

Wissert, M.:

„Zeitbudgets in der Weiterbildung bzw. dem
Kontaktstudium zum zertifizierten Case Mana-
ger“
Tagung: Qualitätssicherung im Case Manage-
ment, Mainz, 2005-09-30

Wissert, M.:

„Palliative Care und Case Management“
4. Symposium Palliative: „Palliative Care und
De-Institutionalisierung“, EFH Freiburg, 2005-
12-02

Zibold, G.:

„Seasonality of the Radiocaesium Contamina-
tion of Roe Deer from Southern Germany in the
Years 1987 to 2005“
The 2nd International Conference on Radioactiv-
ity in the Environment, Nice, France, 2005-10-
05

Zibold, G.:

„The transfer of radionuclides from soil to
game“
3rd meeting of Environmental Modelling for
Radiation Safety (EMRAS) for the revision of
Handbook TRS 364, IAEA, Wien, 2005-11-23

8.2 Vorträge im Mittwochseminar

WINTERSEMESTER 2004/2005

Kästle, G.:

Geschäftsprozesse und Informationstechnolo-
gie, 2004-10-13

Prof. Dr.-Ing. Böhm, E.:

Maschinenbau – Anforderungen im neuen
Jahrhundert, 2004-10-20

Schreiber, F.:

IT-Architekturen für mittelständische Unter-
nehmen, 2004-11-03

Prof. Dr. rer. nat. Ertel, W.:

FH-Roboter spielen Fußball, 2004-11-10

Neu, E.:

Aus Sternenstaub – Die Reise zum Ursprung
des Menschen, 2004-11-24

Prof. Dr. habil. Zibold, G.:

Technologie und Management – Experimente,
Modelle und Visionen, 2004-12-08

SOMMERSEMESTER 2005

Prof. Dr. Gerdt, V.:

Einstein and the Theory of Relativity, 2005-03-
16

Heilig, L.:

Mit SAP Netweaver den Wandel gestalten:
Neue Wege in der IT Architektur, 2005-04-06

Neu, E.:

Der Mensch: Zigeuner im All – auf der Suche
nach Heimat und Geborgenheit, 2005-04-13

Dr. Köhler, H.:

Lichtmetaphysik und Kunst: Philosophische Gedanken zum Werk von Hermann Waibel, 2005-04-20

Müller, B.:

Die neue Power: Alternative, regenerative Energiequellen, 2005-04-27

Prof. Dr. Dietrich, L.:

„Beam me up, Albert“ – Teleportation: Science Fiction oder physikalische Realität?, 2005-06-01

Prof. Dr.-Ing. Thieleke, G.:

Stromerzeugung mit innovativer Energietechnik und 100 Jahre Strom in Ravensburg, 2005-06-15

Prof. Dr. Leute, U.:

Mobilfunk und Elektro-Smog, 2005-06-22

WINTERSEMESTER 2005/2006

Dipl.-Ing. Spieler, J.:

Wertstromdesign, 2005-09-28

Prof. Dr. Ruder, H.:

Was auch Einstein sicher gern gesehen hätte – Visualisierung relativistischer Effekte, 2005-10-26

Prof. Dr. jur. Rath, H.-D.:

Die Ethik des Grundgesetzes, Folgerungen für ein kommunales Miteinander, 2005-11-23

Prof. Dr.-Ing. Kark, W.:

Mit Überlichtgeschwindigkeit in die Vergangenheit? Zeitreise zu Einstein – Realität oder Fiktion?, 2005-12-07

MITTWOCHSEMINARE IM SCHLOSS RAUENSTEIN IN ÜBERLINGEN

Prof. Dr. Kern, A. O.:

Wohin geht die Reise im Gesundheitswesen?, 2004-09-08

Prof. Dr. Philippi-Beck, P.:

Verkauf von Unternehmensanteilen zur Regelung der Nachfolge und Kapitalbeschaffung, 2004-10-27

Prof. Dr.-Ing. Wöllhaf, K.:

Simulieren statt probieren: Chancen durch den Einsatz von Simulationstechniken, 2004-12-01

Geisselhart, R.:

Gedächtnispower und Mentaltraining, 2005-03-09

Glatz, H.:

Ist Outsourcing die richtige Strategie?, 2005-04-20

Hauptenthal, E.:

Rating als Chance für die Unternehmensentwicklung, 2005-06-22

Prof. Dr. Kern, A. O.:

Wie geht es weiter mit unserer Gesundheitspolitik?, 2005-07-06

Prof. Michel, C. und Schanz, C.:

Konflikte konstruktiv und zukunftsweisend lösen, 2005-11-30

8.3 Veröffentlichungen

Bäuerle, P.:

„Studenten spielen virtuell Betriebsvorgänge durch“
in: Schwäbische Zeitung Nr. 206, 2005-09-06

Bäuerle, P.:

„Nachhaltiges Personalmanagement (NPM)“
in: Betrieb und Personal, Stollfuß-Verlag, Berlin 2006

Böhm, E.:

„1. Umformtechnisches Symposium an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten“,
in: „Blech Rohre Profile“, Juni 2004, S. 12

8. Vorträge und Veröffentlichungen

Böhm, E.:

„Stulpen aus Blech“,
in: „Bänder/Bleche/Rohre“, Oktober 2004, S.
90 - 91

Böhm, E.:

„Mit Werkstück, Werkzeug und Maschine zum
Erfolg“,
in: „Bänder/Bleche/Rohre“, 2005-02-01, S. 22
- 23

Bresan, A.; Pfeffer, M.:

„Optical Properties of Diffractive Anti-
Reflective Gratings on Curved Surfaces: Fabri-
cation and Testing“
in: DGaO-Proceedings 2005, ed. H. Kasprzak,
Joint Meeting of the Polish Optical Society and
the German Society of Applied Optics (2005-
05-17 – 20), Wroclaw, Poland, 2005-05-20
(ISSN: 1614-8436)

Buchloh, S.:

„Intimitäten und ‚gefährdungsgeneigte‘ Ju-
gendliche. Über die ‚Freiwillige Selbstkontrolle
der Filmwirtschaft“.
in: Baum, Achim/Langenbucher, Wolfgang
R./Pöttker, Horst/Schicha, Christian (Hrsg.):
Handbuch Medienselbstkontrolle. Wiesbaden:
VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005, S.
65 - 77

Buchloh, S.:

„The Game Testers“. Kinder und Jugendliche
prüfen und entwickeln Computerspiele.
in: Dreyer, Klaus/Schwarzer, Klaus (Hrsg.):
Begegnungen im Netz. Kinder- und Jugendpro-
jekte rund ums Internet. München, KoPäd
Verlag 2005, S. 115 - 122

Buchloh, S.:

„Aktivierung und Praxissimulation: Wie man
‚Grundlagen der Bildungsarbeit‘ lehren und
lernen kann.“
in: Studienkommission für Hochschuldidaktik
an Fachhochschulen in Baden-Württemberg
(Hrsg.): Tag der Lehre 2005. Beiträge zum 6.
Tag der Lehre in Ulm. Karlsruhe, Hochschule
Karlsruhe 2005, S. 179 - 183

Buchloh, S.:

„Soziale Arbeit und interkulturelle Kommunika-
tion. Aspekte eines sozialpädagogischen Prob-
lemfeldes“
in: Buchloh, Stephan (Red.): Soziale Arbeit und
interkulturelle Kommunikation. Weingarten,
Hochschule Ravensburg-Weingarten 2005, S.
1 - 7

Buchloh, S.:

„Über das Verhältnis von Politik und Journalis-
mus in den Anfängen der Bundesrepublik.
Analysiert am Beispiel eines Entwurfs für ein
Bundespressegesetz.“
in: Behmer, Markus/Blöbaum, Bernd/Scholl,
Armin/Stöber, Rudolf (Hrsg.): Journalismus im
Wandel. Analysedimensionen, Konzepte, Fall-
studien. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwis-
senschaften 2005, S. 245 - 268

Buchloh, S.:

„Kommunikation zwischen Kulturen. Über
Zuwanderung, Medien und Soziale Arbeit.“
in: Buchloh, Stephan (Red.): Kommunikation
zwischen Kulturen. Weingarten, Fachhoch-
schule Ravensburg-Weingarten 2005, S. 1 - 6

Buchloh, S.:

„Die Förderung von Internetkompetenz in der
offenen Jugendarbeit. Ziele, Möglichkeiten und
Probleme.“
in: Bonfadelli, Heinz/Bucher, Priska/Paus-
Hasebrink, Ingrid/Süss, Daniel (Hrsg.): Me-
dienkompetenz und Medienleistungen in der
Informationsgesellschaft. Beiträge einer inter-
nationalen Tagung. Zürich, Verlag Pestalozzia-
num 2004, S. 202 - 216

Buchloh, S.:

„In weiter Ferne, so nah – der Fredl-
Internetreiseführer. Kinder und Jugendliche
reisen durch das Internet und durch ihre Um-
gebung.“
in: Schwarzer, Klaus/Dreyer, Klaus (Hrsg.):
Stationen im Netz. Kinder und Jugendprojekte
rund ums Internet. München, KoPäd Verlag
2004, S. 89 - 96

Ertel, W.; Fessler, J.; Hochgeschwender, N.:
„Flexible combination of vision, control and drive in autonomous mobile robots“
in: 19. Fachgespräch Autonome Mobile Systeme AMS 2005, Informatik-Aktuell, Stuttgart, 2005, Springer-Verlag

Ertel, W.; Fessler, J.; Hochgeschwender, N.; Oberhofer, T.; A. Paczynski, A.:
„A Universal Modular Autonomous Robot Architecture“
in: Proceedings of the Second International Conference on Informatics in Control, Automation and Robotics, volume III, pages 391 - 394, 2005

Geertz, A.; Klemt, E.:
„Tief unter der Wasseroberfläche auf den Spuren von Tschernobyl“
Horizonte 26 (2005), pp. 60 – 62, ISSN 1432-9174

Henne, M.; Breyer, Ch.; Niedermeier, M.; Ermani, P.:
“A new kinetic and viscosity model for liquid composite molding“
Simulation in an industrial environment, Polymer Composites, SPE, 2004

Jany, P.:
„Abschied vom Diplom“
Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee 6/2005, S. 18

Kallfaß, S.; Fuchs, J.:
„Landkreisnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“ (Forschungsbericht)
Arbeitsbericht 2005-01-01 bis 2005-12-31, hrsgg. vom Landkreistag Baden-Württemberg

Kark, K. W.:
„Superluminal Photonic Tunneling in Inhomogeneous Waveguides“
in: Frequenz, Jahrgang 59, März/April 2005, S. 51 - 58

Kern, A. O.:
Rezension des Buches „Über-, Unter- und Fehlversorgung“ von Oskar Meggeneder (2003)
in: Sozialwissenschaftliche (SWS)-Rundschau, Wien 2004, S. 89 - 91

Kern, A. O.:
„Definitionsprobleme und Implikationen von Leistungsausgrenzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung“,
zusammen mit E. Kistler, F. Mamberer, R. R. Unteutsch, B. Martolock und D. Wörner, 2004

Kern, A. O.:
„Leistungsausgrenzungen in der GKV und Sozialschichtabhängigkeit von Krankheit – Die Ausgliederung von Zahnersatz“
in: Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen (Hrsg.): Chronisch krank – Chronisch arm, Newsletter zur Gesundheitsförderung – impulse, 43 (2004), S. 9 - 10

Kern, A. O.:
Rezension des Buches „Gesundheitspolitik – Eine systematische Einführung“ von Rolf Rosenbrock und Thomas Gerlinger (2004)
in: Sozialwissenschaftliche (SWS)-Rundschau, Wien 2004, S. 403 - 406

Kern, A. O.:
„Analyse von Gesundheitssystemen und Ländervergleich“
Studienbrief im Fernstudiengang Gesundheitsmanagement der Universität Koblenz-Landau, März 2005

Kern, A. O.:
„The Public-private-mix for healthcare in Germany“ (zusammen mit M. Pfaff)
in: Maynard A. (Hrsg.): The Public-Private Mix for Health, Oxford 2005, S. 191 - 218

Kern, A. O.:
„Finanzierung des Gesundheitswesens: Folgen der ‚Privatisierung‘“
in: Deutsches Ärzteblatt, 102 (2005), S. A-1874 - 1877

8. Vorträge und Veröffentlichungen

Kern, A. O.:

„Gesundheitswirtschaft – Wachstumsbranche?“

Weingartner Arbeitspapiere zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, zum Personalmanagement und Nonprofit-Management, Beitrag Nr. 10, Dezember 2005

Kern, A. O.:

„Ist die Gesundheitswirtschaft ein Selbstläufer?“

in: Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement 10 (2005), S. 333 - 338

Klemt, E.; Putyrskaya, V.; Röllin, St.; Zibold, G.:
„Migration of ¹³⁷Cs in Tributaries, Lake Water and Sediment of Lago Maggiore – Analysis and Comparison to other Lakes“

Proceedings from the 2nd International Conference on Radioactivity in the Environment (2005), 266 - 269, ISBN 82-90362-21-8

Konopleva, I.; Zibold G.; Klemt E.; Putyrskaya V.:

„Time-Dependency of the ¹³⁷Cs aggregated soil-plant transfer factor in a spruce forest in Germany“

To be published in Revue de Cytologie et Biologie végétales 2005

Kress, G.,; Naeff, P.; Niedermeier, M.; Ermani, P.:

Onsert strength design, International Journal of Adhesion & Adhesives 24, Elsevier, pp. 201 - 209, 2004

Krönes, G. V.:

„Leistung und Lohn in Nonprofit-Unternehmen aus personalwirtschaftlicher Sicht“

in: Das Leistungsprinzip in der diakonischen Arbeit, Tagung des Theologischen Ausschusses der Diakonischen Konferenz 2004-02-13 - 14, Bad Herrenalb, Diakonie Dokumentation 1/4, Stuttgart, 2004, S. 28 - 35

Krönes, G. V.:

„Voraussetzungen für eine leistungsorientierte Mitarbeitervergütung in Nonprofit-Organisationen“

in: VM, Fachzeitschrift für Verbands- und Nonprofit-Management, 30. Jg., 2004, Nr. 3, S. 32 - 45

Krönes, G. V.:

„Eigenarten diakonischer Einrichtungen als Rahmen für strategische Geschäftsfeldentscheidungen – Eine Stellungnahme zur Frage der Armutsorientierung in der Diakonie“

in: 50 Jahre Diakoniewissenschaftliches Institut, Ergebnisse und Aufgaben der Diakoniewissenschaft, DWI-INFO Sonderausgabe 5, Hrsg. Volker Herrmann, Heidelberg 2005, S. 91 - 103, Diskussionsbeitrag ebd., S. 131 - 133

Langeheinecke, K. (Hrsg.); Jany, P.; Sapper, E.:

„Thermodynamik für Ingenieure“

5., verbesserte Auflage, Vieweg, Wiesbaden (2004)

Licina V.; Zibold G. (Eds.):

Proceedings of the XXXIV Annual Meeting of the European Society for new methods in agricultural Research (ESNA), Novi Sad, Serbia and Montenegro, 2004-08-29 - 2004-09-02 Working Group 3: Soil-to-Plant-Relationships, ISSN 1611 - 9223, Weingarten, 2004

Löffler, B.:

„Wahlkampf nur auf einem Bein. Hat die Union den Sieg verschenkt?“

in: Die politische Meinung, Monatsschrift zu Fragen der Zeit, 50. Jg., Nr. 431, Oktober 2005, S. 29 - 33

Pfeffer, M.:

„Optomechanics of plastic optical components“

in: Handbook of Plastic Optics, ed. S. M. B. Bäumer, John Wiley & Sons, 2005-03 (ISBN: 3-527-40424-4), S. 1 - 29

Pfeffer, M.:

„Optomechanical Aspects of Plastic Optics“
in: DGaO-Proceedings 2005, ed. H. Kasprzak,
Joint Meeting of the Polish Optical Society and
the German Society of Applied Optics (2005-
05-17 - 20), Wroclaw, Poland, 2005-05-18
(ISSN: 1614-8436)

*Pröhl, G.; Ehlken, S.; Fiedler, I.; Kirchner, G.;
Klemt, E.; Zibold, G.:*

„Ecological half-lives of ^{90}Sr and ^{137}Cs in terres-
trial and aquatic ecosystems“
Proceedings from the 2nd International Confer-
ence on Radioactivity in the Environment
(2005), 409 – 411, ISBN 82-90362-21-8

*Pröhl, G.; Fiedler, I.; Klemt, E.; Zibold, G.; Ehl-
ken, S.; Kirchner, G.:*

„Ecological half-lives of ^{90}Sr and ^{137}Cs in terres-
trial and aquatic ecosystems“
in: Journal of Environmental Radioactivity,
2005

Putyrskaya, V.; Klemt, E.:

„Особенности моделирования
поведения CS-137 в озерных
отложениях“
in: Sakharov Readings 2005: Environmental
Problems of the XXI Century (Part II). Interna-
tional Sakharov Environmental University,
Minsk, (2005) 123 - 124. ISBN 985-6765-10-2

Putyrskaya V.; Klemt E.; Zibold G.:
Использование математического
моделирования для описания
поступления и миграции CS-137 в
донных отложениях
in: Journal Вестник Полоцкого
Государственного Университета, 3
(2005) 61 - 66

Putyrskaya, V.; Klemt, E.; Zibold, G.:

„Progress in Modeling the input and the verti-
cal distribution of Cs-137 in Lake sediments“
in: Deutsche Physikalische Gesellschaft: Abs-
tracts der Frühjahrstagung 2005 (2005), ISSN
0420 - 0195

Putyrskaya, V.; Klemt, E.; Zibold, G.:

„Modeling of Migration Processes of Cs-137 in
Lake Sediments“
Proceedings from the 2nd International Confer-
ence on Radioactivity in the Environment
(2005), 467 - 470, ISBN 82-90362-21-8

Putyrskaya, V.; Klemt, E.; Zibold, G.:

„New results on Cs-137 in water, sediments,
and tributaries of Lago Maggiore“
in: Deutsche Physikalische Gesellschaft: Abs-
tracts der Frühjahrstagung 2005 (2005), ISSN
0420-0195

*Röllin, S.; Holzer, R.; Klemt, E.; Spasova, Y.;
Burger, M.; Sahli, H.; Astner, M.:*

„Mass spectrometric analysis of ^{239}Pu , ^{240}Pu ,
and ^{241}Pu in Yenisei sediments“
Proceedings from the 6th International Confer-
ence on Environmental Radioactivity in the Arc-
tic & Antarctic (2005), 100 - 103, ISBN 82-
90362-22-6

Schreck, E.; Ertel, W.:

„Disk drive generates high speed real random
numbers“
Microsystem Technologies, 11 (8-10), 616 -
622, 2005

Semizhon, T.; Goncharova, N.; Klemt, E.:

„определения возраста донных
отложений методом альфа
спектроскопии ^{210}Po “
in: Sakharov Readings 2005: Environmental
Problems of the XXI Century (Part II). Interna-
tional Sakharov Environmental University,
Minsk, (2005) 133 – 134, ISBN 985-6765-10-2

*Semizhon, T.; Goncharova, N.; Klemt, E.; Zi-
bold, G.:*

„Использование метода альфа
спектроскопии ^{210}Po для
определения возраста донных
отложений“
in: Journal Вестник Полоцкого
Государственного Университета, 3
(2005) 120 - 126

8. Vorträge und Veröffentlichungen

Smith, J. T.; Belova, N. V.; Bulgakov, A. A.; Comans, R. N. J.; Konoplev, A. V.; Kudelsky, A. V.; Madrugá, M. J.; Voitsekhovitch, O. V.; Zibold G.:

„The “AQUASCOPE” simplified model for predicting ^{89,90}Sr, ¹³¹I and ^{134,137}Cs in surface waters after a large-scale radioactive fallout“
in: Health Physics 89(6), 2005, pp. 628 - 644

Stetter, R.:

„Innovative Strategies and Tools for Collaboration Management“
in: Journal of Design & Process Science, Transactions of the SDPS, 2005, Vol. 9

Stetter, R.:

„E-Learning Festigkeitslehre“
in: Studienkommission für Hochschuldidaktik (Hrsg.): Tag der Lehre 2005, Ulm 2005

Stetter, R.; Baumberger, C.; Lindemann, U.:

„Success Factors in Collaboration Management in Industrial Product Development“
in: Samuel, A.; Lewis, W. (Eds.): Engineering Design and the Global Economy, Melbourne, Engineers Australia, 2005

Stetter, R.; Lindemann, U.:

„Transferring Methods to Industry“
in: Clarkson, P. J.; Eckert, C. M. (Eds.): Design process improvement. London, Springer, 2005

Stetter, R.; Ponn, J.:

Workshop „Lehre gestalten mit Hilfe der Erfahrung aus dem Berufsleben“
in: CiDad News (2005) 2

Szagun, B.:

„Männergesundheit im Bodenseekreis“
in: Gesundheitswesen 67, 233 - 234 (2005)

Szagun, B.:

„Zielgruppen: Gesundheit von Jungen und Männern – ein Zukunftsthema?“
in: Journal of Public Health 13, S. 28 (2005)

Szagun, B.; Starke, D.:

„Prävention und Gesundheitsberichterstattung im ÖGD – Bedingungen und Chancen“
in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz 48, 1125 - 1129 (2005)

Szagun, B.; Walter, K.:

„Öffentlicher Gesundheitsdienst und Prävention“
in: Journal of Public Health 13, S. 9 (2005)

Szagun, B.; Walter, K.:

„Prävention durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst“
in: Prävention, edited by W. Kirch and B. Badura, Springer, Heidelberg, 2006, pp. 219-241

Teske, I.; Brost, H.:

„Wie etabliere ich einen Verein? – Gründungserfahrungen“
in: Teske, I.; Trepte L. (Hrsg): „Bürgerschaftliches Engagement in der Gemeinde“, Bericht zur Fachtagung, Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen, Februar 2005

Teske, I.; Trepte, L. (Hrsg):

„Bürgerschaftliches Engagement in der Gemeinde“
Bericht zur Fachtagung, Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen, Februar 2005

Teske, I.; Walz, H.:

„Lehrmodule zur genderorientierten Sozialkompetenz“,
in: Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg (Hrsg): Beiträge zum 6. Tag der Lehre, Fachhochschule Ulm, November 2005, ISBN 3-00-017324-2

Vosseler, B.:

„Schulung und Anleitung in der stationären Krankenpflege zur Förderung der Selbständigkeit bei älteren Menschen mit eingeschränkter Mobilität“
in: PRInterNET (7), ISSN 1422-8629, 09/05, S. 472 – 479

Walz, H.:

„Participating in the process of globalization in theory and practice. A human-rights-oriented didactical concept for entering interdisciplinary and intercultural exchange and cooperation“

Deutsche Übersetzung der in kyrillisch verfassten bibliographischen Angaben: Ministerium für Bildung / Staatliche technische Universität Brest (Hrsg.): Sammelband von wissenschaftlichen Beiträgen beim Kongress an der technischen Universität Brest, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften im Juni 2005 zum Thema: Slawische Staaten unter den Bedingungen der Systemtransformation und der europäischen Integration, Universität Brest/Universitätsverlag, 2. Auflage, Brest/Belarus 2005, p.14 – 23, ISBN 985 493 -016-5

Walz, H.:

„Science and professional practice from the perspective of freedom and justice“

in: The Institute of Philosophy of the National Academy of Science of Belarus – Prof. Dr. Anatoly Lazarevich, Deputy Director of Scientific Researches – (Ed.): *Spiritual Heritage of Peoples in Central and East Europe in the Context of Contemporary Intercivilization Dialog*, Documentation of the International Scientific Conference, Minsk (SS. Skoryna avenue 66, #216), 2005-11-17 - 18

Walz, H.:

„Europe, Multiculturalism and Human Rights“

in: The Institute of Philosophy of the National Academy of Science of Belarus – Prof. Dr. Anatoly Lazarevich, Deputy Director of Scientific Researches – (Ed.): *Spiritual Heritage of Peoples in Central and East Europe in the Context of Contemporary Intercivilization Dialog*, Documentation of the International Scientific Conference, Minsk (SS. Skoryna avenue 66, #216), 2005-11-17 - 18

Walz, H.; André, G.:

„Os direitos humanos na perspectiva do desenvolvimento sustentável e a formação em serviço social“

in: CESDET – Cooperativa de Ensino Superior de Desenvolvimento Social, Económico e Tecnológico, CRL (Ed.): *Intervenção Social XIV* (2004) 29, 111 - 127

Walz, H.; Teske, I.:

„Lehrmodule zur genderorientierten Sozialkompetenz“

in: Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg (Redaktion: Dr. Michael Rentschler), Hrsg.: Beiträge zum 6. Tag der Lehre. Fachhochschule Ulm, 24.11. 2005, Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg, Fachhochschule Karlsruhe, Moltkestr. 30, 76133 Karlsruhe, 77 - 80

Wasel, W.; Szagun, B.:

„Kommunale Gesundheitsplanung – ein Zukunftsmodell“

in: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge 85, 91 - 96 (2005)

Wissert, M.:

„Netzwerkarbeit in ‚unabhängigen‘ Case-Management-Stellen. Evaluationsergebnisse und Schlussfolgerungen.“

in: U. Otto & P. Bauer (Hrsg.): *Mit Netzwerken professionell zusammenarbeiten*, Tübingen, 2005, Bd. 2, S. 221 - 241

Wissert, M.:

„Software für Case Management“

in: *Case Management*, Jg. 1 (2005, H. 1), S. 53 - 54

Wissert, M.:

„Tools und Werkzeuge beim Case Management. Instrumente beim Case Management in der Versicherungswirtschaft.“

in: *Case Management*, Jg. 1 (2005, H. 2), S. 111 - 113

8. Vorträge und Veröffentlichungen

Wissert M.:

„Doppelagenten der Pflege: Hilfe verbessern, Strukturen verändern“

in: Meilensteine – Informationsdienst des Projekts „Pflegebudget“ der Spitzenverbände der Pflegekassen, H. 2, S. 3 - 4

Wissert, M.; Grammatico D.; (zusammen mit Müller, M.):

Müller, Monika: Handreichung für Multiplikatoren zur Befähigung und Ermutigung ehrenamtlich Mitarbeitender in Hospiz(dienst)en. Curricular bearbeitet von Michael Wissert und Daniela Grammatico, Bonn, 2005

Wissert, M.; Grammatico D.; (zusammen mit Müller, M.):

Müller, Monika; Heinemann, Wolfgang: Handreichung für Multiplikatoren. Vollständig überarbeitete Materialsammlung. Curricular bearbeitet von Michael Wissert und Daniela Grammatico, Bonn, 2005

Wissert, M.; Wesinger, R.:

„Es geht auch anders“. Ein Projekt und ein Programm zur Suchtprävention an Schulen.

in: Regierungspräsidium Stuttgart, Abt. Schule und Bildung (Hrsg.): Gesundheitsförderung durch Schulentwicklung und Schulentwicklung durch Gesundheitsförderung. Eine Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer für Informationen zur Suchtprävention in Baden-Württemberg. Informationsdienst zur Suchtprävention – Ausgabe 18, Stuttgart 2005, S. 95 - 107

Zibold, G.; Klemt E.:

„Residence half-lives of ¹³⁷Cs in European forest soils“

Proceedings of ESNA conference in Novi Sad, Serbia and Montenegro 2004, V. Licina & G. Zibold (Eds.), ISSN 1611-9223, pp. 6 - 11, Weingarten, 2004

Zibold, G.; Klemt E.:

„Ecological half-times of ¹³⁷Cs and ⁹⁰Sr in forest and freshwater ecosystems“

Proceedings of ECORAD Conference 2004, Aix, France, J.C Barescut, J.C. Gariel & J.M. Péres (Eds.) Radioprotection, Suppl. 1, Vol. 40 (2005), S. 497 - 502

Zibold, G.; Klemt, E.; Putyrskaya, V.:

„Seasonality of the Radiocaesium Contamination of Roe Deer from Southern Germany in the Years 1987 to 2005“

Proceedings from the 2nd International Conference on Radioactivity in the Environment (2005), 345 - 348, ISBN 82-90362-21-8